ALLGEMEINE

SPORT-ZEITUNG.

WOCHENSCHRIFT FÜR ALLE SPORTZWEIGE.

PRANUMERATIONSPREISE
mit portofreier Zusendung:
FÜR ÖSTERREICH-UNGARN . . . . 40 KRONEN
„ DEUTSCHLAND . . . . 36 MARK
„ DAS ÜBRIGE AUSLAND . . . . 48 KRONEN

EINZELNE NUMMERN:
SONNTAG 60 HELLER.
DIENSTAG 20 HELLER. — DONNERSTAG 20 HELLER.

HERAUSGEGEBEN UND REDIGIERT
VON
VICTOR SILBERER.

ERSCHEINT
SONNTAG, DIENSTAG UND DONNERSTAG.

REDAKTION UND ADMINISTRATION:
WIEN
I. „ST. ANNAHOF“.

MANUSKRIPTE WERDEN NICHT ZURÜCKGESTELLT.

UNFRANKIERTE SENDUNGEN WERDEN NICHT ANGENOMMEN.

No 79. | WIEN, SONNTAG DEN 4. SEPTEMBER 1904. | XXV. JAHRGANG.

INHALT DER HEUTIGEN NUMMER.

Hierzu erhalten unsere samtlichen Wiener Abonnenten die **September**-Nummer der „**Semmeringer Zeitung**“.

ALLGEMEINE

SPORT-ZEITUNG.

WOCHENSCHRIFT FÜR ALLE SPORTZWEIGE.

HERAUSGEBER UND REDAKTEUR: VICTOR SILBERER.

UNFRANKIERTE SENDUNGEN WERDEN NICHT ANGENOMMEN.
MANUSKRIPTE WERDEN NICHT ZURÜCKGESTELLT.

ADRESSE FÜR TELEGRAMME: »SPORTSILBERER WIEN«.

WIENER TELEPHON: NR. 393.

SCHECK-KONTO NR. 814.594. BEIM K. K. POSTSPARKASSENAMT CLEARING-VERKEHR.

Alle Einsender werden gebeten, ihren vollen Namen und ihre genaue Adresse anzugeben und bei Beiträgen für die Zeitung das Papier nur auf einer Seite zu beschreiben.

WIEN, SONNTAG DEN 4. SEPTEMBER 1904.

ZUM WIENER SEPTEMBER-MEETING.

Nach dreimonatlicher Pause werden wieder die Pforten der Freudenau eröffnet, die sich in mehrfach veränderter Gestalt, zumindest was die Anlage der Rennbahn anbetrifft, dem Beschauer präsentiert. Die Freudenauer Bahn hat bisher zu den sogenannten richtigen Bahnen gehört, die keine falschen Resultate liefert, wie sie nur zu oft in Kottingbrunn und in Pest zutage gefördert werden. Die einzelnen Umgestaltungen konnen nun nur dazu beigetragen haben, die Verläßlichkeit der Freudenauer Bahn noch zu heben. Es wird auch weiterhin noch hie und da in der Freudenau Rennen geben, deren Resultat mit der eigentlichen Form nicht in Einklang zu bringen ist, aber da wird nicht die Anlage der Bahn schuld sein, man wird nach anderen Gründen suchen müssen, um eine Erklärung für überraschende Resultate zu haben. Im vergangenen Jahre haben, wie erinnerlich, im September in Wien die Favorits anfangs viel Glück gehabt, dann aber versagten sie nur zu oft, und die Außenseiter feierten Erfolg auf Erfolg. Es läßt sich natürlich nicht voraussagen, wie es jetzt kommen wird, aber nach der allgemeinen Konstellation scheint es, als ob Favorits und Außenseiter sich ziemlich ehrlich in die Preise teilen werden.

Das bevorstehende Wiener Meeting ist zwar nicht überreich an klassischen Konkurrenzen, aber es unterscheidet sich doch vorteilhaft von der abgelaufenen Reunion in Pest dadurch, daß es nicht wie diese eine Fülle von Rennen dritten und vierten Ranges aufweist. Die Propositionen der Wiener Septemberrennen sind derart gestaltet, daß minderen Pferden nur sehr geringe Gewinnchancen geboten sind. Das hat freilich in erster Linie eine Abschwächung der Felder zur Folge, aber das sportliche Niveau der kommenden Freudenauer Rennen ist weit höher wie das der vergangenen Pester Rennen, und das muß den echten Sportsman, der die Rennen nicht als Anreizung zum Wetten betrachtet, mit Freude erfüllen. Rennen wie das Graf Nikolaus Esterházy-Memorial und der Jubiläums-Preis sind Zuchtprüfungen ersten Ranges, und Konkurrenzen wie das Große Wiener Handicap, das Große Freudenauer Handicap, das Verneuil-Handicap, das Nil Desperandum-Rennen, der Staatspreis über 2800 *m*, das Gaga-Rennen und der Preis vom Kohlmarkt können jedem Programm zur Zierde gereichen.

Heute gruppieren sich die Freudenauer Rennen um das Große Wiener Handicap und um das September-Hürdenrennen. Die erstgenannte Konkurrenz, welche heuer gerade zum 20. Male zur Entscheidung gelangt, wird ein sehr großes Feld beim Pfosten versammeln. Dem Handicapper ist der Gewichtsausgleich sehr gut gelungen, die meisten Pferdebesitzer sprechen den Trägern ihrer Farben Chancen zu, und so wird der reiche Preis stark umstritten werden, falls genug Jockeis vorhanden sind. Der Jockeimangel hat sich bei uns schon wiederholt in peinlicher Weise geltend gemacht, was allerdings begreiflich ist, nachdem gerade einige unserer größten Ställe keine eigenen Jockeis haben und die kleineren Ställe sich einen besseren und daher teueren Reiter nicht halten können. Zur Teilnahme am Großen Wiener Handicap sind bestimmt:

L. v. Schosbergers 4j. br. H. *Kapus* v. Windgall—Kapri, 61½ *kg* (A. Beeson) . . . Walkington
Gests. Somosi 4j. br. St. *Szell csend* v. Raeburn—Glory, 59½ *kg* (Ball) . . . . . . ?
Gf. Tass. Festetics' 6j. br. H. *Durban* v. Duncan—Addy, 57 *kg* (Ch. Planner) . . . Bonta
Gf. B. Esterhazys 3j. F.-St. *Lelkem* v. Bona Vista—Lelény, 57 *kg* (J. Reeves) . . . . Smejda
L. v. Krausz' 4j. F.-H. *Viribus unitis* v. Matchbox—Voltige, 57 *kg* (Hansi) . . . Lewis
V. v. Mautners 4j. br. St. *Bonanza* v. Bona Vista—Lilinokalani, 56½ *kg* (Fk. Butters) Southey
Ant. Drehers 5j. F.-H. *Ka' Gall* v. Gaga—Kate, 55 *kg* (Adams) . . . . Cleminson
Ernst v. Blaskovits' 3j. F.-H. *Divat* v. Ganache—Aranyvirág, 54½ *kg* (Dyer) . . . Mitchell
*Capt. Zs. 4j. br. H. *Csipész* v. The Lombard—Csipke rózsa, 53½ *kg* (K. v. Szemere)
oder } Janek
Dess. 3j. br. H. *Scoronconcolo* v. Gaga—Szende, 49½ *kg* (K. v. Szemere) . . .
Bar. S. Uechtritz' 3j. F.-H. *Prior* v. Bona Vista—Peterhead, 52½ *kg* (Milne) . . . Taral
Bar. H. Königswarters 4j. br. St. *Gazette* v. Gaga—Glennie, 52½ *kg* (J. Reeves) . . .
oder } Martinkovich
Dess. 3j. br. St. *Vergissmeinnicht* v. Gaga—Violetta, 46 *kg* (J. Reeves) . . . . . .
Pz. M. E. Taxis' 4j. br. H. *Tolmács* v. Ganache—Tovább, 50½ *kg* (Ch. Planner) . S. Bulford
Gf. L. Trauttmansdorffs 3j. br. W. *Barbarossa II.* v. Tokio—Beatrix, 49 *kg* (H. Reeves) . . . . Krouzil
Bar. M. Herzogs 3j. F.-St. *Santoy* v. Bona Vista—Shall we Remember, 47 *kg* (Heath) Baines
L. Egyedis 4j. br. St. *Galante* v. Matchbox—Grisette, 42½ *kg* (E. Hesp)
E. Boross' 3j. F.-St. *Oyster Bay* v. Ganache—Galamb, 41½ *kg* (Hollos) . . . . . Heidt

Der an der Spitze obiger Liste stehende *Kapus* ist mit 61½ *kg* anscheinend zu stark angefaßt, wenn man auch nicht gerade behaupten kann, er sei ganz aus dem Rennen. *Szell csend* hat einige gute Leistungen in Pest gebracht und mußte nach dem Sommer-Handicap *Durban*, *Bonanza* und *Csipész* sicher halten. Eine andere Frage ist, ob sie auch mit *Ka' Gall* fertig werden kann. Dieser Hengst hat im Großen Kottingbrunner Handicap an *Wiking* 8 *kg* gegeben, und sah damals noch an der Distanz wie der wahrscheinliche Sieger aus, er scheiterte erst an den letzten 200 *m*. Die Meile sagt ihm jedenfalls besser zu, und wenn man nun bedenkt, daß *Szell csend* im Sommer-Handicap gegen *Wiking* unterliegen mußte, hat man wohl Grund, *Ka' Gall* den Vorzug vor *Szell csend* zu geben. Eine gute Chance hat *Lelkem*, wenn ihr auch der Handicapper mit 57 *kg* nichts geschenkt hat, aber sie ist doch nicht so gut daran wie *Viribus unitis*, der mit demselben Gewichte sehr glimpflich angefaßt erscheint. Von seiner Niederlage im St. Stephans-Preis muß man ja absehen, seine drei anderen Pester Rennen hat er aber nach Belieben gewonnen und er wird heute nicht leicht zu schlagen sein. Außer *Kapus* trifft er noch zwei andere Bewerber um den St. Stephans-Preis an, nämlich *Gazette* und *Tolmacs*. Er hat damals trotz großen Terrainverlustes beim Start diese beiden Pferde hinter sich gelassen und wird wohl auch heute vor ihnen einkommen, wenngleich er auch gegen *Gazette* um sechs und gegen *Tolmacs* um dreizehn Pfunde im Nachteil ist. Eine Überraschung von Seite des *Tolmacs* ist übrigens nicht ausgeschlossen, namentlich dann nicht, wenn der so überaus nervöse Hengst glatt vom Start abkommt. Auch *Divat* ist nicht aus dem Rennen, nur ist er zu unverläßlich, als daß man mit Bestimmtheit auf ein gutes Laufen rechnen konnte. *Prior* ist in Pest nicht gut genug gelaufen, um in Betracht gezogen werden zu können, gegen *Barbarossa II.* spricht seine schlechte diesjährige Gesamtform, dagegen muß mit *Scoronconcolo* und mit *Santoy* gerechnet werden. Über *Nyalka* gemessen sollte *Scoronconcolo* einen kleinen Vorteil gegen *Vergissmeinnicht* in der Hand haben, *Galante* und *Oyster Bay* können nur als Außenseiter betrachtet werden. Resumiert man das Gesagte, so ergibt sich, daß

Viribus unitis

die besten Siegeschancen vor *Ka' Gall* und *Santoy* zu besitzen scheint.

Der Preis vom Wienerwald ist auf dem Papiere eine sehr gute Sache für *Iraska*, die auch kaum auf viele Gegner stoßen dürfte.

Das Neulings-Rennen konnte *Patience* kaum verlieren, nachdem schwerlich eines der übrigen dunklen

Pferde so gut wie *Patience* sein dürfte, aber die Stute soll nicht laufen. Sonst hort man Gimstiges von *Hársas*, *Benvenuto* und *Giddy Girl*.

Im Verkaufsrennen wird *Royal Flush* schwer zu schlagen sein. Am ehesten konnten das noch *Frittura* oder *Malupri* zu stande bringen.

Im Verkaufsrennen der Zweijahrigen sollte der Oberweidener Stall, der vier Stuten engagiert hat, den Sieger stellen, wenn dieser im stande ist, *Amie* zu schlagen.

Im September-Hürdenrennen wird *Bátor*, der nur acht Pfunde Ponalitat aufzunehmen hat, kaum viele Gegner antreffen *Lassie* durfte Zweite werden:

Im Handicap der Zweijahrigen scheinen *Venezia*, *Maranta* und *Junák* am besten im Gewichte zu [illegible]

Tips fur heute:

Preis vom Wienerwald: *Iraska—Médiateur*.
Neulings-R.: Stall Gf: Festetics—Stall Ernst v. Blaskovits.
Verkaufsrennen: *Royal Flush—Frittura*.
Großes Wiener Handicap: *Viribus unitis—Ka' Gall*.
Verkaufsrennen d. Zweijahrigen: Stall H. Reeves—*Amie*.
September-Hürdenrennen: *Bátor—Lassie*.
Handicap der Zweijahrigen: *Venezia—Maranta*.

DAS PESTER SOMMER-MEETING.

VIII.

Am Donnerstag nahmen die Mitglieder der Pester Sportgemeinde Abschied von der Pester Rennbahn, allerdings nur für kurze Zeit, denn bereits am 22. September beginnen dort die Herbstrennen. Der Schlußtag des Pester Sommer-Meetings gestaltete sich zwar nicht besonders interessant, stand aber doch über dem Durchschnitt. Am meisten zufrieden war mit seinen Ergebnissen zweifellos Mr. Charles Planner, denn der ebenso geschickte wie fleißige Trainer sattelte nicht weniger wie vier Sieger, die von vier verschiedenen Jockeis gesteuert wurden, nachdem der Stalljockei R. Huxtable leider noch immer krank ist. Den Anfang der Plannerschen Siegesserie machte *Dolomit*, der im Maidenrennen vier Gegner schlug. Der Hengst, dessen Eltern *Duncan* und *Dornröschen* bekanntlich bereits von Graf Tassilo Festetics gezogen worden sind, ist diesen famosen Tragern der goldenen Jacke absolut nicht nachgeraten, er ist vielmehr ein recht mäßiges Pferd. Da er es aber mit direkt schlechten Vollblütern zu tun hatte, fiel es ihm nicht schwer, seine Juniorschaft abzulegen, ob er aber diesem Siege bald einen zweiten wird folgen lassen können, ist sehr fraglich.

Den nachsten Erfolg errang Graf Tassilo Festetics mit *Patience* im Züchter-Preis. Dieses merkwürdige Rennen erfreut sich keiner besonderen Beliebtheit bei den Rennstallbesitzern, wie aus der jeweiligen schlechten Beteiligung hervorgeht, und seine Ersetzung durch eine andere, nicht an Insertionen gebundene Zuchtprüfung würde wahrscheinlich allgemeinen Anklang finden. Vor zwei Jahren gab es bei 94 Nennungen nur vier, im Vorjahre bei 58 Unterschriften gleichfalls bloß vier Starters, und auch heuer liefen von 93 gemeldeten Pferden nur sechs. Die Siegerin *Patience* absolvierte ihr Debüt und schlug bei fünf Pfunden zu ihren Ungunsten ihren favorisierten Stallgenossen *Rag-tail* ganz sicher. Sie muß nach dieser Form unseren besten Zweijährigen beigezahlt werden. Die Stute, deren Mutter *Podagra* bereits in *Satanella* und *Példa* rennfahige Produkte gebracht hat, wird ubrigens bald zeigen können, was sie wert ist, denn sie soll im Graf Nikolaus Esterházy-Memorial am nächsten Donnerstag laufen. Ihr Sieg muß ziemlich hoch eingeschatzt werden, denn hinter *Rag-tail* kamen *Ganelon* und *Junak* ein, der vorher in Pest eine sehr gute Leistung gebracht hatte. *Rózsa bimbó* enttäuschte ganz; die Stute muß stark zurückgegangen sein.

Gleich Graf Tassilo Festetics feierte auch Graf Elemer Batthyány, der bekanntlich seit dem Tode des alten Huxtable seine Pferde bei Trainer Charles Planner hat, einen Doppelerfolg, und zwar im Nursery-Beaten-Handicap mit dem heißen Favorit *Rieuse* und im Verkaufs-Handicap mit dem letzten Außenseiter *Rendetlen*. Die erstgenannte Stute wäre vielleicht nicht gar so stark gewettet worden, hatte sie nicht Taral im Sattel und Startnummer 1 gehabt. Was das bei Taral heißt, weiß jedermann. Kaum waren die Bander hoch, so war *Rieuse* auch schon auf und davon und konnte auf dem durch den Regen zahe gemachten Boden nicht mehr eingeholt werden. Da die beiden nachstbegehrten Pferde *Barázdás* und *Róna* Zweite und Dritter wurden, so kann das Handicap also nicht besonders gut gemacht gewesen sein. Die Pferde, welchen man die ersten Chancen gab, waren vorne, die unbeachteten Pferde waren nirgends. Ein Ausgang, der bei einem Felde von siebzehn Pferden kein Lob für den Verfasser des Handicaps auslösen kann.

Hat der Handicapper im Nursery-Beaten-Handicap also anscheinend einen Fehler gemacht, so feierte er dafür im Verkaufs-Handicap einen Triumph. Er hatte hier *Rendetlen* 60 *kg* gegeben und alle guten Rechner behaupteten, der Wallach sei zu scharf angefaßt und auch der eigene Stall glaubte, *Rendetlen* stunde viel zu hoch im Gewichte. Aber siehe da, *Rendetlen* siegte nach Gefallen gegen *Telcs*, *Minlu*, *Derü* etc. und bewies damit, daß er wieder zu seiner alten Form zurückgekehrt ist. Auf *Rendetlen* saß S. Bulford, der in der letzten Zeit mehrfache schone Ritte absolviert und damit dargetan hat, daß das ihm von mancher Seite entgegengebrachte Mißtrauen total unbegründet ist. S. Bulford ist so gut und verläßlich wie irgend ein anderer Jockei, so gut wie in den Tagen seiner großen Erfolge. Wie unrecht man ihm manchmal tut, zeigt sich gerade mit *András*, der nun schon zweimal, so auch in dem in Rede stehenden Rennen, von Taral gesteuert worden ist und unter diesem Jockei auch nicht um ein Haar besser lief wie unter S. Bulford.

Leicht nachzurechnen war dem Handicapper auch das gutdotierte Handicap der Dreijahrigen. *Mixi* und *Vergissmeinnicht* hatten unbedingt die ersten Chancen und wurden auch vom Richter als Erster und Zweite placiert. Der Handicapper hat von dem wirklich hervorragenden Laufen von *Mixi* im Königin Elisabeth-Preis nicht genügend Notiz genommen. Wohl war *Mixi* hier nur Wegweiser, aber er erfüllte seine Mission in einer Weise, daß man unbedingt annehmen durfte, er habe im Großen Handicap der Dreijährigen nicht sein richtiges Können gezeigt. *Nyalka* hatte für seinen dienstägigen Sieg ein Mehrgewicht von zehn Pfunden in den Sattel zu nehmen. Er hätte aber auch ohne dasselbe kaum *Vergissmeinnicht*, geschweige denn *Mixi* geschlagen.

Über das Verkaufsrennen der Zweijahrigen ist nicht viel zu sagen. *Blason* hatte von Haus aus gute Chancen und da er auch noch in Krouzil einen besseren Reiter wie die meisten anderen Pferde im Sattel hatte, fiel ihm der Sieg leicht. Der kleine Klimscha brachte *Roselle* auf den zweiten Platz vor *Pergola*. Die stark gewettete *Eye to Hounds* war nirgends. Sie ist aber derart probiert, daß man nicht überrascht sein darf, wenn sie ihre letzte Form bald korrigiert.

Im Beaten-Handicap war *Paprika* heißer Favorit, er unterlag aber gegen *Ducrot*. Er kann selbst nicht sehr viel und so darf man sich eigentlich nicht wundern, daß er unfahig war, *Ducrot* volle 21 Pfunde zu geben. *Matchboy* war weit geschlagen. Er ist lange nicht mehr das Pferd vom Frühjahre.

VOLLBLUTAUKTION IN PEST.

Am Mittwoch fand in Pest eine Vollblutversteigerung statt, die einen sehr matten Verlauf nahm. Nur wenige der vorgeführten Pferde gingen in fremden Besitz über, die meisten wurden entweder zurückgekauft oder erzielten nicht die Ausrufspreise. Einzelne der zur Auktion angemeldeten Pferde waren vorher freihändig verkauft worden, so die acht Jährlinge des Gestüts Pettend, von denen sieben Graf Dionys Wenckheim und einen Herr Richard von Zombory erstand, und eine von Herrn Bela von Fay gezogene Jahrlingsstute. Einen besseren Preis erzielte nur die *br. St.* v. Matchbox—Vivienne, welche um 6200 K von Herrn Georg Klein erstanden wurde.

Nachstehend das genaue Ergebnis der Auktion:

A. Jährlinge.

Georg v. Chernels:

Br. H. v. Paratlan—Czicza (Kaufer: Bar. M. Herzog) 2000
Br. St. v. The Lombard—Harwich (Nik. Györgyei) 200

Bela v. Fays:

F.-St. v. Ganache—Vizar (A. v. Thassy) 700

Gedeon v. Fáy-Halász':

Br. St. v. Adieu—Rosiere (Gf. E. Degenfeld) . . . 500
Br. St. v. Abonnent—Rozsika (Dr. A. Lamm) . 300

Graf Géza Andrassys:

F.-St. v. Duncan—May dream (Bar. And. Harkanyi) 2000

Elemér v. Lossonczys:

Br. St. v. Matchbox—Vivienne (G. Klein) 6200
F.-H. v. Abonnent—Junta (Gf. E. Degenfeld) . . . 3100
Dbr. St. v. History—Villi (Lad. Schindler) . . . 1000

B. Altere Pferde.

L. v. Schosbergers:

Türelmes, 4j. br. St. v. Xaintrailles—Geduld (G. Klein) 1200
Elegendo, 3j. br. St. v. Ganache—Content (Grafin Therese Hunyady) 620

Ludwig v. Krausz':

Tilinkó, 3j. br. St. v. Windgall—Thisbe (Art. v. Rexe) 940
Tilalom, 3j. F.-H. v. Timothy—Leany (Rob. v. Kutschenbach) 240

Dr. Viktor Gross':

Murauk, 3j. F.-H. v. King Monmouth—Mailüfterl (Gf. Alex. Andrássy) 800

E. Hesps:

Sohasem, 4j. F.-H. v. Matchbox—Sollich (Mich. Kiss) 120

PHONOGRAPH.

HEUTE: Rennen in Wien. 2 Uhr.

NÄCHSTEN MITTWOCH: Englisches St. Leger in Doncaster.

DER »SEPTEMBER-KALENDER 1904« von Victor Silberer ist soeben erschienen.

IN ALAG nimmt heute das über vier Tage sich erstreckende September-Meeting seinen Anfang.

HEUTE, Sonntag, 3 Uhr nachmittags, Weltschwimmen in der Wiener k. k. Militärschwimmanstalt im Prater.

IN DRESDEN gruppieren sich die heutigen Rennen um das Jugend-Rennen für Zweijährige von 12.000 *M.*

IN PARIS wird heute der Prix La Rochette für Zweijährige von 20.000 Franken zur Austragung gebracht.

DIE HAUPTNUMMERN auf dem heutigen Wiener Rennprogramme sind das Große Wiener Handicap und das September-Hürdenrennen.

MR. ALEC WAUGH, der ehemalige Starter unserer beiden Klubs und spätere Leiter des berühmten Childwick-Gestütes des Sir Blundell Maple, wurde von Mr J. Musker als Gestütsleiter engagiert.

MR. M. C. HARTIGAN ist im Alter von 35 Jahren in England gestorben. Er unterhielt einen kleinen Rennstall, dem auch *Kirkland*, der Zweite in der diesjährigen Großen Liverpooler Steeple-chase, angehörte.

IN DONCASTER nimmt am Dienstag das Große Herbst-Meeting seinen Anfang. Die Hauptnummern sind die Champagne Stakes, das St. Leger, die Tattersall Stakes, das Rous Plate, die Scarborough Stakes, die Park Hill Stakes und die Doncaster Stakes.

»KAISER WILHELM II.«, das bekannte deutsche Schiff, hat schon wieder einen neuen Rekord für seine Amerikafahrten aufgestellt. Er legte die Strecke Hamburg—New-York in 5 : 12 : 44 zurück und schlug damit seinen früheren Rekord um 2 Stunden 26 Minuten.

IN BAGNERES-DE-BIGORE, in der Nähe von Bordeaux, ereignete sich am Sonntag ein schwerer Unglücksfall. Der Hindernisjockei Holstein kam mit einer Stute in einer Steeple-chase zu Fall und erlitt so schwere Verletzungen, daß er noch am selben Abend starb.

DIE AUSSCHREIBUNGEN in Baden-Baden dürften nun doch eine Änderung erfahren. So sehr man einerseits bestrebt ist, die Internationalität des Rennplatzes in Iffezheim zu wahren, so will man doch dem allzu großen Übergewicht der Franzosen begegnen und die Deutschen gegen die Übermacht der französischen Zucht halbwegs schützen.

HANS, der so viel besprochene Hengst des Herrn von Osten, beschäftigt noch immer die Öffentlichkeit. Den letzten Nachrichten zufolge soll sich endgültig eine wissenschaftliche Kommission zusammensetzen, die den Hengst genau prüfen und studieren will. Daß diese Kommission zu einem für *Hans* günstigen Resultate gelangen werde, ist nicht zu erwarten.

IN ENGLAND dürfen bekanntlich nach den letzten Beschlüssen des Jockei-Klubs die Zweijährigen keine Rennen über 800 *m* vor dem Epsom Sommer-Meeting laufen. Die Stewards von Windsor sind die ersten Proponenten für ein solches kurzes Rennen, denn es wurde von ihnen in das nächstjährige April-Programm ein mit 200 Pfund dotiertes 800 Meter-Rennen aufgenommen.

DIE FUTURITY-STAKES, das wertvollste Zweijährigenrennen der Welt, welches vergangenen Samstag bei New-York gelaufen wurde, endeten mit einer Niederlage des Favorits *Sysonby*. Den Sieg errang Mr. Duryeas *Artful* gegen *Tradition*, während *Sysonby* nur als Dritter placiert wurde. Das 50.000 Dollar-Rennen, welches über 1200 *m* führt, wurde in der Zeit von 1 · 11[5] gelaufen.

IN KÖLN werden heute das Rheinische Zuchtrennen von 30.000 *M* und morgen der Preis von Donaueschingen von 25.000 *M* zur Entscheidung gebracht. An der ersteren Konkurrenz sollen *Sahara* (Beauchamp), *Flirt* (Stanton), *Princess* [illegible] (Weatherdon), *Danubia* (Boardman), *Habemus* (Warne) und *Dryade* (Van Dusen), an der letzteren *Tire-haut* (Jones), *Vishnu* (Warne), *Laurin* (V. Rosak), *Bravour* (Van Dusen) und *Hecuba* (Boardman) teilnehmen.

HAZAFI wurde bekanntlich nach England geschickt, weil man glaubte, er werde dort größere Erfolge erzielen können wie in seiner Heimat. Es war aber eine schlechte Spekulation, es geht *Hazafi* in England nicht gut, er erleidet Niederlage auf Niederlage und nun ist er auch am Donnerstag in Derby im Peveril of the Peak Plate geschlagen worden, in dem er als einer der Favorits zum Start gegangen war. Das wertvolle Handicap gewann *Marsden*, mit dem sein Stall wie erinnerlich das Lincolnshire Handicap hatte gewinnen wollen; *Countermark* wurde Zweiter vor *Pollion*.

EIN INTERESSANTES RENNEN wird das Graf Nikolaus Esterházy-Memorial werden, das am nächsten Donnerstag in Wien zur Entscheidung gelangt, nachdem einige wirklich gute Zweijährige in dem Rennen stehen geblieben sind. Es sind dies *Buddhist*, *Menydorgos*, *Patience*, *Böbita*, *Bonnat* und *Horkay*, der seit dem Preis vom Helenental sicherlich Fortschritte genug gemacht haben wird. Wenn nun auch *Hársas* den großen Hoffnungen entspricht, welche stets von ihm gehegt wurden, kann die wertvolle Zuchtprüfung sich sehr anregend gestalten.

LEWIS hat einen Rekord geschaffen. Er hat nämlich während des Sommer-Meetings in Pest 23 Rennen gewonnen, und damit mehr, als je zuvor ein Jockei bei uns während einer Reunion zu gewinnen vermochte. Der famose Reiter wird diese Leistung auch kaum sobald überbieten, aber es dürfte ihm gelingen, Bontas Rekord von 99 Siegesritten für ein Jahr zu schlagen. Lewis wird auch nächstes Jahr wieder für den Egyedischen Stall reiten, dagegen soll Taral die Absicht haben, nicht mehr nach Österreich-Ungarn zurückzukehren. Hoffentlich aber überlegt sich's Taral noch.

DURCH SCHWIMMEN ist *Fatma*, die Siegerin im Prix Duperne in Dieppe, trainiert worden. Als die Stute des M. F. Charvon vor einiger Zeit zu Morand in Training gegeben wurde, waren die Beine derselben in einem derartigen Zustand, daß von Galopparbeit keine Rede sein konnte. Mr. Morand kam da auf den Einfall, die Stute durch Schwimmen, bei welchem ein Pferd dieselben Bewegungen wie beim Galoppieren ausführen muß, zu trainieren. Die *Border Minstrel*-Tochter wurde an ein Fischerboot angehängt und diese »Arbeit« bekam *Fatma* sehr. Nach der Schwimmarbeit mußte die Stute vier bis fünf Stunden spazierengeführt werden. Ohne nur einen Galopp absolviert zu haben, kam die Stute dann an den Start für das Rennen, welches sie auch leicht gewann.

DIE DREIJÄHRIGEN werden im nächstjährigen Königs-Preis zweifellos eine bessere Rolle spielen wie die älteren Pferde, denn von solchen sind nur *Ma*, *Zarina*, *Keringo*, *Blocksberg*, *Hirmondó II.*, *Hadúr*, *Jenkins*, *Bob Adams*, *Uncas*, *Taral*, *Kapus* und *Bon marché* stehengeblieben. *Ma* und *Blocksberg* werden vielleicht nie mehr das werden, was sie einst waren, mit den übrigen älteren Pferden müßten die besseren Dreijährigen von 1905, wie *Michelangelo*, *King Rob* und *Trocadéro* fertig werden, auch mit *Keringo*, der ja das erdrückende Gewicht von 63 *kg* aufzunehmen hatte. Weiters ist ja anzunehmen, daß sich unter den anderen Dreijährigen einige befinden, welche bis zum Mai des kommenden Jahres Fortschritte genug machen werden, um im Königs-Preis unter 48 *kg* in Betracht zu kommen.

DER »SEPTEMBER-KALENDER 1904« von Victor Silberer ist soeben erschienen. Derselbe enthält die genauen Resultate aller bisher in Alag, Meran, Wien, Ödenburg, Preßburg, Pest, Fünfkirchen, Kaschau, Czernowitz, Nyiregyháza, Baden, Krakau, Totis, Karlsbad, Kottingbrunn und Tatra-Lomnicz gelaufenen Rennen sowie genaue statistische Tabellen über die Erfolge der Rennstallbesitzer, Pferde, Vaterpferde, Herrenreiter und Jockeis und eine sehr interessante Zusammenstellung der heuer in Wien, Kottingbrunn und Pest erzielten Rennzeiten. Kein Besucher der kommenden Wiener Rennen sollte es versäumen, sich diesen Kalender anzuschaffen; er ist ein absolut unentbehrliches Nachschlagebuch, das bei Abschluß von Wetten unbedingt nötig ist, denn man kann daraus die genaue Form aller heuer in Österreich-Ungarn zum Start gebrachten Pferde entnehmen. Preis 2 K.

PRETTY POLLY, die bekanntlich heißer Favorit für das englische St. Leger ist, wird in diesem Rennen auf sehr wenig Gegner stoßen. Sichere Teilnehmer am St. Leger sind außer *Pretty Polly*, auf der W. Lane im Sattel sein wird, nur *St. Amant* (K. Cannon), *Henry the First* (O. Madden), *Andover* (M. Cannon) und *St. Denis* (W. Halsey). Die Teilnahme von *John o'Gaunt* ist sehr ungewiß. Der Sieg von *Pretty Polly* steht wohl außer Frage, ebenso wie man wohl in *St. Amant* den gefährlichsten Gegner der ungeschlagenen Stute erblicken muß. Daß die beiden Pferde etwa im toten Rennen einkommen werden, ist ein ganz unwahrscheinlicher Fall. Das St. Leger hat während seines weit mehr als hundertjährigen Bestandes nur zweimal ein totes Rennen gebracht, und zwar 1839 zwischen *Charles XII.* und *Euclid* und 1850 zwischen *Voltigeur* und *Russborough*. Die jeweiligen Entscheidungsläufe wurden von *Charles XII.* und *Voltigeur* gewonnen.

DIE STATISTIK hat durch die Ergebnisse der Rennen des Pester Sommer-Meetings selbstverständlich mehrfache Änderungen erfahren. An die Spitze der gewinnreichen Rennstallbesitzer ist *Keringos* Eigentümer, Graf Emerich Degenfeld, gerückt, und zwar führt er nun mit bedeutendem Vorsprung vor Herrn Anton Dreher, hinter dem Graf Louis Trauttmansdorff und Herr Viktor von Mautner stehen, welche Capt. George überholt haben. Die nächsten sind dann Herr Ludwig von Schosberger, den die Siege von *Kapus* und *Kikelet* emporgebracht haben, Baron Gustav Springer, Herr Louis Egyedi, Herr Andor von Péchy, Bar. Herm. Königswarter etc. Unter den erfolgreichen Vaterpferden behauptete *Dunure* seine führende Position, aber er hält momentan die Spitze nur um einen ganz geringfügigen Betrag gegen *Bona Vista*, wobei die Produkte der beiden Vaterpferde mehr als 300.000 K. gewonnen haben. *Pardon*, der heuer dank den Siegen von *Keringo*, *Tepp*, *Rhodope*, *Kikelet* etc. stark in den Vordergrund tritt, ist Dritter vor *Matchbox*, *King Monmouth* und den drei Inländern *Gaga*, *Tokio* und *Ganache*, welche die kleine Schar derjenigen Vaterpferde abschließen, deren Sprossen mehr als 100.000 K ins Verdienen gebracht haben. Das Championat unter den Flachrennjockeis hat H. Lewis mit 62 Siegen inne, Zweiter ist Taral mit 52 Siegen. Den beiden Amerikanern schließt sich der Engländer Cleminson an und dann kommen die drei Inländer Janek, Martinkovich und Bonta. Im ganzen haben 46 Reiter Siege errungen. Wenn man aber bedenkt, daß darunter G. Stern, der außerhalb Galiziens nicht beschäftigte Szablewski und neunzehn nur ab und zu ins Rennen geschickte Reitburschen sich befinden, muß man gestehen, daß wir an Jockeis keinen Überfluß haben, dazu kommt noch, daß einzelne der Reiter, so Barker, Vititoe und Adams nur sehr selten in den Sattel steigen. Eine Vermehrung der Garde unserer Flachrennreiter wäre dringend zu wünschen.

A.: »Sind die Goddards angesehen in der Gesellschaft?«

B.: »Na, das will ich meinen, fast jedes Mitglied der Familie hat eine — Gehirnerschütterung infolge von Automobilunfällen.«

Distinguished Artist: »Perhaps if you come here you will get a better light on the picture. This studio is not nearly large enough.«

Fair Visitor (desirous to understand) »Yes, yes, I know. One can't get far enough away from your pictures.«

RENNEN.

TERMINE.

ÖSTERREICH-UNGARN.

Wien (September-Meeting): 4., 6., 8., 10., 11., 13., 15., 17., 18. Sept.
Alag (September-Meeting) . . . . 4., 6., 8., 11. September
Großwardein . . . . 17., 18. September
Reichenberg . . . . 18. September
Pest (Herbst-Meeting): 22., 24., 25., 27., 29. September, 1., 2., 4., 6., 8., 9., 11. Oktober
Maros-Vásárhely . . . . 23., 25. September
Szatmár . . . . 25. September
Eperjes . . . . 2. Oktober
Klausenburg . . . . 2., 9., 16. Oktober
Zombor . . . . 9., 10. Oktober
Groß-Kikinda . . . . 16. Oktober
Kis-Várda . . . . 16. Oktober
Wien (Oktober-Meeting): 16., 18., 20., 22., 23., 25., 27., 29., 30. Oktober
Arad . . . . 22., 23. Oktober
Pardubitz . . . . 30. Oktober
Alag (November Meeting) . . . . 3., 5., 6. November

DEUTSCHLAND.

Dresden . . . . 4. September
Köln . . . . 4., 5. September
Berlin-Hoppegarten . . . . 11., 12., 18., 19. September
Dortmund . . . . 18., 25. September
Leipzig . . . . 24., 25. September
Hamburg-Groß-Borstel . . . . 25. September
Berlin-Karlshorst . . . . 29. September

ENGLAND.

Doncaster . . . . 6., 7., 8., 9. September
Alexandra Park . . . . 10. September
Warwick . . . . 12., 13. September
Windsor . . . . 16., 17. September
Birmingham . . . . 19. September
Lingfield . . . . 20. September
Lewes . . . . 21. September
Pontrefact . . . . 21., 22. September
Folkestone . . . . 22. September
Manchester . . . . 23., 24. September
Newmarket . . . . 27., 28., 29., 30. September
Edinburg . . . . 29., 30. September

FRANKREICH.

Paris . . . . 4., 11., 18., 25. September
Compiègne . . . . 6. September
Saint-Cloud . . . . 7., 12., 19. September
Saint-Ouen . . . . 8., 13., 20., 23. September
Maisons-Laffitte . . . 9., 16., 22., 26., 28., 30. September
Enghien . . . . 15., 29. September
Colombes . . . . 21., 24. September

ITALIEN.

Mailand . . . . 4., 8., 11. September

---

PROGRAMME.

Wien, September-Meeting 1904.

Erster Tag. Sonntag den 4. September. 2 Uhr.

I. PR. V. WIENERWALD. 3400 K. 2400 *m.*

Médiateur 5j. . . . 59	*kg*	Beloved 3j. . . . 49½	*kg*
Vadör 3j. 54	»	Benedictus 3j. . . 49½	»
Iráska 3j. 52½	»		

II. NEULINGSR. 4500 K. 2j. 1200 *m.*

Hársas . . . . . [illegible]	*kg*	Thea 54½	*kg*
[illegible] . . . . [illegible]	»	Bonair 54½	»
Ratisbona 54½	»	Droll 56	»
Benvenuto 56	»	Giddy Girl . . . 54½	»
Patience 54½	»	Bolyóka 56	»
Dorn 56	»		

III. VERKAUFSR. 2400 K. 1300 *m.*

Füged 3j. 51	*kg*	Frittura 3j. . . . 50	*kg*
Parányi 3j. . . . 54	»	Reporter 3j. . . . 51½	»
Royal Flush a. . . 58	»	Derü 3j. 47	»
Master Jack 3j. . 51½	»	Talvolta 4j. . . . 54½	»
Malupri 4j. . . . 56	»	Beloved 3j 52½	»
Confrater 3j. . . 48½	»	Benedictus 3j. . . 52½	»
Szazszorszép 3j. . 49	»	Épouseuse 3j. . . 48	»
Ruban 3j. 47	»		

IV. GR. WIENER HCP. 17.500 K. 1600 *m.*

Sorrento 4j. (inkl. 4 *kg* mehr) . . . 66½	*kg*	Prior 3j 52½	*kg*
		Gazette 4j. . . . 52½	»
Kapus 4j. 61½	»	Tolmács 4j. . . . 50½	»
Llubar 5j. 61½	»	Scoronconcolo 3j. 49½	»
Zarina 3j. 61	»	Barbarossa II. 4j. 49	»
Szell csend 4j. . . 59½	»	Tubiczam 5j. . . . 48½	»
Tepp 3j. 59	»	Donald 4j. 48	»
Durban 6j. 57	»	Marcsa 3j. 47½	»
Telkem 3j. 57	»	[illegible] 47	»
Viribus unitis 4j. 57	»	Parthenia 3j. . . . 46½	»
Bonanza 4j. . . . 56½	»	Komm Karlinchen 3j. . . . 46½	»
Casanova 4j. . . . 55	»		
Nugommorv 3j. . . 55	»	Vergissmeinnicht 3j. . . . 46	»
Ka Gall 5j. . . . 55	»		
Divat 3j. 54½	»	Galante 4j. . . . 42½	»
Camperdown 4j. . . 54½	»	Oyster Bay 3j . . 41½	»
Czipész 4j. . . . 53½	»	Thorane 3j. . . . 41	»

V. VERKAUFSR. D. ZWEIJ. 2400 K. 900 *m.*

Runaway Girl II. 53½	*kg*	Immortelle 50	*kg*
Gage 57	»	Rose Bernd 57	»
Phonola 53½	»	Sunstar 50	»
Mind me 55	»	Amie 50	»
Komam 55	»	Bunko 51½	»
Thibet 50	»	Benilla 53½	»
Pergola 53½	»	Nyalánk 50	»

VI. SEPTEMBER-HÜRDENR. 8000 K. 3j. 2400 *m*

Bator 69	*kg*	[illegible] 65	*kg*
Deli 65	»	Seaweed 65	»
Radius 65	»	Gerda 65	»

VII. HCP D. ZWEIJ. 2400 K. 1000 *m.*

Partenza 61	*kg*	Jegvirag 50½	*kg*
Siess 60	»	Anode 49	»
Forrás 59	»	Cakewalk II. . . . 48	»
Junák 58½	»	Prototyp 46½	»
Gulliver 56½	»	Maranta 46½	»
Venezia 56	»	Kiboko 46	»
Tanyernyaló . . . 52	»	Czafrang 46	»
Ebenzweier 52	»	Norriss 46	»
Claymore 52	»	Jakab 45	»
Kitty 51½	»	Sunstar 39	»

NENNUNGEN.

Wien, September-Meeting 1904.

Zweiter Tag. Dientag den 6. September.

II. HANDICAP. 2400 K. 1800 *m.* 10 U.

L. Egyedis 3j. br. H. *Veruda.*
Bar. M. Herzogs 3j. F.-H. *Katona* und 3j. br. St. *Marcsa.*
Bar. Herm. Königswarters 4j. br. St. *Gazette.*
Mr. Lincolns 3j. F.-H. *Vadör.*
Lad. Schindlers 3j. br. St. *Parthenia.*
Bar. Gust. Springers 3j. br. St. *Per bene.*
Capt. Téreys 3j. br. H. *Beloved* und 3j br. H. *Benedictus.*
Mr. Whites 3j. br. St. *Sommerfrische.*

III. STRONZIAN-HCP. 6000 K. 2j. 1000 *m.* 35 U.

Prinz Mig. v. Braganças br St. *Runaway Girl II.*
Gf. El. Batthyánys F.-H. *Rag-tail* und br. St. *Rieuse.*
Ernst v. Blaskovits' F.-H. *Róna* und br. St. *Eljen.*
Eug. Boross' F.-H. *Blason* und dbr. St. *Lady Russel.*
Gf. Emer. Degenfelds F.-H. *Claymore*, br. H. *Jakab*, br. St. *Bóbita* und dbr. St. *Jégvirág.*
Ant. Drehers br. H. *Ratibor*, br. H. *Vino tinto* und br. St. *Braut.*
Art. Egyedis F.-H. *Bakancsos.*
L. Egyedis F.-St. *Irigy.*
Gf. Tass. Festetics F.-St. *Heldin.*
Gf. Mor. Fries' F.-St. *Rose Bernd* und F.-St. *Sunstar.*
Bar Joh. Harkányis br. St. *Proserpina.*
Bar. M Herzogs F.-St. *Amie.*
Mr Alan Johnstones br. St. *Hindostana.*
Ludw. v. Krausz' dbr. H. *Tanyérnyaló* und br. H. *Visegrad.*
Mich. v. Lazareffs br. H. *Barkis* v. Ruler—Lady Barcaldine und br. H. *Satyr* v. Simonburn—Ajdiva.
Mr. Lincolns F.-St. *Xama.*
V. v. Mautners F.-St. *Tres comique.*
E. Mullers br. St. *Forrás* und F.-St. [illegible]
Lad. Schindlers br. St. *Kitty.*
Prinz Max Eg. Taxis' F.-St. *Rondelette.*
Gf. L. Trauttmansdorffs br St. *Sage Dank.*
Gf. Dion. Wenckheims F.-H. *Vadkan.*
Gf. Siegfr. Wimpffens F.-St. *Lisa Blitz.*

V. AMARANTHUS-R. 4400 K. 2000 *m.* 10 U.

Ant. Drehers 6j. F.-H. *Retour.*
Gf. Josef Gizyckis 4j. F.-H. *Casanova.*
Bar. Joh. Harkanyis 4j dbr. H. *Wiking.*
Bar. Herm. Königswarters 4j. br. St. *Gazette.*
Ludw. v. Krausz' 4j. br. H. *Camperdown*, 4j. F.-H. *Paprika* und 4j. F.-H. *Viribus unitis.*
And. v. Pechys 5j. br. H. *Macdonald.*
Gests. Somosi 4j. br. St. *Széll csend.*
Gf. L. Trauttmansdorffs 5j. br. H. *Llubar*

VI. RENNEN D. ZWEIJ. 2400 K. 1000 *m.* 15 U.

Gf. El. Batthyanys br. St. *Rieuse.*
Ernst v. Blaskovits' br. St. *Gyere be rózsám.*
Eug. Boross' F.-H. *Jutalom.*
Ant. Drehers br. H. *Rhetor* und br. H. *Vino tinto.*
Art. Egyedis F.-H. *Bakancsos.*
Gf. Mor. Fries' F.-St. *Rose Bernd.*
Fürst Hohenlohe-Oehringens br. H. *Dormi pure.*
Bar. Herm. Königswarters br. St. *Jeanette.*
V. v. Mautners F.-St. *Bona Dea.*
E. Mullers br. St. *Forrás* und F.-St *Venezia.*
Gests. Öreglak br. H. *Siess.*
Lad. Schindlers F.-St *Norriss.*
Gf. Siegfr. Wimpfens br. St. *Etta* v. Rose Window—Hawkdale.

VII. HÜRDENR. Hcp. 3500 K. 2400 *m.* 11 U.

Obl. Joh. Aresin-Fattons 4j. F.-W. *Donnerwetter* und 4j. br. St. *Marcheuse.*
Ant. Drehers 4j. F.-St. *Olive* und 4j. br. St. *Rama thur' i.*
Art. Egyedis 4j. F.-St. *Sunshine.*
Mr. Fields 6j. br. W. *Hastrmann.*
V. v. Mautners 5j. br. W. *Clavigo*, 4j. dbr. St. *Dalader* und 4j. br. St. *Sphinx.*
Lad. Schindlers 4j. F.-H. *Willi*
Árp. v. Thassys 4j br. St. *Figyelem.*

REUGELD-ERKLARUNGEN.

Wien, September-Meeting 1904.

Dritter Tag Donnerstag den 8. September.

III. GRAF NIK. ESTERHAZY-MEM. 62.000 K. 2j. 1200 *m.*

Es sind stehengeblieben: *Hársas, Rubin, Meteor, Bóbita, Minister, Buddhist, Menydorgos, Barbár, Tiger II., Patience, Moniteur, Mädi, Kukuruz, Sagloba, Giddy Girl, Bonnat, Jugurtha, Olugri, Sage Dank, Interregnum*-St., *Horkay.*

Wien, Oktober-Meeting 1904.

Dritter Tag. Donnerstag den 20. Oktober.

IV. PR. V. KAHLENBERG. Hurdenr. 26.000 K. 3200 *m.*

Es sind stehengeblieben: *Revach* 3j., *Beowulf* 4j., *Alföld* 4j., *Kioto* 4j., *Aconit* 5j., *Clavigo* 5j., *Sphinx* 4j., *Futótüz* 4j., *Tolmács* 4j., *Carmin* 6j.

RESULTATE.

Pest, Sommer-Meeting 1904.

Zwölfter Tag. Donnerstag den 1. September.
Gute Bahn.

I. MAIDENR. 4100 K. 2000 *m.*

Gf. Tass. Festetics' 3j. br. H. *Dolomit* v. Duncan—Dornröschen, 54½ *kg* (Ch. Planner) . . 1 : 17¾ . . Lewis 1
Bar. M. Herzogs 3j. br. W. *Matador*, 53 *kg* Cleminson 2
L. v. Krausz' 3j F.-H *Tiborcz*, 54½ *kg* Martinkovich 3
A. v. Pechys 4j. br. W. *Disappointment*, 55½ *kg**) Fetting 4
Mr Pauls 3j. br. H. *Mardonius*, 54½ *kg* . . . Janek 0

Tot.: 33 : 10. Platz: 72, 64 : 50. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 18 *Matador*, 66 *Disappointment*, 77 *Mardonius*, 86 *Tiborcz* Wett.: Pari *Matador*, 2 *Dolomit*, 3 *Disappointment*, 4 *Mardonius*, 10 *Tiborcz*. Leicht mit zwei Langen gewonnen; eine Lange zurück der Dritte. Wert: 2960, 760, 260 K.

II. HANDICAP D DREIJ. 8000 K. 1800 *m.*

Gf. E. Degenfelds F.-H *Mixi* v. King Monmouth—Menyasszony, 53½ *kg* (Metcalf) . 2 : 00¾ . . . . Bonta 1
Bar. H. Königswarters br St. *Vergissmeinnicht*, 51½ *kg* Martinkovich 2
J. Petanovits' br. H. *Nyalka*, 50 *kg* . . . . . . Lewis 3
Mr. Albert Woods F.-H *Kozák*, 50½ *kg* . . Pretzner 4
Bar M. Herzogs F.-H. *Katona*, 52½ *kg* . Cleminson 0

Tot.: 29 : 10. Platz: 86, 112 : 50 Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 36 *Nyalka*, 41 *Vergissmeinnicht*, 53 *Katona*, 100 *Kozak*. Wett.: 1½ *Mixi*, 2 *Nyalka*, 3 *Vergissmeinnicht*, 4 *Katona*, 7 *Kozák*. Sehr leicht mit drei Langen gewonnen; sechs Langen zurück der Dritte. Wert: 6000, 1420, 420 K.

III. ZÜCHTER-PR. 13.000 K. 2j. 1100 *m.*

Gf. Tass. Festetics' F.-St. *Patience* v. Bona Vista—Podagra, 54½ *kg* (Ch. Planner) . . 1 : 09 . . . . . . Janek 1
Gf. El. Batthyanys F.-H. *Rag-tail*, 53½ *kg* . . . Lewis 2
Bar. G. Springers br. H. *Ganelon*, 56 *kg* . . . . Taral 3
Cap. Zs. schw. H. *Junák*, 56 *kg* . . . . Bonta 4
Bar. H. Königswarters br. St. *Jeanette*, 52 *kg* . Smejda 0
Gests. Somosi F.-St. *Rózsa bimbó*, 54½ *kg* . Cleminson 0

Tot.: 42 : 10. Platz: 104, 78 : 50. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten; 30 *Rag-tail*, 40 *Rózsa bimbó*, 58 *Ganelon*, 87 *Junák*, 253 *Jeanette*. Wett.: 2 *Rag-tail*, 2½ *Patience*, 3 *Rózsa bimbó*, 4 *Junák*, 5 *Ganelon*, 8 *Jeanette*. Sicher mit einer Länge gewonnen; acht Langen zurück der Dritte. Wert 11.000, 1390, 890 K.

IV. NURSERY-BEATEN-HCP. 4400 K. 2j. 1000 *m.*

Gf. El. Batthyanys br. St. *Rieuse* v. Dunure—Red Hot, 56½ *kg* (Ch. Planner) . . 1 : 02¾ . . . . . Taral 1
Gf. D. Wenckheims F.-St. *Barázdás*, 47½ *kg* Pretzner 2
Ernst v. Blaskovits' F.-H. *Róna*, 49½ *kg* . . . Lewis 3
L. v. Krausz' br. H. *Visegrád*, 51 *kg* . . Martinkovich 4
N. Gyorgyeis br. St. *Gohér*, 51 *kg* . . . S. Bulford 0
Bar. H. Königswarters dbr. H. *Prater*, 52 *kg* Smejda 0
Capt. Zs. F.-H. *Tisza vessző*, 51 *kg* . . . . . . Janek 0
A. Drehers F.-St. *Tigra*, 50½ *kg* . . . . Cleminson 0
E. Boross' dbr. St. *Lady Russel*, 49 *kg* . . . Krouzil 0
P. Mraviks br. St. *Rézi*, 49 *kg* . . . . . Milburn 0
Gf. M. Arco-Zinnebergs F.-St. *Isar*, 48½ *kg* . Baines 0
Gf. Tass Festetics' F.-St. *Heldin*, 48½ *kg* . . Holmes 0
B. v. Liptays br. St. *Hamishir*, 46½ [illegible] L. Rothfuss 0
G. v. Rohonczys schw. St. *Kaczérlány*, 45 *kg* Kelemen 0
A. Egyédis br. H. *Násauram*, 44½ *kg* . F. Rothfuss 0
Bar S. Uechtritz' F.-St. *Bona sera*, 43 *kg* . Fetting 0
G. v. Borbélys br. St. *Flóra*, 39 *kg* . . . . . Maass 0

Tot.: 22 : 10. Platz. 70, 116, 84 50. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 68 *Róna*, 94 *Barázdás*, 126 *Lady Russel*, 174 *Rézi*, 211 *Bona sera*, 283 *Heldin*, 297 *Visegrád*, 317 *Tigra* und *Prater*, 333 *Isar*, 487 *Tisza vessző*, 528 *Hamishir*, 543 *Kaczerlany*, 594 *Flóra*, 1055 *Násauram*, 2378 *Gohér*. Wett.: Pari *Rieuse*, 4 *Róna*, 7 *Lady Russel*. 8 *Barázdás*, *Bona sera*, *Heldin* und *Rézi*, 10 *Násauram* und *Prater*, 12 *Kaczérlány*, *Tigra* und *Tisza vessző*, 16 die anderen. Sehr leicht mit vier Langen gewonnen; eine Kopflange zurück der Dritte. Wert: 2950, 950, 350 K.

V. VERKAUFSR. D. ZWEIJ. 2500 K. 1000 *m.*

E. Boross' F.-H. *Blason* v. Timothy—Blue Black, 4000 K, 52 *kg* (Hollos) . 1 : 04 . . . . Krouzil 1
N. v. Luczenbachers br. St. *Rosette*, 2000 K, 45 *kg**) Klimscha 2
L. Egyedis br. St. *Pergola*, 4000 K. 47 *kg**) Fr. Rothfuss 3
M. Lobls Sch.-St. *Szurkület*, 2000 K, 45 *kg**) Rybensky 4
Mr. Adriens br. St. *Gage*, 4000 K, 50½ *kg* . . Janek 0
Gf. Tass. Festetics' br. St. *Szende*, 4000 K, 47 *kg**) L. Rothfuss 0
Bar. H. Königswarters F.-St. *Boite à surprise*, 2000 K, 48½ *kg* . . . . Martinkovich 0
P Mraviks br. H. *Calabrias*, 4000 K. 48½ *kg**) Maass 0
Gf. A. Pejacsevich' F.-St. *Eye to Hounds*, 50½ *kg* Pretzner 0
I. Zangens br. St *Penniless*, 4000 K, 50½ *kg* J. Fries 0
R. v. Zomborys F.-H. *Kuli*, 2000 K, 50 *kg* . . Hujber 0

Tot.: 64 : 10 Platz: 104, 102, 274 : 50. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 29 *Eye to Hounds*, 36 *Kuli*, 57 *Rosette*, 73 *Boite à surprise*, 123 *Calabrias*, 150 *Gage*, 197 *Pergola*, 203 *Penniless*, 318 *Szende*, 394 *Szurkület*. Wett: 2 *Eye to Hounds*, 3 *Blason*, *Boite à surprise* und *Rosette*, 5 *Gage*, *Kuli* und *Penniless*, 6 *Pergola*, 7 *Calabrias*, 8 *Szende* und *Szurkület*. Leicht mit drei Langen gewonnen; zwei Langen zurück die Dritte. Der Sieger wurde um 4800 K von Herrn Julius von Lossonczy gekauft. Wert: 1970, 670, 170 K.

VI. VERKAUFS-HCP. 2700 K 1000 *m.*

Gf. El. Batthyánys 3j. F.-W. *Rendetlen* v. Gourmand—Red Rose, 60 *kg* (Ch. Planner) . 1 : 03 . S. Bulford 1
Bar M. Herzogs 3j. br. H. *Telcs*, 58 *kg* . . Cleminson 2
A. Johnstones 4j. br. St. *Minlu*, 50 *kg* . . . Krouzil 3
Bar. J. Harkányis 4j. br. St. *Corfu*, 59½ [illegible] . Janek 0
W. Schlesinger & Cies. 3j. br. St. *Derü*, 55½ *kg* Bonta 0
I. Zangens 3j. dbr. H. *Rőther bán*, 54½ *kg* . Smejda 0
N. Györgyeis 4j. dbr. H. *András*, 54 *kg* . . . . Taral 0
G. v. Rohonczys 3j. F.-St. *La Plata*, 46½ *kg* Pretzner 0

*) Inkl. 3½ [illegible] Reitererlaubnis

Tot.: 170 : 10. Platz: 224, 132, 84, 50. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 27 *Minlu*, 42 *András*, 55 *Corfu*, 91 *Telcs*, 140 *Rother bon*, 173 *Derü*, 184 *La Plata*. Wett.: 1¾ *Minlu*, 4 *András*, *Corfu* und *Telcs*, 5 *Rother bon*, 6 *Derü*, 7 *La Plata*, 10 *Rendetlen*. Sicher mit einer halben Länge gewonnen; eine Länge zurück die Dritte. Auf den Sieger erfolgte kein Anbot. Wert: 1950, 450, 150 K.

VII. BEATEN-HCP. 4400 K. 2000 *m*.
Bar. S. Uechtritz' 4j. br. H. *Ducrot* v. Dunure—Crosspatch, 49 (H. Milne) . . 2 : 17 . . . . Baines 1
L. v. Krausz' 4j. F.-H. *Paprika*, 59½ *kg* Martinkovich 2
Gests. Somosi 5j. F.-W. *Matchboy*, 60 *kg* . . Smejda 3

Tot.: 41 : 10. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 14 *Paprika*, 51 *Matchboy*. Wett.: 3 auf *Paprika*, 3 *Ducrot*, 4 *Matchboy*. Nach Kampf mit einer halben Länge gewonnen; zehn Längen zurück der Dritte. Wert: 2950, 950, 350 K.

BERICHTE.

Pest, Sommer-Meeting 1904.

Zwölfter Tag. Donnerstag den 1. September.

Seit langer Zeit der erste verregnete Renntag. Gerade vor Beginn der Rennen öffnete der Himmel seine Schleusen und sendete sein Naß in ziemlich ausgiebiger Weise bis zum dritten Rennen herab. Dem Geläuf schadete der Regen nicht. Er machte es nur elastischer, aber keineswegs tief und förderte nicht unkorrekte Resultate zutage. Die größten Erfolge errang diesmal Trainer Charles Planner, der mit seinen Pflegebefohlenen vier Rennen gewann. Zuerst für Graf Tassilo Festetics das Maidenrennen und den Züchter-Preis mit *Dolomit* und mit der debütierenden *Patience*, dann für Graf Elemer Batthyany zwei Handicaps mit *Rieuse* und *Rendetlen*.

Im Maidenrennen sprang *Dolomit* als Erster vor *Disappointment* und *Tiborcz* ab, überließ aber nach 400 *m* das Kommando wieder an *Disappointment*. In der Mitte der kurzen Wand zog *Dolomit* neuerdings an die Spitze, *Matador* rückte auf und bog hinter *Dolomit* in die Gerade ein. Er versuchte aber vergeblich *Dolomit* zu erreichen, der leicht mit zwei Längen siegte. Eine Länge zurück war *Tiborcz* Dritter.

Das Handicap wurde von nur fünf Pferden bestritten, welche sich in der Reihenfolge *Mixi*, *Vergissmeinnicht*, *Kozák*, *Katona*, *Nyalka* in Bewegung setzten. *Katona* rückte bald vor und war nach 400 *m* Zweiter hinter *Mixi* vor *Vergissmeinnicht*. Noch vor der Einlaufsecke machte er aber *Vergissmeinnicht* Platz, die in der Geraden einen Angriff auf *Mixi* unternahm. Derselbe blieb aber erfolglos, *Mixi* errang einen leichten Sieg mit drei Längen gegen *Vergissmeinnicht*, welche sechs Längen vor *Nyalka* eintraf.

Für den Züchter-Preis wurden *Rag-tail*, *Patience*, *Jeanette*, *Rózsabimbó*, *Ganelon* und *Junák* gesattelt. Nach gegebenem Zeichen sah man *Junák* und *Rag-tail* im Vordertreffen vor *Patience* und *Ganelon*. Vor dem Guldenplatze war *Junák* schon in Nöten, *Rag-tail* nahm das Rennen auf. Da kam *Patience* heran, passierte *Rag-tail* und schlug ihn sicher mit einer Länge. Acht Längen hinter *Rag-tail* war *Ganelon* Dritter.

Für das Nursery-Beaten-Handicap wurden nicht weniger wie siebzehn Pferde bereit gemacht. *Rieuse* hatte Taral im Sattel und Startnummer 1 und sicherte sich begreiflicherweise sofort einen ausgiebigen Vorsprung vor *Lady Russel*, *Róna*, *Resi*, *Visegrád* und *Barázdás*, die anderen folgten in aufgelöster Ordnung. Vor dem Guldenplatz machten sich *Róna* und *Barázdás* an die Verfolgung von *Rieuse*, diese wahrte jedoch ihren Vorteil und gewann sehr leicht mit vier Längen gegen *Barázdás*, die eine Kopflänge vor *Róna* den Richter passierte.

Im Verkaufsrennen der Zweijährigen führte *Blason* vor *Rosette*, *Szende*, *Kuli* und *Eye to Hounds*, *Calabrias* kam ziemlich schlecht vom Start ab. An der Distanz nahmen *Rosette* und *Szurkület* das Rennen auf, konnten aber nicht an *Blason* heran, der *Rosette* leicht mit drei Längen abfertigte. Zwei Längen trennten diese von *Szurkület* im Ziele.

Im Verkaufs-Handicap waren von Haus aus *Rendetlen* und *András* vorne vor *Telcs*, *Derü*, *Rother bon* und *Minlu*, die außen galoppierte. Bei Beginn des Guldenplatzes war *András* geschlagen, *Telcs* und *Minlu* schritten zur Verfolgung von *Rendetlen*. Der Wallach blieb aber vorne und siegte sicher mit einer halben Länge gegen *Telcs*, hinter dem *Minlu* eine Länge zurück Dritte wurde.

Im Beaten-Handicap führte *Ducrot* vom Fleck weg vor *Paprika* und *Matchboy* und schlug den vor den Tribünen ihn angreifenden *Paprika* nach Kampf mit einer halben Länge. Zehn Längen zurück kam *Matchboy* als Dritter ein.

NOTIZEN.

TANNHAUSER ist in den Besitz des Grafen Emerich Degenfeld übergegangen.

ZWEI DUNURE-PRODUKTE, *Rieuse* und *Ducrot*, waren am Donnerstag in Pest siegreich.

SCEPTRE wird ihr Engagement im Doncaster Cup nicht erfüllen, dagegen nimmt *Zinfandel* sicher an diesem Rennen teil.

RENNFARBEN ließ Leutnant Baron Johann Trauttenberg für das Jahr 1904 eintragen, nämlich: bordeauxrot, silbergraue Ärmel und Kappe.

IN KÖLN wurde vorgestern der Preis vom Rhein von 20.000 *M* von Freiherrn von Oppenheims *Habsburg* gegen *Sliker* und *Miquel I.* gewonnen.

ISMET, der zur Teilnahme am Preis vom Kahlenberg bestimmt war, hat in der Arbeit nachgegeben und wurde deshalb aus diesem Rennen gestrichen.

KATONABÁCSI, Graf A. Pejacsevich' vierjähriger *Guerrier*-Sohn, der während des Pester Frühjahrs-Meetings im Ritterpreis die Fessel brach, ist eingegangen.

TRAINER J. PORTER wird weder *Rydal Head* noch *Darley Dale* für das englische St. Leger satteln, das wahrscheinlich von einem sehr kleinen Felde bestritten werden wird.

NUR ZEHN PFERDE sind im Preis vom Kahlenberg stehen geblieben, darunter der Deutsche *Beowulf*, weiters *Acconit*, *Clavigo*, *Sphinx*, *Tolmács*, *Futótüz* und als einziger Dreijähriger *Revach*.

AUSSER R. HUXTABLE ist auch noch Aylin erkrankt. Die beiden Jockeis haben wohl kein schweres Leiden, aber es dürfte einige Zeit dauern, bevor sie ihrem Berufe wieder nachgehen können.

GROSSE FORM zeigten am Donnerstag in Pest die Pflegebefohlenen des Trainers Charles Planner, denn vier derselben konnten Rennen gewinnen, und zwar *Dolomit*, *Patience*, *Rieuse* und *Rendetlen*.

GAHZAL, der heiße Favorit für den Prix d'Amphitrite, gewann das mit 20.000 Franken dotierte Rennen am Dienstag in Dieppe gegen *Spite* und *Paquita*, während *Nature* und *Djephte* das Feld vervollständigten.

FESTINO, Herrn Weinbergs Zweijähriger, der die deutsche Zucht in den Badener Prince of Wales Stakes zu Ehren brachte, besitzt im nächstjährigen Wiener Derby ein Engagement und es ist nicht unmöglich, daß der Hengst nach der Freudenau gebracht wird.

IM ST. LADISLAUS-PREIS in Pest sind 31 Pferde stehengeblieben. Zu ihnen gehören *Megint*, *Böbita*, *Buddhist*, *Patience*, *Trocadero*, *Bonnat*, *Jugurtha* und *Horkay*. Gestrichen wurde u. a. *Menydorgos*, der allerdings ein Mehrgewicht von vierzehn Pfunden aufzunehmen hatte.

DER ST. STEPHANS-PREIS 1905 vereinigt nach der letzten Reugelderklärung auf seiner Liste noch 47 Namen. Von besseren Pferden haben *Ma*, *Rhodope*, *Uncas*, *Sada Jacco*, *Bogár*, *Viribus unitis*, *Macdonald*, *Blocksberg*, *Futótüz*, *Con amore*, *Michelangelo*, *Buddhist*, *Siess*, *Patience*, *Trocadero* und *Likypia* ein Engagement in diesem Rennen.

28 PFERDE haben während des Sommer-Meetings in Pest ihre Maidenschaft abgelegt, und zwar *Buddhist*, *Coma Berenice*, *Eszejó*, *Foglaló*, *Hangyár*, *Iráska*, *Ito*, *Jégvirág*, *Kakas*, *Kapor*, *Katona*, *Kevély*, *Kuli*, *Maintenon*, *Megint*, *Mente*, *Onkel Fritz*, *Önkéntes úr*, *Páros*, *Per bene*, *Petúr*, *Reclame*, *Rondelette*, *Siess*, *St. Gellért*, *Toilette*, *Dolomit* und *Patience*.

IM OFFENEN HANDICAP am 6. Oktober in Pest wurde für 33 Pferde das Gewicht angenommen. Unter ihnen sticht besonders stark *Lottó* hervor, der für seine verschiedenen Siege kein Mehrgewicht aufzunehmen und somit nur 49½ *kg* zu tragen hat. Sonst scheinen noch *Rhodope* mit 54 *kg*, *Bogár* mit 52 *kg* und *Mindjárt* mit 46½ *kg* besonders günstig im Gewichte zu stehen.

FÜR SZATMÁR, welches seine Rennen am 25. September abhält, sind die Ausschreibungen erschienen. Es stehen fünf Konkurrenzen auf dem Programm, nämlich drei Flachrennen und zwei Steeple-chases, welche insgesamt mit 3800 K und vier Ehrenpreisen ausgestattet sind. Nennungsschluß für alle Rennen, welche Herrenreiten sind, ist am 15. September, abends 8 Uhr.

SORRENTO hat im Großen Freudenauer Handicap das Höchstgewicht von 67½ *kg* erhalten. Zweiter ist *Monte Christo* mit 64½ *kg* vor *Jenkins* mit 62½ *kg*, *Wiking* mit 60 *kg*, *Nemes* mit 59½ *kg*, *Viribus unitis* mit 58 *kg* u. s. w. *Alföld*, der dieses Rennen im Vorjahre als Dreijähriger unter 39 *kg* gewann, hat heuer nur 44 *kg* zu tragen, steht also noch günstiger im Gewichte als vor zwölf Monaten.

IN FRANKREICH nimmt am 3. Oktober ein internationales Distanzreiten und -Fahren seinen Anfang. Die Bewerber um die Konkurrenz zerfallen in zwei Kategorien, Pferde unter dem Reiter und Pferde im Wagen. Die Preise, welche zur Verteilung gelangen, betragen in Summa 25.000 Franken, die Distanz ist mit 800 *km* festgesetzt. Die Konkurrenz wird sich auf der Strecke Paris—Bordeaux abspielen.

CASSANDRA aus dem Stalle des Oberleutnants Johann Aresin-Fatton und *Jaj de fáy* aus dem Stalle des Herrn Ernst von Blaskovits wurden von Graf A. Pejacsevich käuflich erworben. Leutnant Leopold von Friedenlieb vergrößerte seinen Stall durch den Ankauf von *Hangyár* und Rittmeister Julius von Makay erwarb *Felicitas* von Herrn Zoltan von Czaran. Mr. Herbert Reeves gab die zweijährige *King Monmouth*-Stute aus der *Hóvirág* an Herrn Josef Petanovits ab.

DIE NENNUNGEN für den Jockei-Klub-Preis und das Totalisateur-Handicap, die zwei Steherprüfungen des Pester Herbst-Meetings, sind recht befriedigend ausgefallen. Im Jockei-Klub-Preis finden sich unter den zwanzig gemeldeten Pferden *Keringo*, *Ma*, *Blocksberg*, *Rhodope*, *Zarina*, *Jenkins*, *Viribus unitis*, *Macdonald*, *Sorrento*, *Llubar* und *Kikelet* vor, das Rennen kann sich also unter Umständen zu einem Sensationsereignis gestalten. Für das Totalisateur-Handicap wurden u. a. *Jenkins*, *Nemes*, *Rhodope*, *Vaduz*, *Wiking*, *Viribus unitis*, *Futótüz*, *Rosenmontag*, *Carmin* und *Menyecske* eingeschrieben.

NICKEL ist eingegangen. Er war eines der besten Pferde der deutschen Zucht, der Gewinner von fünfzehn Rennen und der bedeutenden Gesamtsumme von nahezu 240.000 *M*. In Österreich-Ungarn ist *Nickel* wohl bekannt durch seine dreimalige Teilnahme am Wiener Jubiläums-Preis, den er 1890 als Dreijähriger gewann, während er in den beiden darauffolgenden Jahren Zweiter und Dritter wurde. *Nickel* ist auch als Vaterpferd in den Vordergrund getreten, von seinen Produkten haben in Deutschland namentlich *Nicosia*, *Nicus*, *Monopol* und *Mönch* schöne Erfolge errungen, während bei uns *Nickerl* für seinen Erzeuger eintrat.

DIE MELDUNGEN für den zweiten Tag des September-Meetings in der Freudenau sind schon besser ausgefallen als die für den ersten. Für das 1800 Meter-Handicap wurden zehn, für das Stronzian-Handicap 35 Unterschriften abgegeben, darunter für *Böbita*, *Rose Bernd*, *Hindostana*, *Forrás*, *Vadkan*, *Rag-tail* und die beiden Russen *Barkis* und *Satyr*. Ferner schloß das Amaranthus-Rennen mit 10 Unterschriften, darunter für *Retour*, *Wiking*, *Viribus unitis*, *Macdonald* und *Llubar*, und das Rennen der Zweijährigen mit 15 Nennungen. Im Hürdenrennen wurde elf Pferden die Startberechtigung gesichert.

268.940 MARK haben die Franzosen während des Internationalen Meetings in Baden-Baden gewonnen und nur 114.030 *M* sind den deutschen Rennstallen geblieben, während 2300 *M* nach der Schweiz wanderten. Von Frankreichs siegreichen Rennstallbesitzern gewann Vicomte d'Harcourt mit 63.800 *M* den Löwenanteil vor M. M. Caillault, der 59.800 *M* auf sein Konto brachte. Der erfolgreichste deutsche Stall war der des Herrn Weinberg, der sich mit 33.100 *M* begnügen mußte. Weit zurück folgen Herr O. Gerstenberger und das Gestüt Römerhof, welche 14.320 *M*, beziehungsweise 14.300 *M* erhielten. Das erfolgreichste Pferd von jenseits der Vogesen war *Exema* mit 59.000 *M* Gewinn, dem *Macdonald II.* mit 39.100 *M* an zweiter Stelle vor mit 35.400 *M* folgt. Bescheiden nehmen sich die Gewinner der deutschen Zucht daneben aus, denn nur *Festino* vermochte ein Gewinnkonto von über 10.000 *M* zu erreichen, mit 19.400 *M* steht der Weinbergsche Hengst an der Spitze der Liste. Das zweite Pferd in derselben ist *Miquel I.* mit 9700 *M* vor *Hildburg* mit 8300 *M*. Auch Österreich-Ungarns Zucht kam zu Ehren, denn *Tercsi*, *Ilonka* und *Marignac* vermochten in ihren Rennen die Summe von 10.190 *M* zu erzielen. Fast das Doppelte gewannen die Produkte Englands, nämlich 20.200 *M*, in welche sich sieben Vollblüter teilen.

TRABEN.

TERMINE.

Linz . . . . 11., 13., 15., 18. September
Wien (Herbst-Meeting): 22., 25., 29. September, 2., 4., 6., 9., 13. Oktober
St. Pölten . . . . 16. Oktober

RESULTATE.

Preßburg, Herbst-Meeting 1904.

Erster Tag. Donnerstag den 1. September.

I. EROFFNUNGSR. 700, 200, 150, 100, 50 K. 2600 *m*.
Franz Schicks 5j. br. St. *Thusnelda* v. Allen Kenney od. Nominator—Stutzi, 2600 *m* Nirschl 4 : 42³ (1 · 48·) 1
Pz. Th. Ypsilantis 5j. br. St. *Schneewittchen W.*, 2600 *m* Keefe 2
Gests. Puszta-Berény 3j. br. St. *Lady Simmons*, 2600 *m* Capovilla 3
A. Bauers 4j. br. St. *Lola Warwick*, 2700 *m* . Schrutz 4
Friedr. Pargs 4j. Sch.-H. *Zum Beispiel*, 2600 *m* Schick 5
Gests. Wienerwald 3j. br St. *Emma L.*, 2600 *m* Ryerson 0
Leo Helias' 3j. F.-H. *Faktor*, 2600 *m* . . . Hofbauer 0
Franz Mileks 5j. Sch.-St. *Mimi W.*, 2600 *m* . Bes. 0
G. Wöss' 6j. R.-W. *Atlas*, 2600 *m* . . . M. Wöss 0
F. Krechts 3j. Sch.-St. *Princess Wilburn*, 2600 *m* Potzi 0
Joh v. Hanzelys 3j. F.-H. *Vendel*, 2600 *m* . . Borosa 0
Leop. Wankos 3j. br. St. *Gut genug*, 2600 *m* Ederer disqu.
Karl Kreipls 8j. br. W. *Purde*, 2700 *m* A. Winkler disqu.
Tot.: 194 : 10. Platz: 156, 77, 287 : 25. *Purdé* als Erster und *Gut genug* als Zweite wurden wegen Galoppierens durchs Ziel disqualifiziert.

II. DONAU-PREIS. 2000, 4.0, 300, 150, 100 K. 1609 *m*. Heatfahren zwei von drei.

Erstes Heat.

Gests. Kaplanhof 5j. F-St. *Darling Girl* v. Lancelot—Micaria, 1679 *m* . . A. Winkler 2 : 32⁸ (1 : 34³) 1
Gests. Puszta-Berény 3j. br. St. *Lora*, 1609 *m* Schrutz 2
Mr. Dollars 4j. F.-St. *Tutti*, 1649 *m* . R. v. Wachtler 3
H. Godderidges 7j. br. St. *Lisbeth*, 1619 *m* H. Dieffenbacher 4
Tot.: 20 : 10. Platz: 38, 59 : 25.

Zweites Heat

Gests. Puszta-Bereny 3j. br. St. *Lora* v. Lee Simmons—Lola, 1609 *m* . . . . Schrutz 2 : 28³ (1 : 32¹) 1
Gests. Kaplanhof 5j. F.-St. *Darling Girl*, 1679 *m* A. Winkler 2
Mr. Dollars 4j. F.-St. [illegible] 1649 *m* . R v. Wachtler 3
H. Godderidges 7j. br. St. *Lisbeth*, 1619 *m* H. Dieffenbacher 4
Tot.: 59 : 10. Platz: 44, 33 : 25.

Dritter Heat.

Mr. Dollars 4j. F.-St. *Tutti* v Prince Warwick—Nelli, 1649 *m* . . . . . R. v. Wachtler 2 : 27⁵ (1 29³) 1
Gests. Kaplanhof 5j. F.-St. *Darling Girl*, 1679 *m* A. Winkler 2
Gests. Puszta-Bereny 3j. br. St. *Lora*, 1609 *m* Schrutz 3
H. Godderidges 7j. br. St. *Lisbeth*, 1619 *m* H. Dieffenbacher 4
Tot.: 66 : 10. Platz: 76, 30 : 25.

Viertes Heat.

Mr. Dollars 4j. F.-St. *Tutti* v. Prince Warwick—Nelli, 1649 *m* . . . . R. v. Wachtler 2 : 27¹ (1 : 29²) 1
Gests. Kaplanhof 5j. F.-St. *Darling Girl*, 1679 *m* A. Winkler 2
Gests Puszta-Bereny 3j. br. St. *Lora*, 1609 *m* Schrutz 3
Tot.: 29 : 10.

Resultat.

Tutti 1
Darling Girl 2
Lora 3
Lisbeth 4

III. PR. VON VENCSELLÖ. 700, 250, 150, 75 K. 2600 *m*.
Bar. Leop. Sternbachs 3j. br. St. *Treasure* v. Wilburn M.—Tansy, 2600 *m* . . . . . Ederer 4 : 19⁷ (1 : 39³) 1
Gests. Kaplanhof 5j. br. St. *Daisy*, 2780 *m* A. Winkler 2
Dr. Karl Kraus' 9j. F.-H. *Pompás A.*, 2720 *m* M. Wöss 3
Gests. Wienerwald 6j. br. St. *Alice K.*, 2760 *m* Ryerson 4
R. M. Ditmars 3j. R.-H. *Bankban*, 2640 *m* . . Nelson 5
Gests. Vencsellö 3j. lbr. St. *Tini*, 2600 *m* . . . Balazs 0
Gf. Lad. Jul. Telekis 6j. br. St. *Vienna Girl*, 2600 *m* Toth 0
W. Schlesinger & Cos. 4j. dbr. H. *Achmed Karl*, 2600 *m* J. Brown 0
Pz. Th. Ypsilantis 5j. Sch.-St. *Palme*, 2640 *m* . Keefe 0
R. M. Ditmars 3j. br. St. *Anna H.*, 2640 *m* H. Dieffenbacher 0
Jul. Mostrozis 7j. br. H. *Beg*, 2600 *m* . . . Neidl disqu.
F Mileks 5j. Sch.-St. *Programm*, 2600 *m* O. Dieffenbacher disqu.
Tot.: 68 . 10. Platz. 69, 48, 143 : 25.

IV. ERSATZRENNEN. 700, 200, 100 K. 2600 *m*
Leop. Wankos 3j. br. St. *Gut genug* v. Judge Walker—Wienerin, 2600 *m* . . . . . Ederer 4 : 33⁷ (1 : 45⁴) 1
Gests. Wienerwald 5j. dbr. St. *Emma L.*, 2600 *m* Ryerson 2
A. Bauers 4j. br. St. *Lola Warwick*, 2600 *m* Schrutz 3
Gests. Puszta-Bereny 3j. br. St. *Lady Simmons*, 2600 *m* Capovilla 0
Ferd. Schitzhofers 5j. br. H. *Prinz Tonquin*, 2600 *m* Keefe 0
Franz Nowaks 4j. br. St. *Boulotte*, 2600 *m* H. Dieffenbacher 0
J. Tafelmayers 3j. br. St. *Lily W.*, 2600 *m* . . . Bes. 0
Tot.: 33 : 10. Platz: 41, 175, 35 : 25.

V. ZWEISP. HERRENFAHREN (Jukker-Preis). 1500, 300, 200 K. 6000 *m*.
Pz. Th. Ypsilantis 4j. *Miss Simmons* v. Lee Simmons—Birdy Clay und 6j. *Ne felj* v. Trouble—Neozidannaja, 6060 *m* . . . . . R. v. Wachtler 12 . 08⁸ (2 : 02⁶) 1
J. v. Hanzelys 4j. *Vésztes* und 4j. *Rézi*, 6000 *m* Rittm. Orosz 2
[illegible] 6000 *m* Bes. 3
Pz. Theodor Ypsilantis 6j. *Cupid K.* und 7j. *Rosmaring*, 6000 *m* . . . . Bes. 0
A. Durvays 8j. *Trouble* und 11j. *Völegeny*, 6180 *m* Bes. 0
Tot.: 14 : 10. Platz: 29, 44 : 25.

BERICHTE.

Preßburg, Herbst-Meeting 1904.

Erster Tag. Donnerstag den 1. September.

Ein Gluckskind ist der junge Verein in Preßburg gerade nicht. Der erste Tag, an welchem man guten Besuch aus Wien und Preßburg erhoffte, war total verregnet, so daß sich zwar einige Wiener, die schon vormittags angekommen waren, auf der Bahn einfanden, die einheimische Bevölkerung jedoch hielt sich angesichts der Wetterunbilden ferne. Da man schon mit maßigen Ansprüchen gekommen war, befriedigte der gebotene Sport so ziemlich Der Donaupreis brachte sogar Stimmung unter die Zuschauer, da jedes einzelne Stechen einen schönen Endkampf brachte. *Tutti* ging schließlich als Siegerin aus dem Kampfe hervor dank der Renntechnik ihres Steuermannes, der die Stute zur richtigen Zeit ins Rennen brachte und dann einen verhaltnismaßig leichten Erfolg errang. Im ubrigen genügt der Hinweis auf nachstehenden Bericht:

Im Eröffnungsrennen ging *Gut genug* mit der Führung ab vor *Thusnelda, Emma L.* und *Schneewittchen W.*, und als die Tribunen passiert wurden, war *Emma L.* aus dem Vordertreffen geschieden, wahrend [illegible] und *Lady Simmons* Anschluß gefunden hatten. Auf der gegenuberliegenden Seite schob sich dann *Purdé* bis hinter *Thusnelda* vor und bei den Stallen sah man *Gut genug* vorne vor *Thusnelda, Purde, Schneewittchen W., Lady Simmons* und *Lola Warwick*. So kam die Gesellschaft auch durch die Gerade und trat die Schlußrunde an. Nun rückte *Purde* zu *Thusnelda* auf, ließ sie auch bei den Stallen hinter sich und im Einlaufe drang *Purde* auch auf *Gut genug* ein. In hartem Kampfe strebten diese beiden dem Ziele zu, *Purdé* erreichte es vor *Gut genug*, beide sprangen aber im Ziele ein und *Thusnelda* erhielt daher den ersten Preis vor *Schneewittchen W., Lady Simmons, Lola Warwick* und *Zum Beispiel*.

Im Donaupreis, zu dessen Entscheidung vier Stechen nötig waren, stellten sich *Lora* (Schrutz), *Lisbeth* (H. Dieffenbacher), *Tutti* (R. v. Wachtler) und *Darling Girl* (A. Winkler).

Im ersten Stechen kam *Lora* als Erste ab vor *Lisbeth, Tutti* und *Darling Girl*, vor den Tribunen zogen *Tutti* und *Darling Girl* an *Lisbeth* vorbei und in der langen Wand konnte *Darling Girl* auch *Tutti* hinter sich lassen. *Darling Girl* kam nun immer mehr zu *Lora*, wenige Meter vor dem Ziele trabte sie schon neben dieser und ging schließlich auch als knappe Siegerin an der Richterloge vorbei

Im zweiten Stechen sicherte sich *Lora* vom Start weg einen großen Vorsprung vor *Lisbeth, Tutti* und *Darling Girl*, bei den Stallen ging *Darling Girl* an *Tutti* vorbei und in der Geraden war daher *Lora* Fuhrerin vor *Lisbeth, Darling Girl* und *Tutti*. Auf der gegenuberliegenden Seite mußte *Lisbeth Darling Girl* an sich vorbeilassen, letztere sprang aber bald darauf ein, so daß *Lisbeth* wieder Zweite war hinter *Lora* und vor *Darling Girl* und *Tutti*. Bei den Stallen jedoch fiel *Lisbeth* zuruck, *Darling Girl* und *Tutti* kamen dadurch vor, *Lora* aber ließ sich nicht mehr erreichen, sondern diese ging als Erste durchs Ziel vor *Darling Girl, Tutti* und *Lisbeth*.

Im dritten Stechen ging das Feld in der Reihenfolge *Lora, Lisbeth, Tutti, Darling Girl* auf die Reise. In der Geraden sprang dann *Lisbeth* ein und kam dadurch ans Ende des Feldes, in der langen Wand konnte dann *Darling Girl* an *Tutti* vorbei und bei den Ställen waren nun *Lora, Darling Girl* und *Tutti* je um eine Lange getrennt. Beim Einbiegen in die Zielseite schob sich das Feld zusammen, ein heftiger Kampf entspann sich durch die ganze Zielgerade, aus welchem *Tutti* als Siegerin hervorging vor *Darling Girl, Lora* und *Lisbeth*.

Dem vierten Stechen blieb *Lisbeth* ferne. *Lora* führte vom Starte weg vor *Tutti* und *Darling Girl* bis zur letzten Ecke. Hier waren *Tutti* und *Darling Girl* schon knapp hinter ihr, im Einlaufe konnte dann die todmüde *Lora* dem Ansturme der beiden nichts mehr entgegensetzen, sie mußte weichen, und *Tutti* und *Darling Girl* kampften nun hart um den Sieg. Die frischere *Prince Warwick*-Tochter behielt die Oberhand, *Darling Girl* wurde Zweite vor *Lora*.

Auf Grund dieser Stechen erhielt *Tutti* den ersten, *Darling Girl* den zweiten, *Lora* den dritten und *Lisbeth* den vierten Preis.

Im Preis von Vencsellö entließ der Starter das Feld mit *Beg* als Führer vor *Programm, Treasure, Tini, Vienna Girl* und *Achmed Karl*, und als es durch die Gerade ging, war *Tini* zurückgefallen und *Beg* führte vor *Programm, Treasure, Achmed Karl* und *Vienna Girl*. Ohne wesentliche Anderung ging die Gesellschaft in dieser Reihenfolge uber die Bahn bis wieder vor die Tribunen, wo man hinter *Beg, Programm* und *Treasure* nunmehr *Vienna Girl, Achmed Karl, Pompás A.* und *Daisy* sah. Auf der gegenüberliegenden Seite fielen *Achmed Karl* und *Vienna Girl* in Galopp und zurück, *Pompás A., Daisy* und *Alice K.* schlossen sich dem Vordertreffen an, bei den Stallen konnte dann *Treasure* an *Programm* vorbei, so daß hier *Beg* Erster war vor *Treasure, Programm, Pompás A., Daisy* und *Alice K.* Die ersten Drei hielten ihre Platze sicher, im Einlaufe konnte nur *Daisy* noch *Pompás A* hinter sich lassen. *Beg* wurde jedoch als Erster und *Programm* als Dritte wegen unreiner Gangart disqualificiert, so daß nun *Treasure* Siegerin war vor *Daisy, Pompás A., Alice K.* und *Bankban*.

Im Ersatz-Rennen kam *Gut genug* am schnellsten auf die Beine vor *Prinz Tonquin, Emma L., Lady Simmons* und *Lola Warwick*, in der Geraden sprang dann *Gut genug* ein, so daß *Prinz Tonquin* die Spitze nehmen konnte. In der langen Wand schob sich das Vordertreffen dicht zusammen, Anderung trat keine ein, sondern mit *Prinz Tonquin* als Führer vor *Gut genug, Emma L., Lady Simmons* und *Lola Warwick* wurde auch die letzte Tour angetreten. In der rechten Wand kam *Gut genug* aus dem Takte und verlor Terrain, von rückwarts kam *Boulotte* schon auf und nahm die Spitze, doch gleich darauf sprang sie und *Prinz Tonquin* war wieder Erster vor *Emma L., Gut genug, Lady Simmons* und *Lola Warwick*. Bei den Stallen wurde dann *Prinz Tonquin* hoch, *Gut genug* riß das Kommando an sich vor *Emma L., Lady Simmons* und *Lola Warwick. Gut genug* und *Emma L.* hielten ihre Platze sicher, *Lola Warwick* rettete im Einlaufe noch das dritte Geld vor *Lady Simmons* und *Boulotte*.

Im Zweispannigen Herrenfahren nahmen bald nach dem Starte *Miss Simmons—Ne felj* die Spitze, ließen sich nichts mehr in die Nahe kommen und siegten überlegen gegen *Vésztes—Rézi, Villány—Ráró* und *Cupid K.—Rosmaring. Trouble—Völegény* gingen im Galopp vom Starte weg, waren nicht zu beruhigen und wurden sofort in den Stall gefahren.

DAS BADENER AUGUST-MEETING.

VI.

Der Schluß des letzten Badener Meetings nahm einen wenig verheißungsvollen Anfang. Im Dreijahrigen Handicap II. Klasse, welches die erste Nummer des Programmes bildete, karambolierten in der letzten Runde *Wienerwalderin* und *Figaro* derart, daß letzterer führerlos wurde und so über die Bahn galoppierte, weshalb das Rennen abgelautet wurde, wodurch *Arian*, der mit so großem Vorsprunge geführt hatte, daß sein Sieg außer Frage stand, um die wohlverdienten Siegesehren kam. Die Rennleitung verlautbarte nun, daß die Einsatze aufrechtbleiben und daß neue angenommen wurden. Das Publikum nahm dagegen Stellung, es kam zu sehr bedauerlichen, heftigen Szenen, welche erst ihr Ende fanden, als sich die Rennleitung entschloß, die alten Einsatze zurückzuerstatten und neue wieder anzunehmen. Dies war ihr um so leichter moglich, als mittlerweile der Morgenstern-Stall die Erklarung abgegeben hatte, daß *Arian* an dem Rennen nicht mehr teilnehmen werde, da er am Ende seiner Krafte angelangt sei und er deshalb bestimmt geschlagen werden würde. Durch das faire und nicht genug zu billigende Vorgehen des Tappan-Stalles blieben die Wettenden, welche den Hengst auf Grund seines ersten Laufens gewiß favorisiert hatten, vor Verlusten bewahrt, und der Zwischenfall war zur allgemeinen Zufriedenheit erledigt. Das Rennen wurde nochmals gelaufen und diesmal konnte *Ondine* einen Erfolg verzeichnen gegen *Gut genug*, welche im Ziele einsprang, so daß noch *Wienerwalderin* das zweite Geld erhielt. Anfangs hielt sich auch *Talisman* gut, durch einen Fehler fiel er jedoch zuruck und konnte schließlich nur Dritter werden vor *Ergo* und *Princess Wilburn*.

Ein interessantes Rennen war der Anninger-Preis. Trotz seiner großen Zulage war *Aufpasser* schon nach der ersten Runde an der Spitze und er schien schon der sichere Sieger zu sein, als im Einlaufe *Liliomfi* herangebraust kam und dem *Trevillian*-Sohn den ersten Platz entriß. *Liliomfis* Leistung ist anerkennenswert, da er trotz einiger Fehler zum Schlusse nochmals anpackte, und zwar mit Erfolg. Bei einiger Vorsicht von Seite des Fahrers von *Aufpasser* hatte jedoch wohl dieser als Sieger geendet Bemerkenswert trabte *Radlerin* als Dritte; auch *Lidi H.* als Vierte hatte schone Momente.

Im Preis von Romans feierte endlich *Antonia* einen langerwarteten Sieg. Die Wienerwalderin lief diesmal treu — sie gestattete sich nur einen kleinen Sprung — und war daher auch nicht zu schlagen. Sehr gefahrlich schien lange Zeit *Tutti*, die eine sehr schone Form zeigte und den zweiten Platz sicher gegen *Darling Girl* und deren Stallgefährtin *Daisy* zu behaupten vermochte. Auch *Tullnermadl* machte sich angenehm bemerkbar, der Rest versagte jedoch vollstandig.

Sehr viel Gluck hatte *Winkelschreiber* im Dreijahrigen-Rennen I. Klasse. *Aventurier* und *Pexi*, zwei der aussichtsvollsten Preisbewerber, karambolierten und fuhren sofort in den Stall, *Lora* kam wie gewöhnlich schwer in Schwung und so hatte *Winkelschreiber* nur die Angriffe *Stars* abzuweisen, was ihm auch leicht gelang. Hinter *Star*, der vorzüglich ging, trafen die Stallgefährten *Bankban* und *Baronin L.* ein, welch letztere ohne

den gemachten bosen Fehler vielleicht weiter vorne zu finden gewesen ware. *Lora* kam nur als Fünfte ein.

Im Tribünen Preis waren nur *Soano* und *Contralto* ernstlich im Gefechte, aus welchem letztere dank ihrer Klasse als sichere Siegerin hervorging. Nichtsdestoweniger verdient *Soanos* Laufen volle Anerkennung, umsomehr, als *Wig-Wag* und *Belle Kuser* hinter ihr einkamen. *Wig-Wag* stellte seinen Fahrer wieder vor eine schwere Aufgabe, der er nicht gewachsen war, trotzdem und trotz zweier schlechter Fehler besetzte er jedoch noch einen guten dritten Platz. Langere Zeit war auch *Lady Constantina* vorne, *Dolly Dillon* und *Nelly Gay* kamen auch nicht einmal zur Geltung.

Im Inlander-Handicap spielten nur *Talisman*, *Ninfa W.* und *Kohinor* eine Rolle. *Ninfa W.*, welche diesmal gut vom Start ging, führte schon bis in den Einlauf. Hier kam sie jedoch aus dem Schwunge und *Talisman* kam dadurch zu einem überraschenden Erfolg. Hoffentlich gleicht *Ninfa W.* diese Niederlage bald aus, zu wünschen ware es ihr, ebenso wie *Kohinor*, der sich mit dem dritten Gelde begnügen mußte, da er zum Schlusse schon sehr müde war. Aus dem Hintertreffen brachte nur *Obersteiger* als Vierter eine bessere Leistung, alle ubrigen liefen zu unruhig, als daß sie ihre Zulagen hatten gutmachen können.

Einen spannenden Verlauf nahm der Preis von Körmend. *Secretär* und *Zweifel* liefen anfangs dem Felde davon, doch in der letzten Runde machte sich das schnelle Tempo geltend, sie klappten im Einlaufe vollstandig zusammen und *Aegir* errang nach sehr hübschem Endkampfe einen knappen, jedoch sicheren Sieg. *Zweifel* rettete noch den zweiten Platz gegen *Limbus*, der als Letzter vom Start gegangen war und lange nicht freie Bahn fand. Vierter wurde *Secretär* vor *Enns*, die man als Siegerin erwartete, fur welche jedoch ihr Stallgenosse *Aegir* eintreten mußte, nachdem sie durch Galoppieren ihre Chancen begraben hatte. Die Form *Zweifels* und *Secretärs* ist beachtenswert, bei einem nachsten Start konnten sie vielleicht doch die Distanz durchstehen und auf diese Weise zu Siegesehren kommen.

NOTIZEN.

NENNUNGSSCHLUSS ist morgen für die Rennen des Linzer Meetings, worauf die Interessenten aufmerksam gemacht seien.

MERVIL GIRL $2:23^{3}/_{4}$ im Besitze des Mr. Walter Winans wird von Trainer Mitchell für das Wiener Herbst-Meeting vorbereitet.

771.944 RUBEL gelangten wahrend der Moskauer Sommersaison an Preisen und Prämien zur Verteilung. Wahrend der kommenden Wintersaison werden vom Moskauer Trabrenn-Verein an nicht weniger als 49 Tagen Rennen abgehalten.

IN NISCHNI-NOWGOROD kam am 21. August der Kaiserpreis, ein mit 16.000 Rubel dotiertes Rennen uber drei Werst, zur Entscheidung. Als Sieger ging *Gladiator* v. Baron Rodgers—Grozny hervor, der über diese Distanz eine Kilometerzeit von $1:32^{3}$ erzielte.

SUNOL $2:08^{1}/_{4}$, die frühere Königin des Trabertufes, hat Mitte des verflossenen Monats ein Hengstfohlen von *Axworthy* gebracht. Es ist dies das derzeit einzige lebende Produkt *Sunols*, welches mit besonderer Sorgfalt großgezogen werden soll, umsomehr als die früheren Nachkommen derselben in frühestem Alter eingingen.

IN SAINT-CLOUD begann am verflossenen Sonntag ein mehrtagiges Meeting. Im Mittelpunkte des Interesses stand am ersten Tage der Prix Tiercelin im Werte von 10.000 Franken, in welchem sich zehn Preisbewerber beim Starte einfanden. Derselbe wurde von *Apollon* gegen *Mardi-Gras*, *Astruc* und *Arthur* gewonnen, wobei der Sieger mit $1:32^{1}$ einen neuen französischen Rekord über 2800 *m* [illegible]

IN NEW-YORK kamen wahrend des jüngst verflossenen Meetings 123 Traber in 16 Rennen zum Start. Zur Entscheidung dieser Rennen waren 24 Stechen erforderlich, von welchen das schnellste in $2:08^{1}/_{2}$, das langsamste in 2:17 gelaufen wurde. An Preisen waren den Trabern 31.475 Dollars reserviert, von welcher Summe sich mehr als 1000 Dollars holten: *Sweet Marie* 5000, *Aristo* 3343, *Dr. Strong* 2500, *Snyder Mc Gregor* 2500, *John Mac* 1500, *Consuela S.* und *Texas* je 1250, *John Taylor* und *Princess Athel* je 1100. Von Rekordverbesserungen in der 2:10-Liste war nur *Consuela S* von $2:09^{1}/_{4}$ auf 2:09 zu verzeichnen.

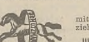
EIN BERUFSTRAINER für Galopppferde als Amateur im Trabersport ist das Neueste, was vom Tradertufe Deutschlands gemeldet wird. Van Ness, welcher noch im Vorjahre in Österreich-Ungarn als Galopptrainer tatig war und dem es heuer nur mit Mühe gelang, in Deutschland eine Trainerlizenz zu erlangen, kam kürzlich zu Berlin-Westend in einem Amateur-Handicap als Fahrer auf die Bahn. Die Verwunderung darüber in den Sportkreisen war eine allgemeine, denn niemand wußte es sich und weiß es sich zu erklaren, wie Van Ness, der jetzt Berufstrainer fur Galopppferde ist, seinerzeit in Amerika Berufstrainer für Traber war, die Qualifikation eines Amateurs erhalten konnte. Die deutsche Fachpresse tritt in scharfen Worten dagegen auf und fragt, wie es möglich gewesen sei, daß Van Ness eine Amateurlizenz erhalten konnte. In unseren Sportkreisen wird dieser Fall nicht minder befremdend wirken, da bei uns ein Berufstrainer auf keinen Fall eine derartige Lizenz erhalten wurde.

IN BERLIN-WESTEND begann am 26. August das zehntagige Herbst-Meeting. Der erste Tag brachte als Hauptnummer den Jugend-Preis im Werte von 10.000 *M*, offen fur Zweijahrige und über 1600 *m* führend. Von den dreizehn Preisbewerbern erwies sich Herrn Reinholds *Levcoye* als die Beste, indem sie in 1:42 einen zwar nur knappen, aber vollkommen einwandfreien Sieg errang. Die Zeit von *Levcoye* ist die beste, welche bisher im Jugend-Preis verzeichnet werden konnte. Zweite wurde *Quecke*, die durch einen bosen Fehler ihre Chancen begrub, *Juwel*, *Dr. Franz*, *Monarch* und *Blumenfee* trugen in dieser Reihenfolge die ubrigen Platzgelder nach Hause. Einen schonen Erfolg verzeichnete am selben Tage auch *Glückskind* im Internationalen August-Preis, indem sie mit einem 1:32-Tempo ihren Gegnern einfach davonlief. Nur *Fedora*, *Wilkas* und *Diskus*, welche die Platze besetzten, konnten sich einigermaßen bemerkbar machen. Am zweiten Tage des Meetings, 29. August, konnte von den Zweijahrigen *Dr. Franz*, ein *Dr. Sphinx*-Sohn, Siegesehren genießen, wobei er *Ballade I.*, *Jeanette I.*, *Juror* und zehn weitere Gegner hinter sich ließ, ohne daß er besser als 1:50 zu traben brauchte. Die internationale Klasse traf sich in einem Handicap, das von *Maud Murray*, welche die Höchstzulage von 205 *m* erhalten hatte, in $1:28^{6}$ gegen *Queen Forrester*, *Gianni M.* und *Wilkas* gewonnen wurde.

LANDES-PFERDEZUCHT.

DAS K. K. FINANZMINISTERIUM hat, wie seit 24 Jahren, auch heuer der VI. Sektion (für Pferdezucht) der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Wien die Bewilligung zur Abhaltung einer Effektenlotterie erteilt, deren allfalliges Ertragnis zur Schaffung eines Pensionsfonds dieser Sektion bestimmt ist. Die Wiener Pferdelotterien erfreuen sich seit Jahren in allen Kreisen der Bevölkerung einer besonderen Popularitat, und zwar infolge der überaus reichen Dotierung der Trefferliste. Auch die diesjahrige Lotterie ist wieder mit 1000 Treffern, darunter 30 Haupttreffer, ausgestattet. Der erste Haupttreffer bildet, wie immer, eine wertvolle komplette Viererzugequipage. Weiter befinden sich unter den Haupttreffern mehrere Zwei- und Einspanner sowie Reit-, Wagen- und Zuchtpferde aller Art. Die Ziehung erfolgt unwiderruflich am 20. Oktober d. J., und es ist bemerkenswert, daß die Ziehung der bisher veranstalteten 23 Wiener Pferdelotterien noch niemals verschoben worden ist. Das Lotteriebureau befindet sich Wien, I. Schauflergasse 6.





RUDERN.

TERMINE.

[illegible] . . . . [illegible]

Wien (Distanzrudern) . . . . 21. Mai
Wien (Große Regatta) . . . . 18. [illegible]
[illegible] . . . . [illegible]

ÖSTERREICHISCHER RUDER-VERBAND.

Antrage fur den außerordentlichen Rudertag am 25. September 1904.

Antrage des Verbandsausschusses:

a) Anderung des § 14 des Grundgesetzes. Bestimmung der deutschen Sprache als ausschließliche Geschäfts- und Verhandlungssprache. *b*) Aufhebung des vom VII. ordentlichen Rudertage am 17. Marz 1901 gefaßten Beschlusses, wonach tschechische Vereine in den Österreichischen Ruder-Verband überhaupt nicht aufgenommen werden sollen. *c*) Eventualantrag: Es sei dem Ruder-Verein »Regatta« in Prag das Starten bei allen auf den Prager Wassern zu veranstaltenden internationalen Regatten zu bewilligen.

Antrage des Brünner Ruder-Vereines:

1. Der zu § 7 des Grundgesetzes gefaßte Beschluß des VI. ordentlichen Rudertages vom 1. Juli 1900, betreffend die Verpflichtung der Angehörigkeit zu einem Landesverbande, hat in Hinkunft zu entfallen.

2. § 14 des Grundgesetzes hat in Hinkunft zu lauten: »Die Verhandlungen finden geschäftsordnungsgemaß und nur in deutscher Sprache statt.«

3. § 5 der Wettfahrbestimmungen soll lauten: »Die Lange der Bahn soll mit moglichster Vermeidung von Drehungen nicht unter 1800 *m* und darf in keinem Falle unter 1500 *m* betragen.«

4. § 21 der Wettfahrbestimmungen soll vorliegende Fassung erhalten: »Gestattet die Breite der Ruderbahn nicht den gleichzeitigen Start der angemeldeten Boote, so müssen die Versuchsrennen an dem der Regatta vorhergehenden Tage stattfinden.«

5. Der letzte Satz des § 49 der Wettfahrbestimmungen soll gestrichen und statt dessen die im § 50*) der deutschen Wettfahrbestimmungen zulassige, weitere Berufung mit der Einschrankung eingeführt werden, daß diese Entscheidung langstens binnen vier Wochen nach ihrer Anrufung zu erfolgen hat.

Antrag des Ruder-Vereines »Germania« in Leitmeritz:

In den §§ 1 und 2 der Wettfahrbestimmungen haben folgende Stellen zu entfallen: »Wettfahrten, welche über eine langere Strecke als 10 *km* führen, sind als Dauerrudern anzusehen und unterliegen nicht den allgemeinen Wettfahrbestimmungen, mit Ausnahme des § 7 derselben, welcher auch für Dauerrudern Gültigkeit behalt.«

Ferner: »Interne Rennen sind solche, welche von einem Rudervereine unter seinen Mitgliedern abgehalten werden. Matches sind solche Rennen, welche auf Grund einer vorangegangenen schriftlichen privaten Vereinbarung zwischen zwei Vereinen abgehalten werden und bei welchen ohne Ausschreibung, Meldung oder Nennung die Boote, Ruderer, Zeit und Ort des Matches im Vereinbarungswege zwischen den Vereinen festgesetzt werden müssen.«

An Stelle derselben haben folgende Bestimmungen [illegible]

»Jede Verbands-Ruderregatta muß von einem Regattaausschuß öffentlich ausgeschrieben sein und auf Grund der nachstehenden Bestimmungen geleitet werden: Rennen, welche nicht auf Grund einer öffentlichen Ausschreibung, sondern nur auf Grund einer besonderen Vereinbarung zweier oder mehrerer Vereine nur zwischen diesen oder von einem Vereine nur unter seinen Mitgliedern abgehalten werden und für welche nur Erinnerungsgaben, aber keine Preise und Ehrenzeichen ausgesetzt sind, unterliegen nicht den allgemeinen Wettfahrbestimmungen. Offene Wettfahrten, welche über eine langere Strecke als 10 *km* führen, sind als Dauerrudern anzusehen und unterliegen den Verbandsgesetzen nur, soweit diese die Zugehörigkeit zum Verbande, die Amateurschaft und die Juniorschaft betreffen.«

[illegible]

1. Im § 14 des Grundgesetzes hat der Absatz von: »Es steht jedem Verbandsvereine . . . .« bis »Rudertages am 1. Juli 1900« zu entfallen.

2. Im § 1 der Wettfahrbestimmungen »Matches« soll zwischen: »zwei Vereinen« eingeschaltet werden ». . . . . . oder mehreren«, so daß der Satz zu lauten hatte: ». . . . . . welche auf Grund einer vorangegangenen schriftlichen privaten Vereinbarung zwischen zwei oder mehreren Vereinen abgehalten werden und bei welchen . . . . . .« [illegible] . . . . . .

3. Im § 5 der Wettfahrbestimmungen soll es statt: 1800 *m* heißen: 1500 *m*.

4. Bei § 10 der Wettfahrbestimmungen soll nach dem ersten Absatze eingeschaltet werden: »Die Sieger von im Klinkervierer für Anfanger ausgeschriebenen Rennen verlieren die Juniorschaft im Rennboote nicht, wenn die Ausschreibung derart lautet, daß die Teilnehmer bis zum Tage der Regatta noch nie in einem offenen Rennen am Start gelegen haben dürfen.«

5. Im § 11 der Wettfahrbestimmungen soll es statt: »Skiffrennen« heißen: »Einserrennen«.

6. Im § 14 der Wettfahrbestimmungen soll es statt: »nachts 12 Uhr« heißen: »abends 6 Uhr«.

7. § 26 der Wettfahrbestimmungen soll den Zusatz erhalten: »Bei ewigen Wanderpreisen gibt der Österreichische Ruder-Verband den siegenden Vereinen einen silbernen Ehrenschild zur Erinnerung.«

8. Im § 34 der Wettfahrbestimmungen ist das Wort »Achtung« wegzulassen.

*) Der angezogene Paragraph der [illegible] Deutschen Ruder-Verbandes hat die [illegible] Brünner Ruder-Verein angeführt wurde.

Antrage des Ruder-Vereines »Ellida«, Wien:

1. Streichung des Punktes *e)* im Abschnitt 19 des Grundgesetzes (Wirkungsweise des Ausschusses) und statt dessen Schaffung eines neuen Abschnittes, welcher beilaufig folgenden Wortlaut haben soll:

»Über die Aufnahme neuer Mitglieder (Vereine) entscheiden die dem Verbande angehörenden Vereine mittels eines vom Ausschusse an dieselben zu entsendenden Rundschreibens. Zur Aufnahme sind zwei Drittel der Stimmen [illegible].«

2. Anderung des Zusatzes zum Abschnitt 14 des Grundgesetzes vom VI. ordentlichen Rudertage, welcher zu lauten habe:

»Die Verhandlungssprache des Ruder-Verbandes ist die deutsche. Ebenso müssen Zuschriften der dem Verbande angehörenden Vereine in deutscher Sprache verfaßt sein.«

Antrage des Wiener Ruder- und Segel-Klub »Vorwarts«:

1. §1, Absatz *b)* der Wettfahrbestimmungen: »Matches« bis ». . . . . . festgesetzt werden müssen«, habe zu lauten: ». . . . . Rennen, welche nicht auf Grund einer öffentlichen Ausschreibung, sondern nur auf Grund einer besonderen Vereinbarung zweier oder mehrerer Vereine nur zwischen diesen abgehalten werden, und für welche nur Erinnerungsgaben, aber keine Preise und Ehrenzeichen ausgesetzt sind, unterliegen nicht den allgemeinen Wettfahrbestimmungen.«

2. Im § 10 der Wettfahrbestimmungen ware noch hinzuzufügen:

»Wer zu einem Meisterschaftsrudern genannt wurde, gilt nicht als Junior. Der Meister von Österreich darf in Österreich um keine andere Meisterschaft starten.«

3. Nach dem § 15 der Wettfahrbestimmungen ware als Ergänzung anzufügen:

»Zugleich ist ein Vertreter zu nennen, der allein berechtigt ist, während der Regatta mit dem Regattaausschuß in Regattaangelegenheiten zu verhandeln.«

Antrage des vom Ausschusse des Österreichischen Ruder-Verbandes zur Durchsicht der Satzungen gewahlten Unterausschusses.

H[illegible] Dr. [illegible]t. R. von Reiffenstuhl und Georg Freyberger.

Nach der Überschrift auf der ersten Seite: »Grundgesetz des Österreichischen Ruder-Verbandes« soll vermerkt werden: ». . . Neuauflage 1904.«

Im § 3, Absatz *d)* des Grundgesetzes soll es statt: »statistische« »ziffernmaßige« heißen.

Im § 3, Absatz *e)* des Grundgesetzes zu streichen: »Gegen etwaige. . . . . .« bis »17. Juni 1893.« Dagegen einzufugen: »Gegen die vom Ausschusse verweigerte Genehmigung findet die Berufung beim nachsten Rudertage statt.«

Im § 5 des Grundgesetzes hat zu entfallen: »Die Bildung des. . . . . .« bis »weiterhin erwirbt.« Derselbe hatte somit zu lauten: »Mitglied wird jeder österreichische Ruder-Verband, Regatta-Verein oder Ruder-Verein durch Aufnahme seitens des Ausschusses, an den der Bewerber sein Ansuchen unter Einsendung seiner Satzungen und der Liste seiner samtlichen Mitglieder schriftlich zu richten hat. Der Ausschuß hat über die Aufnahme oder Ablehnung innerhalb vier Wochen zu entscheiden. Gegen die Ablehnung steht die Berufung an den nachsten Rudertag offen. Tschechische Ruder-Vereine können nicht Mitglieder des Österreichischen Ruder-Verbandes werden. (Bei etwaiger Ablehnung des Punktes 3 der Tagesordnung hat dieser Absatz zu entfallen.)

Im § 7 des Grundgesetzes soll es statt: »Komitee« heißen: »Ausschusse«.

Im § 8 des Grundgesetzes soll es statt: »aktiven« »ausübenden« heißen.

Im § 9 des Grundgesetzes soll es statt: »Statuten« »Satzung« heißen.

Im § 11 des Grundgesetzes soll es statt: »aktiven« heißen: »ausübenden«; weiters statt: »Nominierung« »Namhaftmachung«; statt: »Mandat des letztnominierten« »Bevollmachtigung des zuletzt nambaft gemachten«.

Im § 12 des Grundgesetzes ist nach »Rudertag« einzuschalten: »wird alljährlich abgehalten«, dafür entfallt der Satz von: »Vom Jahre« bis »25. Juni 1892.«

Im § 13 des Grundgesetzes soll es statt: »Protokoll« heißen: »Verbandlungsschrift«.

Der § 14, Absatz 2 des Grundgesetzes hat (ohne Klammern) zu lauten: »Die Geschafts- und Verhandlungssprache ist die deutsche.« Alles andere hat zu entfallen.

Im § 15 des Grundgesetzes soll es statt: »Revisoren« und »Kassenberichtes« heißen: »Rechnungsprüfer« und »Sackelberichtes«.

Im § 16 des Grundgesetzes soll es statt: »acht Wochen« heißen: »drei Wochen«.

Im § 17, Absatz 2 des Grundgesetzes soll es statt: »absoluter« heißen: »einfacher«; weiters statt: »Majoritat« »Mehrheit«.

Im § 18, Absatz 1 des Grundgesetzes soll es statt: »Kassier« »Sackelwart«; statt: »und die sonstigen Funktionare« »und so weiter« heißen.

Im § 18, Absatz 2 des Grundgesetzes soll es statt: »Kooptierung« heißen: »Zuwahl«.

Im § 19 *b)* des Grundgesetzes soll es statt: »der Kassa und des Archivs« heißen: »des Verbandssackels und der Verbandschriftstucke«.

Im § 21 des Grundgesetzes soll es statt: »absoluter« heißen: »einfacher«.

Im § 22 des Grundgesetzes soll es statt: »Konstituierung« heißen: »Amtsübernahme«; dann statt: »Mandat« »Amtsdauer«.

Im § 23 des Grundgesetzes soll es statt: »Spezialausschüsse« heißen: »Sonderausschüsse«.

Im § 24 des Grundgesetzes soll es statt: »Suspension« heißen: »Enthebung«.

§ 25 des Grundgesetzes hat zu lauten: »Jeder Verein ist berechtigt, fur je 25 seiner Ehren- und ausubenden Mitglieder eine Wahlstimme abzugeben. Bruchteile über 10 Mitglieder werden als voll gerechnet.«

Im § 26, Absatz 1 des Grundgesetzes soll es statt »eine Kassa« und »Kassier des Verbandes« heißen: »ein Sackel« und »Verbandssackelwart«.

Im § 26, Absatz 2 des Grundgesetzes soll es statt: »Revisoren« »Rechnungsprüfer«; dann statt: »Absolutorium« »Entlastung« heißen.

Die Überschrift dieses Abschnittes soll statt: »Kassa« »Verbandssackel« lauten.

Im § 27 des Grundgesetzes soll es statt: »Kassier« »Sackelwart« heißen.

§ 28 des Grundgesetzes hat zu lauten: »Das Schiedsgericht besteht aus neun Mitgliedern. Es wahlt in jedem Falle einer Einberufung seinen Vorsitzenden, dessen Stellvertreter, Schriftführer u. s. w. selbst aus seiner Mitte.«

Im § 29 des Grundgesetzes soll es statt: »absoluter« heißen: »einfacher«.

Im § 30 des Grundgesetzes soll es statt: »-majoritat« heißen: »-mehrheit«, dann statt: »Liquidatoren« »Vermögensvollstrecker«.

Nach . . . »Wettfahrbestimmungen des Österreichischen Ruder-Verbandes« wird angefugt: »Neuauflage 1904«, beide Heftchen werden zu einem Hefte vereint.

Im § 1 der Wettfahrbestimmungen ist nach »behalt« anzufügen: »Auch Schülerrudern unterliegen den Wettfahrbestimmungen.«

Im § 2, Absatz 1 der Wettfahrbestimmungen soll es statt: »Propositionen« heißen: »Ausschreibungen«, dann statt: »-termin« »-tage«; im Absatze *b)* statt: »Konkurrenzen« »Wettkampfe«, ferners Absatz *e)* statt: »gerader Kurs« »die Bahn gerade«, Absatz *f)* statt: »Nennungstermin« »Nennungsschluß«.

Im § 3 der Wettfahrbestimmungen, Absatz 2, soll es statt: »respektive« heißen: »beziehungsweise«.

Im § 4 der Wettfahrbestimmungen hat »Medaillen oder« zu entfallen.

Der § 6 der Wettfahrbestimmungen hat zu lauten: »Der Zeitpunkt für die Meldungen und Nennungen der Mannschaften zu den verschiedenen Wettkampfen muß mindestens zwei Wochen vor dem Regattatage anberaumt werden.«

Im § 7 der Wettfahrbestimmungen soll es statt: »Amateur-Vereine« heißen: »Herren-Rudervereine«, dann statt: »persönlichen« »eigenen«.

Im § 8 der Wettfahrbestimmungen soll es statt: »Das Regattakomitee« »der Regattaausschuß«, statt: »Amateurruderer« »Herrenruderer« und statt: »-majoritat« »-mehrheit« heißen.

Im § 9 der Wettfahrbestimmungen soll es statt: »einen Monat« heißen: »vier Wochen«, dann statt: »aktiv teilnimmt« »tatigen Anteil nimmt«.

Im § 10, Absatz 2 der Wettfahrbestimmungen ist anzufügen: »Sieger im Schülerrudern verlieren ihre Juniorschaft nicht; Hochschüler sind vom Schülerrudern ausgeschlossen. Die Sieger in solchen Neulingsrennen, welche im Klinkerboote ausgerudert werden, verlieren nicht die Juniorschaft im Rennboote.«

Im § 11 der Wettfahrbestimmungen soll es statt: »Skiffrennen« heißen: »Einserrennen«.

Im § 12 der Wettfahrbestimmungen soll es statt: »Regattakomitee« »Regattaausschuß« heißen.

Im § 14 der Wettfahrbestimmungen soll es statt: »per Telegramm« heißen. »durch Drahtmeldung, welche«, dann statt. »Kuverts« »Briefumschlagen«, ferners statt: »Propositionen« »Ausschreibungen«, statt: »dem als Schlußtermin bestimmten Datum« »der als außersten Zeitpunkt bestimmten Stunde«. Im selben Absatze hatte dann zu entfallen »nachts 12 Uhr«.

Im § 15 der Wettfahrbestimmungen soll »enthalten« an den Schluß des Satzes versetzt werden; zwischen »Vereines« und »die Nennungen« ware einzuschalten »dagegen«.

Im § 16 der Wettfahrbestimmungen soll es statt: »die betreffende Konkurrenz« heißen: »das betreffende [illegible]«.

Im § 17 der Wettfahrbestimmungen soll es statt: »den Regattakomitees« »Regattaveranstaltern« heißen, ferner haben »fl. 5.—« sowie die Klammern bei »10 Kronen« zu entfallen.

Im § 18 der Wettfahrbestimmungen soll der zweite Satz lauten: »Die Meldungen sollen ohne Verzug den meldenden Vereinen mitgeteilt und der Verbandszeitung zur Veröffentlichung übergeben werden.«

Im § 19 der Wettfahrbestimmungen soll es statt: »Konkurrenzen« heißen: »Wettfahrten«.

Im § 20 der Wettfahrbestimmungen [illegible] »das Komitee« heißen: »den Ausschuß«.

Im § 22 der Wettfahrbestimmungen soll es statt: »Protokoll« heißen: »Verhandlungsschrift«, ferners statt: »Termin« »Tag«.

Im § 23 der Wettfahrbestimmungen soll zwischen die Worte »Boote« und »eines« eingeschaltet werden: »beziehungsweise dort, wo infolge der zu schmalen Bahn nur zwei Boote gleichzeitig starten können, nur das erste Boot«.

Im § 24 der Wettfahrbestimmungen soll es statt: »Regattakomitee« heißen: »Regattaausschuß«.

Im § 25 der Wettfahrbestimmungen soll es statt: »Konkurrenzen« heißen: »Wettkampfen«.

Im § 26 der Wettfahrbestimmungen soll [illegible] statt: »ein Dokument« heißen: »eine Urkunde«.

Im § 27 der Wettfahrbestimmungen soll es statt: »Regattakomitee« heißen: »Regattaausschuß«, statt: »im offiziellen Organ« »in der Verbandszeitung«, statt: »Resultate« »Ergebnisse«.

Im § 28 der Wettfahrbestimmungen, Absatz 2, soll es statt: »respektive« heißen: »beziehungsweise«.

Im § 29 der Wettfahrbestimmungen soll es statt: »Regattakomitee« heißen: »Regattaausschuß«, dann statt: »Funktionare« »Herren«, ferners statt: »Komiteemitgliedern« »Ausschußmitgliedern«, statt: »Personen« »Herren«. Anstatt des Wortes »d ü r f e n« ware »s o l l e n« einzusetzen.

Im § 30 der Wettfahrbestimmungen soll es statt: »in Funktion sein« heißen: »sein Amt ausüben«.

Im § 34 der Wettfahrbestimmungen hat das Wort »A c h t u n g« wegzubleiben.

Im § 36 der Wettfahrbestimmungen soll es statt: »passiert« »durchfahren« heißen.

Der § 37 der Wettfahrbestimmungen hat zu lauten: »Das eigene Fahrwasser eines Bootes ist die zu den Fahrbahnen der übrigen wettfahrenden Boote gleichlaufende Bahn von dem ihm angewiesenen Startplatze bis zum Ziele.«

Der § 38 der Wettfahrbestimmungen hat zu lauten: »Der Schiedsrichter allein entscheidet, ob sich das Boot im eigenen Fahrwasser befindet oder nicht.«

Im § 39 der Wettfahrbestimmungen soll es statt: »Kollision« heißen: »Zusammenstoß«, dann statt: »kollidierende« »das anfahrende« Ferners ist das »eventuell ein neuer Start« am Schlusse des Absatzes durch »ein neuer Start anzuordnen« zu ersetzen.

Im § 40 der Wettfahrbestimmungen soll es statt: »Kollision« heißen: »Zusammenstoß«.

Im § 41 der Wettfahrbestimmungen soll es statt: »eine absichtliche Kollision« heißen: »einen absichtlichen Zusammenstoß«, ferner statt: »disqualifiziert« »ausgeschlossen«.

In den §§ 42, 43 und 44 der Wettfahrbestimmungen soll überall das Wort »Kollision« durch »Zusammenstoß« ersetzt werden; für »disqualifiziert« ist »ausgeschlossen«, für »zu placieren« ist »aufzustellen«, für »eingelegten Protest« ist »eingebrachter Einspruch« einzusetzen.

Im § 45 der Wettfahrbestimmungen soll es statt »Regattakomitee« »Regattaausschuß« heißen.

Im § 47 der Wettfahrbestimmungen ist statt: »respektive« »beziehungsweise« einzusetzen.

Im § 49 der Wettfahrbestimmungen soll es statt: »Regattakomitee« heißen: »Regattaausschuß«.

Im § 50 der Wettfahrbestimmungen soll es statt: »disqualifiziert« heißen: »ausgeschlossen«.

Der § 51 der Wettfahrbestimmungen hat, wie folgt, zu lauten: »Alle Einsprüche, Streitigkeiten und Unregelmaßigkeiten sind dem Regattaausschusse anzuzeigen und von diesem zu entscheiden, mit Ausnahme derjenigen, welche sich auf den Verlauf der Rennen beziehen und dem Schiedsrichter zur Entscheidung zu ubermitteln sind.« »Bei Einreichung eines Einspruches sind von dem den Einspruch Erhebenden 20 K zu hinterlegen, welche dem Regattasackel verfallen, wenn der Einspruch als unbegrundet zurückgewiesen wird. Ein Einspruch, mit Ausnahme des im § 28 vorhergesehenen, muß vor der ordnungsmaßigen Preisverteilung, welche am Schlusse der Regatta stattfindet, eingereicht sein.«

Im § 52 der Wettfahrbestimmungen soll es statt »das Regattakomitee« heißen: »der Regattaausschuß«.

Für den Ausschuß des Österreichischen Ruder-Verbandes:

Georg Freyberger,
dzt. Schriftführer.

NOTIZEN.

VON DEN »NORMANNEN« war am Sonntag ein Zweiriemer, besetzt mit Josef Brauneis und Kornelius Vetter, in Tulln, ein Vierriemer und ein Einser in Greifenstein und außerdem wurde eine Reihe kleiner Fahrten gemacht.

AUS LUZERN wird uns geschrieben: »Das Datum fur die nachstjahrige VII. Internationale Vierwaldstattersee-Ruderregatta in Luzern wurde vom Vorstande des Regatta-Vereins in der letzten Sitzung auf den 16. Juli festgesetzt. Die Luzerner Regatten nehmen dank der guten Organisation sichtlich an Bedeutung zu, so daß auch nachstes Jahr wieder eine zahlreiche Beteiligung flotter ausländischer Mannschaften zu erwarten ist.«

AUS MAINZ wird uns geschrieben: »Die Meldungen fur das am 11. September vom Mainzer Ruder-Verein veranstaltete Dauerrudern nach Nackenheim und zurück (20 *km*) sind recht befriedigend ausgefallen. Zur Klasse I, offen fur Anfanger, haben zwei Boote, zur Klasse II, fur gemischte Mannschaften, drei Boote sich einschreiben lassen. Die Mannschaften üben recht fleißig, so daß guter Sport zu erwarten ist. Zur internen Schlußregatta am 18. September sind Rennen fur Einser, Zweier, Vierer und Achter ausgeschrieben.«

AM LETZTEN SONNTAG hatten die Wiener Ruderer zum erstenmal seit gut acht Wochen Ursache, mit dem Wasserstande der Donau unzufrieden zu sein. Er hatte gegen Ende der Woche rapid zugenommen und war Sonntag noch im Steigen begriffen, was sich bekanntlich beim Stromaufrudern unangenehm fühlbar macht. Zudem herrschte ein ziemlich starker oberer Wind. Trotzdem war die Donau nichts weniger als entvölkert, sogar belebter als an manchem der vorhergegangenen Sonntage mit »idealem Ruderwetter«. Es scheint, daß auch den Ruderern die Reihe von schonen Tagen schon zu viel geworden ist und sie sich wieder nach rechtschaffenen Strapazen sehnten, wie sie auf der Donau nun einmal die Regel sind. Gewiß ist, daß das Partierudern im ganzen durchaus nicht den Umfang angenommen hat, wie man in einer so außergewöhnlich günstigen Saison erwartet hatte. Allerdings kommt in Betracht, daß der niedrige Wasserstand und das schöne Wetter durch die erdrückende Hitze aufgewogen wurden.

DER MAINZER RUDER-VEREIN hielt am letzten Sonntag das alljahrliche Klubschwimmen um den silbernen Blei-Au-Pokal ab, welchem besonders die jüngeren Herren stets reges Interesse entgegenbringen. Die Strecke betragt 100 *m* stilles Wasser in dem durch die Blei-Au abgegrenzten Seitenarm des Rheins. Sieben Herren hatten sich dem Starter gestellt; das Resultat des glatt verlaufenen Rennens war das folgende: 1. W. Bernhards 1:29$^2/_5$; 2. J. Berdelle 1:30$^1/_5$; 3. J. Jamin 1:34, 4. C. Minthe, 3 *m* zurück; 5. G. Kotthaus, 3—4 *m* zurück; 6. C. Alberti, gibt bei 50 *m* auf; 7. F. Mackeldey, gibt bei 30 *m* auf. Berdelle, der vorjahrige Sieger, galt als Favorit, konnte aber in den letzten acht Tagen nicht mehr üben, wahrend Bernhards großen Fleiß entwickelte. Berdelle startete brillant und fuhrte bis über die Halfte der Bahn, um dann einen mörderischen Kampf bis fast ans Ziel mit Bernhards auszufechten, welcher mit zirka 1$^1/_2$ *m* Vorsprung siegte. Jamin hatte sich vorzüglich im Rennen gehalten und lag zirka 4 *m* zurück. Die feierliche Preisverteilung fand in dem Boothaus des Vereines statt und endete mit einem sehr animierten Tanzkranzchen.

AUS FRANKFURT A. M. wird uns berichtet: »Das Entscheidungsrennen zum Paris-Frankfurter Achterwettrudern fand hier zwischen den beiden Frankfurter Mannschaften am 27. August abends statt. Das Rennen verlief ohne Störung und endete mit dem Siege der durch den Regatta-Verein zusammengesetzten Achtermannschaft, welche durch die Art und Weise überraschte, in der sie die Wettfahrt im Endkampf gewann. Das Rennen wurde nicht sehr flott gefahren; die erfolgreiche Mannschaft zeichnete sich aber durch ihre verblüffende Ruhe aus, die ihr einen mit 2¼ Langen errungenen Sieg brachte. Sofort nach dem Rennen trat der Ausschuß für das Paris-Frankfurter Wettrudern zu einer Sitzung im Sachsenhauser Boothaus zusammen und erklarte die Sieger zur Mannschaft »Frankfurt«. Gleichzeitig wurden vier Herren der unterlegenen Mannschaft gebeten, sich als Ersatzleute bereit zu halten. Wie aus Paris gemeldet wird, ist die französische Mannschaft sehr stark, gut trainiert und arbeitet schon zusammen; »elle marche rudement bien«, ist die Ansicht der Rowing Klub-Leute, die großes Vertrauen zu ihr besitzen. Man darf dem Ausgang des Rennens gegen die Pariser, das bekanntlich heute, Sonntag, in Frankfurt a. M. stattfindet, mit Spannung entgegensehen, da der französische Schlagmann Dourad während der ganzen Saison eine dem Frankfurter Schlagmann entgegengesetzte Taktik geübt und durch sein flottes Draufgängertum den Erfolg im Auswahlrennen gegen die Basse-Seine erzielt hat.«

SEGELN.

»INGOMAR«, die amerikanische Schoner-Jacht Mr. Plants, sollte in diesen Tagen die Heimreise über den Ozean antreten. Mr. Plant hat bei weitem nicht alle Regatten in englischen Gewassern mitgesegelt, welche er in Aussicht genommen hatte, weil ihm die Handicapper stets so starke Belastungen auferlegten, daß die Jacht meist Mühe hatte, ihre Position zu behaupten, und an Gelegenheit, Klassenrennen mit Tabellenvergütung mitzumachen, fehlt es bekanntlich in England völlig. Wenn es auch »Ingomar« nicht beschieden gewesen ist, den Cap May-Preis nach siegreichem Kampfe über das Weltmeer heimzuführen — zu welchem Zwecke er eigentlich und hauptsachlich die Reise nach Europa unternommen hatte — so hat die Jacht doch am Ende ihres europaischen Feldzuges nicht weniger als 19 Siegesflaggen hissen können; von den 19 Preisen sind zwolf erste, vier zweite, ein dritter, und zwei Extrapreise. Die Zahl der Starts betragt 24. »Ingomar« durfte die erfolgreichste größere Jacht sein, welche unter amerikanischer Flagge sich jemals an einer europaischen Regattasaison beteiligt hat. Dem Vernehmen nach beabsichtigte Mr. Plant, die Jacht an einen europaischen Sportsmann zu verkaufen, es hat sich aber kein passendes Angebot gefunden, und die Jacht wird nunmehr die Heimreise antreten.

EIN NEUER KAMPF um den Amerika-Pokal ist, dem »Wassersport« zufolge, in Sicht. Sir Thomas Lipton, der bekanntlich schon dreimal vergeblich mit seinen »Shamrocks« um den Preis gekampft hat, ist entschlossen, zum vierten Male sein Glück zu versuchen, und hat bei einem kürzlichen Aufenthalt am Clyde verlauten lassen, daß er gewillt sei, eine Herausforderung zu erlassen, sobald feststeht, ob der New-York Yacht-Club die alten Vermessungsvorschriften aufrecht erhalt (nach denen die drei »Shamrocks« sowie die Verteidiger »Columbia«, »Constitution« und »Reliance« erbaut sind) oder ob er das neue Meßverfahren einführt, das nun schon seit fast zwei Jahren in Kraft ist. Dies neue Meßverfahren beschneidet die Auswüchse ziemlich stark, welche die Formen der letzten Pokal-Jachten zur Schau trugen, und dementsprechend müßten nicht allein die Jachtkonstrukteure neue Rumpfformen wahlen, sondern die alteren Pokal-Jachten wurden auch ihren Wert als Probeschiffe verlieren, mit denen sich die Neubauten messen konnten. Die Frage ist somit von ganz besonderer Wichtigkeit und der New-York Jacht-Klub hat deshalb noch immer nicht darüber schlüssig werden können, trotzdem Sir Lipton bereits im Frühjahr schon einmal deshalb angefragt hatte. Dem Vernehmen nach soll die neue Jacht Sir Liptons »Shamrock IV« heißen und voraussichtlich wird sie von G. L. Watson, dem Konstrukteur von »Shamrock II«, gezeichnet und auf einer Werft am Clyde erbaut werden. Die Herausforderung muß bekanntlich bis zum 1. November d. J. erfolgt sein, wenn das Rennen im Herbst 1905 stattfinden soll, da der Meldeschluß neun Monate vor dem Renntermin liegt.

DIE TRAUNSEE-REGATTEN, die, vom Union-Yacht-Klub, Zweigverein Traunsee, nachst Gmunden veranstaltet, am 18. August begonnen hatten, wurden am 28. v. M. beendet. Eine Anzahl ausgezeichneter neuer Boote verlieh in diesem Jahre den Regatten erhöhte Bedeutung, so der Rennflunder »Aschenbrödl«, der, auf »Miß E.« umgetauft, unter letzterem Namen startete, dann die vom Zweigverein angekaufte Wulstkielyacht »Etekar«, der Hereshoffsche Wulstkieler »Bubble« u. a. Da auch das Wetter an fast allen Renntagen nichts zu wünschen übrig ließ, so war der Erfolg ein voller. Die Resultate waren an den einzelnen Tagen:

18. August: Offene Regatta um den Orterbucht-Pokal. Bahn 5 Seemeilen. Klasse V. Herrn A. O. Ritter von Sax' »Miß E.« (1:17·04), Erste; Herrn Heinrich Kocherts »Hecht« (1:17·33), Zweite; »Etekar« (1:20·14), Dritte; »Vici« (1:23·15), Vierte. »Helene« gab auf. — Klasse VI. Dr. Natters »Ran II.« (1:18·04), Erste; Dr. A. Rösslers »Xandi« (1:28·01), Zweite; »Sagitta« (1:34·59), Dritte; »Sakuntala« (1:35·44), Vierte.

19. August: Offene Regatta um den dritten Traunkirchner Pokal. Bahn 10 Seemeilen. Klasse IV. und V. Herrn Heinrich Kocherts »Hecht« (2:49·20), Erste. Da der Pokal schon das zweite Mal von »Hecht« erstritten wurde, ging er diesmal definitiv in den Besitz des Siegers uber. Klubboot »Vici« (3:11·55), Zweite; »Etekar« (3:39·06), Dritte; »Spree« und »Helene« gaben auf. — Offene Regatta der Jollen. Bahn 5 Seemeilen. Herrn Heinrich Köcherts »Hilde« (1:31·07), Erste; Dr. Alfred Pranters »Maus« (1:39·35), Zweite; »Marianne« (1:41·06), Dritte; »Oedhin« gab auf.

20. August: Offene Regatta. Bahn 7 Seemeilen. Klasse V. Dr. Paul Cohns »Bubble« (1:57·58), Erste; Herrn Heinrich Kocherts »Hecht« (1:59·24), Zweite; »Etekar« (2:04·38), Dritte; »Vici« (2:20·12), Vierte. »Helene« und »Miß E.« schieden aus dem Rennen, letztere wegen Berührung einer Kursmarke. — Klasse VI. Dr. Natters »Rahn II.« (1:58·49), Erste; Dr. A. Rösslers »Xandi« (2:41·48), Zweite; »Sakuntala« (2:51·32), Dritte; »Sagitta« (2:51·55), Vierte.

21. August: Offene Regatta. Bahn 5 Seemeilen. Klasse IV und V. Dr. A. O. von Sax' »Miß E.« (1:04·37), Erste; Herrn Heinrich Köcherts »Hecht« (1:12·03), Zweite; »Spree« (1:21·11), Dritte. »Etekar« mußte wegen Berührens einer Kursmarke schon nach der ersten Runde aus dem Rennen scheiden. — Klasse VI. Graf G. Grotes' »Sakuntala« (1:18·56), Erste; »Ran II.« (1:25·07), Zweite. »Xandi« kenterte gleich nach dem Start.

22. August: Offene Regatta um den Gmundner Pokal. Bahn 9 Seemeilen. Klasse V. Herrn Heinrich Köcherts (Verteidiger) »Hecht« (3:13·54), Erste; Klubboot »Vici« (3:28·37), Zweite; »Etekar« (3:41·53), Dritte »Bubble« wurde disqualifiziert, »Helene« gab auf. — Klasse VI. Dr. Natters »Ran II.« (3:15·49), Erste; Dr. A. Rösslers »Xandi« (6:08·21), Zweite. »Priska« gab auf.

23. August: Offene Regatta um den Traunstein-Pokal. Bahn 10 Seemeilen. Klasse V. Klubboot »Etekar«, gewinnt den Pokal (1:57·55), Erste; Herrn Heinrich Köcherts »Hecht« (2:05·39), Zweite; »Bubble« (2:08·24), Dritte. — Klasse VI. Dr. Natters »Ran II.« (2:06·37), Erste; Herrn Dr. Max Koliskos »Prisca« (2:13·26), Zweite; »Xandi« Dritte.

24. August: Offene Regatta um den Ebenseer Pokal. Bahn 14 Seemeilen. Klasse V. Herrn Heinrich Köcherts »Hecht«, Verteidiger gewinnt den Pokal (5:10·18); Herrn A. O. Ritter von Sax' »Miß E.« (5:12·20), Zweite; »Etekar« (5:51·55), Dritte. »Vici« gab auf. — Klasse VI. Dr. Natters »Ran II.« (5:10·32), Erste, Dr. Max Koliskos »Prisca« (7:30·06), Zweite; »Xandi« (7:33·51), Dritte.

28. August: Trost-Regatta. Bahn 7 Seemeilen. Klasse V. Klubboot »Vici« (1:53·57), Erste; Herrn Rudolf von Geitler-Armingens »Helene« (2:26·07), Zweite. — Klasse VI. Dr. Anton Rösslers »Xandi« (2:24·55), Erste; Dr. Max Koliskos »Prisca« (2:56·37), Zweite.

F. H.

SCHWIMMEN.

TERMINE.

Wien (I. Wiener Amateur-Schwimm-Klub)	4. September
Abbazia (Salzwasser-Meisterschaft)	8. September
Wien (W. A.-Kl.)	16. Oktober
Wien (»Austria«)	13. November
Wien (I. Wiener Amateur-Schwimm-Klub)	4. Dezember

NENNUNGEN.

Wien 1904.

Wettschwimmen, Springen und Tauchen des I. Wiener Amateur-Schwimm-Klubs in der k. k. Militar-Schwimmanstalt im Prater.

Sonntag den 4. September, 3 Uhr nachmittags.

I. JUNIORENSCHWIMMEN. 68 *m*.

W. Wertheimer (W. A.-Kl.). G. Freund (W. A.-Kl.). A. Freund (W. A.-Kl.). H. Rodler (W. A.-Kl.). C. Vetter (I. W. A.-S.-Kl.). B. Loew (I. W. A.-S.-Kl.).

II. KAISERPREIS. E. Bernhardt (»Austria«). L. Mayer (W. A.-Kl.). J. Freund (W. A.-Kl.).

III. MEISTERSCHAFT VON ÖSTERREICH im Springen.

F. Haas (I. W. A.-S.-Kl.). O. Satzinger (I. W. A.-S.-Kl.). L. Valentin (I. W. A.-S.-Kl.). Th. Petit (I. W. A. S.-Klub).

IV. RÜCKENSCHWIMMEN. 68 *m*.

H. Blau (W. A.-Kl.). F. Kellner (I. W. A.-S.-Kl.). E. Barber (I. W. A.-S.-Kl.). B. Schwarz (Berliner R.-Kl. »Hellas«).

V. SCHNELLSCHWIMMEN. 68 *m*.

O. Baader (I. W. A.-S.-Kl.). A. Tromba (»Austria«). F. Kellner (I. W. A.-S.-Kl.). W. Schachtitz (»Austria«). G. Kestler (W. A.-Kl.). K. Kestler (W. A.-Kl.). A. Dürr (W. A.-Kl.).

VI. HANDICAP. Entscheidung.

Abbazia 1904.

Wettschwimmen, Springen und Tauchen, veranstaltet vom I. Wiener Amateur-Schwimm-Klub im Angiolinabade.

Donnerstag den 8. September.

I. HANDICAP. 100 *m*.

A. Szigeti (W. A.-Kl.), 8 Sek. Zulage. O. Schatz (W. A.-Kl.), 16 Sek. Zulage C. Barber (I. W. A.-S.-Kl.), 24 Sek. Zulage. A. Kalisch (»Austria«), 0 Sek. Zulage. C. Lederer (W. A.-Kl.), 10 Sek. Zulage. G. Kestler (W. A.-Kl.), 30 Sek. Zulage. K. Kestler (W. A.-Kl.), 32 Sek. Zulage. Fritz Walfisch (»Austria«), 18 Sek. Zulage. H. Paulsen (I. W. A.-S.-Kl.), 23 Sek. Zulage. A. Roller (»Austria«), 20 Sek. Zulage.

II. MEISTERSCHAFT von Österreich im Salzwasser. 1000 *m*.

L. Mayer (W. A.-Kl.). E. Bernhardt (»Austria«). H. Hayós (Magyar Testgyakorlók Köre). B. Schwarz (Berliner R.-Kl. »Hellas«).

III. NEULINGSSCHWIMMEN. 50 *m*.

G. Reissner (Berliner Segel-Kl. »Ahoi«). F. Wowes (I. W. A.-S.-Kl.). W. Friese (Berliner R.-Kl. »Hellas«). H. Wilhelm (Wien). F. Runge (Berliner R.-Kl. »Hellas«). O. Kron (»Austria«). B. Reich (»Austria«). F. Haas (I. W. A.-S.-Kl.). O. Adolfs (Berliner R.-Kl. »Hellas«). L. A. Bende (Kistétény-Budafoki Sport-Egyesület).

IV. RÜCKENSCHWIMMEN. 100 *m*.

E. Barber (I. W. A.-S.-Kl.). B. Schwarz (Berliner R.-Kl. »Hellas«). E. Bernhardt (»Austria«).

V. SCHWIMMEN FUR HERREN über 30 Jahre. 50 *m*.

O. Dannebl (Berliner R.-Kl. »Hellas«). O. Bonsack (Berliner R.-Kl. »Hellas«). H. Paulsen (I. W. A.-S.-Kl.), H. Rohloff (Berliner R.-Kl. »Hellas«). L. Leuchttag (»Austria«). Dr. Arp. Biegelbauer (Kistetény-Budafoki Sport-Egyesület).

VI. SCHWIMMEN uber die kurze Strecke. 50 *m*.

J. Lauterstein (»Austria«). L. Mayer (W. A.-Kl.). G. Kestler (W. A.-Kl.). P. Olasz (Balaton Uszók Egyesület, Pest). A. Tromba (»Austria«). A. Dürr (W. A.-Kl.). K. Kestler (W. A.-Kl.). R. Schöffthaler (»Austria«). O. Baader (I. W. A.-S.-Kl.). Z. Róna (Ferenczvarosi Torna-Klub, Pest). Doktor Arp. Biegelbauer (Kistétény-Budafoki Sport-Egyesület).

VII. SCHWIMMEN über 400 *m*.

H. Hayós (Magyar Testgyakorlók Köre). F. Kellner (I. W. A.-S.-Kl.). E. Bernhardt (»Austria«). L. Fischer (Berliner R.-Kl. »Hellas«). J. Freund (W. A.-Kl.). L. A. Benze (Kistétény-Budafoki Sport-Egyesület).

VIII. KNABENSCHWIMMEN. 50 *m*.

Rudolf Fierentin, Johann Jeruschek, Franz Wesseli, Franz Woleich, Fritz Falk, Willi Buttera, Ludwig Jerauschek, Johann Bossi (Abbazia). Andrea Sterle, Carlo Sterle, Anton Bressan, Josef Sepic (Ika).

IX. HUMORISTISCHER WASSERSCHERZ.

X. HAUPTSCHWIMMEN. 100 *m*.

P. Olasz (Balaton Uszók Egyesület, Pest). J. Freund (W. A.-Kl.). F. Kellner (I. W. A.-S.-Kl.). L. Mayer (W. A.-Kl.). A. Dürr (W. A.-Kl.). G Kestler (W. A.-Kl.). O. Baader (I. W. A.-S.-Kl.). K. Kestler (W. A.-Kl.). A. Tromba (»Austria«). Z. Róna (Ferenczvarosi Torna-Klub, Pest).

XI. MÄDCHENSCHWIMMEN 50 *m*.

Mizzi Junesch, Agathe Franz, Anna Kaspar, Anna Frlan, Anna Pflung, Antonia Brecko, Aloisia Jarusek.

XII. BRUSTSCHWIMMEN. 200 *m*.

W. Friese (Berliner R.-Kl. »Hellas«). O. Adolfs (Berliner R.-Kl. »Hellas«). E. Barber (I. W. A.-S.-Kl.). K. Kestler (W. A.-Kl.). B. Schwarz (Berliner R.-Kl. »Hellas«). Dr. Arpad Biegelbauer (Kistétény-Budafoki Sport-Egyesület).

XIII. KÜRSPRINGEN. 6 Sprünge.

F. Haas (I. W. A.-S.-Kl.), Otto Satzinger (I. Wiener A.-S.-Kl.).

XIV. STEGREIFSCHWIMMEN. 100 *m*. Offen für alle Meetingsbesucher.

ZU DEN SCHWIMMEN IN ST. LOUIS.

Am 5., 6. und 7. September gelangen die »olympischen Schwimmeisterschaften« in St. Louis zur Entscheidung. Beim Lesen des Titels denkt jedermann unwillkürlich an von der gesamten sporttreibenden Welt beschickte Wettkämpfe, welche Bedeutung auch von den Anregern dieser Wettkämpfe erhofft wurde. Bisher haben sich diese Hoffnungen jedoch nur in geringem Maße erfüllt. Die ersten »olympischen« Schwimmen, die im April 1896 in Athen abgehalten wurden, mussen vom sportlichen Standpunkte aus als direkte Farce bezeichnet werden. Die Wiener Paul Neumann und Dr. Otto Herschmann und der Ungar Alfred Guttmann waren die einzigen, die schwimmen konnten, es gewannen Guttmann die Schwimmen über 100 und 1200 *m* und Dr. Neumann das 500 Meter-Schwimmen, während Dr. Herschmann im 100 Meter-Schwimmen Zweiter wurde.

Das Einzige, das den zweiten olympischen Kämpfen, im Jahre 1900 zu Paris abgehalten, einen Anschein von Glanz gab, war der Umstand, daß Jarvis und V. C. F. Lane sich beteiligten, zwei Schwimmer, die damals über lange Strecken, respektive 200 bis 400 *m*, als Weltmeister angesehen wurden. Die anderen Kämpfe und die Verteilung der zweiten und dritten Plätze entsprachen jedoch nicht dem Bilde, das man sich von einer Weltmeisterschaft macht. Das Wasserballspiel wurde von einer elend spielenden englischen Mannschaft gewonnen, die nur zwei Spieler hatte, die wirklich spielen konnten: Jarvis und J. S. Crawshan-Manchester. Das Länder-Stafettenschwimmen, auf dessen Erringen sich die Deutschen so viel zu gute taten, wurde den Engländern durch einen unsauberen Streich eines Ausschußmitgliedes des französischen Komitees genommen. Den Engländern wurde am Abend vorher mitgeteilt, daß das Schwimmen am nächsten Morgen um 9 Uhr stattfinden werde, den Deutschen jedoch wurde 8 Uhr als Beginn bekannt gegeben. Als nun die Engländer um 9 Uhr am Platze anlangten, war das Schwimmen bereits geschwommen und von den Deutschen, die niemand als die elend schwimmenden Pariser zu schlagen hatten, gewonnen.

Die Schwimmen in St. Louis dürften allem Anscheine nach auf der gleichen Höhe mit den Pariser Kämpfen stehen. Es wird in St. Louis zwar nicht so leicht sein, »Plätze« zu erlangen, als dies in Paris der Fall war, anderseits aber kann man mit ziemlicher Sicherheit behaupten, daß keiner der zukünftigen Sieger in St. Louis bei einem Wettkampfe der besten Schwimmer der Welt im stande sein würde, auch nur einen dritten Platz zu erringen.

Es werden folgende Kämpfe ausgetragen werden: Schwimmen über 50 Yards (45·7 *m*), 100 Yards (91·4 *m*), 220 Yards (201·2 *m*), 440 Yards (402·3 *m*), eine halbe Meile (804·6 *m*), und eine englische Meile (1609·2 *m*), ein Rückenschwimmen über 100 Yards, ein Klubstafettenschwimmen (4 Mann, jeder 50 Yards) und Handicaps über alle vorgenannten Distanzen von 100 Yards bis zu einer Meile. Das Programm ist mit ganz gehöriger Unwissenheit zusammengestellt, was durch das Schwimmen über 50 Yards und die Handicaps über eine halbe und über eine Meile bewiesen wird. Allein jemanden, der in die Verhältnisse eingeweiht ist, überrascht dies nicht, denn die Schwimmen werden überhaupt nur abgehalten, weil man diesen Sportzweig nicht gut weglassen konnte, und weil einmal von der Ausstellungskommission Geld dazu hergegeben war. Zwei Wochen vor Abhaltung wußte man in New-York noch nicht, ob die Schwimmen in einem kurzen Bassin oder in einer Schwimmbahn im offenen Wasser entschieden werden.

Die Hoffnungen Österreichs sind sehr zusammengeschmolzen. Ruberl, der im vergangenen Jahre in den Vereinigten Staaten einen wahren Siegeszug feierte, wird nicht nach St. Louis gehen. Wenn er in derselben Form wie vor 12 Monaten gewesen wäre, hätte er in Abwesenheit der besten Engländer und Australier sowie des Amerikaners Brewer die langen Strecken mit Leichtigkeit sicher gehalten. Doch Ruberl befand sich durch längere Zeit nicht wohl; er litt an einem leichten Anfalle von Malaria, der aber genügend war, um ihn ganz außer Form zu bringen. Es besteht eine schwache Möglichkeit, daß Ruberl dennoch nach St. Louis geht, um im Rückenschwimmen zu starten, da er glaubt, dieses auch in untrainiertem Zustande gewinnen zu können. Wolf, der im Plunging brillante Aussichten gehabt hätte, hat nicht genannt. Wahle wird sonach der einzige Vertreter der Wiener Farben sein. Es wird wohl viele überraschen, daß Wahle wieder schwimmt, nachdem er im vergangenen Jahre sich infolge einer Mittelohrentzündung einer Operation unterziehen mußte. Er ging länger als drei Monate mit verbundenem Kopfe herum und stand ein halbes Jahr in ärztlicher Behandlung. Nach den letzten Berichten hat Wahle seine frühere Form nicht erreicht und die beste Zeit, die er über eine Meile zeigen konnte, ist 28:02 gewesen. Dieselbe ist zwar genügend, um den Ungarn Kiss zu besiegen, nicht aber, um mit dem Deutschen Rausch fertig zu werden, der, wenn seine in Deutschland angeblich erzielten Zeiten der Wirklichkeit nur einigermaßen nahe kommen, die Meile unter 27 Minuten schwimmen soll.

Die kurzen Strecken wurden dem Amerikaner Le Moyne nicht zu nehmen sein, doch ist derselbe zweifelhafter Starter. In seiner Abwesenheit liegt das Schwimmen über 50 Yards zwischen dem New-Yorker C. M. Daniels und dem Ungarn Halmay. Das 100 Yards-Schwimmen hält Daniels in Abwesenheit Le Moynes sicher. Halmay muß in allerbester Form sein, wenn er Zweiter werden will, denn die Amerikaner O'Leary (San Francisco) und Goodwin (New-York) werden sonst aller Wahrscheinlichkeit nach vor ihm einkommen. Der Australier F. Gailey ist in gewisser Hinsicht unberechenbar; in Australien waren seine besten Leistungen 1:04 über 100 Yards und 2:45 über 220 Yards. Er sollte, wenn er in gleich guter Form ist, in den Schwimmen über 100 Yards und 220 Yards gute Aussichten haben, einen Platz zu besetzen. Das Schwimmen über die Viertelmeile wird wohl an Daniels fallen. Der Deutsche Rausch und Gailey haben die besten Aussichten nach ihm. Die Schwimmen über eine halbe und eine Meile werden im Vergleiche zu jenen über die kürzeren Strecken zu zahmen Affären werden, obwohl es an Starters nicht fehlen wird; der Deutsche Rausch dürfte mühelos gewinnen, während nach ihm der New-Yorker Adams und Wahle die besten Aussichten haben.

Wahles Siegesaussichten sind gering, außer er verbessert sich und erreicht seine beste Form, und Rausch bleibt hinter seinen besten Leistungen zurück, was nicht unmöglich ist, da der Unterschied im Klima einen Steher viel eher angreift als einen Flieger.

Das Stafettenschwimmen dürften die New-Yorker gegen die Deutschen gewinnen. Falls der Brookline Swimming Club mit Lemoyne startet, wird ihm der Sieg nicht zu nehmen sein, denn dieser Klub hat den New-York Athletic Club zweimal überlegen besiegt.

Das Rückenschwimmen sowie das Springen werden wohl nur von Deutschen bestritten werden. Diese beiden Kämpfe waren in das ursprüngliche Programm nicht aufgenommen worden, sie wurden vielmehr von den Deutschen auf alle erdenkliche Art und Weise förmlich erpreßt. Es gelang den Deutschen, die Abhaltung dieser beiden Schwimmen durchzusetzen, während es ihnen nicht gelang, ein Brustschwimmen in das Programm zu bringen. Trotzdem hätten sie das Rückenschwimmen kaum gewinnen können, falls sich Ruberl in guter Form beteiligt hätte, da Ruberls beste Leistung über 100 Yards, 1:15, die der Deutschen gewaltig übertrifft.

Am Wasserballspiel werden wohl nur amerikanische Mannschaften teilnehmen. Das amerikanische Wasserballspiel ist nämlich vom englischen grundverschieden, und die Deutschen werden wohl nicht die Unklugheit begehen, sich an einem Spiel zu beteiligen, von dem sie keine Idee und das sie niemals vorher gesehen haben. *O. W.*

NOTIZEN.

HALMAY UND KISS sind am 16. August, die deutschen Athleten am 25. August in New-York angekommen und haben sich nach kurzem Aufenthalt nach St. Louis begeben.

WEIDMANN aus Dover, bekanntlich auch einer von denen, die den Ärmelkanal durchschwimmen wollen, hat bei seinem unausgesetzt betriebenen Training dieser Tage eine sehr schöne Leistung zuwege gebracht. Er schwamm von Dungeness nach Dover in sechs Stunden und man kann die dabei zurückgelegte Strecke auf gut zwanzig Meilen veranschlagen. Weidmann schwamm fast durchwegs Brusttempo, nur eine ganz kurze Strecke legte er auf dem Rücken schwimmend zurück. Er erklärte, während der ganzen Strecke keinen Tropfen Wasser geschluckt zu haben; sein Pulsschlag war nach Beendigung der Tour vollkommen normal.

DIE ODERMEISTERSCHAFT, die, am 7. v. M. des niedrigen Wasserstandes wegen verschoben, am letzten Sonntag in Breslau über eine deutsche Meile (7500 *m*) ausgefochten wurde, brachte folgende Resultate: 1. Hermann Ullrich (Neuer S.-V. Breslau) in 1:15:33. 2. Georg Döring (Neuer S.-V. Breslau). 3. Martin Markus, Stettin. In deutschen Schwimmerkreisen berührte es unangenehm, daß in den Breslauer Zeitungen der Meisterschwimmer Rausch als sicherer Teilnehmer bezeichnet, also mit dessen Namen Reklame gemacht wurde, während doch allgemein bekannt sein mußte, daß Rausch bereits in Amerika angekommen war.

ABBAZIA wird am 8. September der Schauplatz eines glanzvollen Meetings sein. Nicht nur die besten Wiener Schwimmer und Springer, wie L. Mayer, Bernhardt, die Brüder Kessler, Freund, Dürr, Tromba, dann Satzinger und Haas, gelten als sichere Teilnehmer, auch acht Mitglieder des Berliner Ruder-Klubs »Hellas«, darunter auch B. Schwarz, ein Mitglied des Berliner Segel-Klubs »Ahoi«, dann die Ungarn Hayós, Dr. Biegelbauer, Olasz, Rona u. v. a. haben sich angemeldet. Die Meisterschaft im Salzwasser ist heuer wirklich international bestritten. Die vollständige Nennungsliste dieses vom I. Wiener Amateur-Schwimm-Klub veranstalteten Meetings finden die Leser an der üblichen Stelle des Blattes.

ÜBER LEOPOLD MAYER äußert sich Walter Krohn in der Berliner »Schwimmer-Zeitung« wie folgt: »Gefährlicher als die beiden Amsterdamer war für Rausch der Wiener Leopold Mayer. Dieser hat nach dem, was ich im vorigen Dezember von ihm in Wien gesehen habe, die Zwischenzeit eifrig benutzt und besonders seinen Beinstoß weit ergiebiger und vollkommener gestaltet. So machte er Rausch besonders in der 500 Meter-Strecke nach der Ostsee-Meisterschaft viel zu schaffen und blieb hier nur vier Sekunden hinter diesem. Jedenfalls dürfte er auf längere Strecken außer Rausch jedem anderen deutschen Schwimmer überlegen sein, während er über 100 *m* auch in Hoffmann, Pusch u. s. w. überlegene Gegner anerkennen mußte.«

HEUTE, Sonntag, findet um 3 Uhr nachmittags in der k. k. Militärschwimmanstalt im Prater das Meeting des I. Wiener Amateur-Schwimm-Klub statt, nachdem bereits Samstag abends die Vorkämpfe vorausgegangen sind. Die Nennungen sind befriedigend ausgefallen; das Hauptereignis des Tages, das Schwimmen um den Kaiserpreis, hat wohl nur drei Anmeldungen erhalten, da die Überlegenheit Leopold Mayers feststand, doch dürfte es um den zweiten Platz vielleicht zu einem heißen Kampfe zwischen Freund und Bernhardt kommen. Im Rückenschwimmen stößt ein Vertreter Deutschlands, B. Schwarz vom Berliner Ruder-Klub »Hellas«, auf gute Wiener Schwimmer, wie Blau und Kellner. Die Liste der gemeldeten Konkurrenten befindet sich an der gewohnten Stelle des Blattes.



RADFAHREN.

IN DAR ES SALAM, der Hauptstadt von Deutsch-Ostafrika, findet im August eine landwirtschaftliche Ausstellung statt, mit der ein Blumenkorso und ein Radwettfahren verbunden sein werden. Es hat sich bereits ein Ausschuß gebildet, der über die Ausführung des Planes Näheres beraten soll. Der Gouverneur des deutsch-ostafrikanischen Schutzgebietes, Graf von Götzen, hat sich in liebenswürdigster Weise bereit erklärt, einen Ehrenpreis für das Radwettfahren zu stiften, und die Gemeinde Dar es Salam hat 50 Rupien (etwa 80 K) für die Preise beim Radwettfahren beigesteuert.

DAS KONSULAT VORARLBERG des »Österreichischen Touring-Klubs« veranstaltet im Laufe des Monates Oktober zwei Gesellschaftsreisen, an welchen sämtliche Mitglieder des »Österreichischen Touring-Klub« und der damit verbündeten radtouristischen Vereine teilnehmen können. Die erste nimmt ihren Anfang am 5. Oktober in Bregenz und geht über Lindau—Friedrichshafen — Konstanz — Radolfzell — Singen — Schaffhausen—Eglisau — Zürich — Uznach — Lichtensteig — Lütisburg—St. Gallen—Rorschach nach Bregenz zurück. 300 *km*. Voraussichtlich 5—8 Tage. Von Zürich aus eventuell Ausflug nach Zug und Luzern. Die zweite Tour geht am 15. Oktober ebenfalls von Bregenz aus und führt über Hohenweiler — Staufen — Immenstadt — Kempten — Dietmannsried—Leutkirch—Wangen—Lindau nach Bregenz zurück. 160 *km*. 2—3 Tage.

FÜR DIE WELTMEISTERSCHAFTEN am 3., 8. und 10. September im Londoner Kristallpalast liegt die vollständige Nennungsliste vor, die lautet: 2 *km* für Amateure. Amerika: Markus Harley; Belgien: Charley; Deutschland: Engelmann, Rode, Drescher; Dänemark: I. P. Hansen; England: A. L. Reed (Verteidiger), H. D. Buck, S. D. Lack, A. E. Wills, A. J. Cherry, R. Janson, E. Payne, B. Jones, F. J. Sawyer, J. S. Benyon, J. E. Green, J. Scott, W. A. Edmonds, H. Wilson, H. C. Bouffler, A. Gell, A. Kitto, H. E. Winks, C. E. Cooper, C. Kingsbury, F. Le Sueur, C. D. Robertson, E. W. Chambers; Frankreich: Rondalli, Charvier, Lionel Cottin; Holland: J. D. Smout, F. E. Staller; Italien: Ferrari; Schweiz: R. Berger; Schottland: Dan Flynn; Wales: C. E. Baker, Bert Andrews. 100 *km* für Amateure. Amerika: M. Harley; Belgien: Poulain; Deutschland: G. Drescher; Dänemark: V. Faxo; England: A. E. Wills, L. Meredith, W. J. Pett, F. J. Burgess, G. A. Olley, H. E. Winks, C. E. Cooper; Holland: H. L. F. Goodhart; Italien: Nuvolari. 2 *km* für Berufsfahrer. Argentinien: Petit Breton; Amerika: Major Taylor, Ivor Lawson; Australien: D. J. Walker; Belgien: Massart; Deutschland: Willy Arend, W. Rütt, W. Bader, Otto Meyer, Henry Mayer; Dänemark: Th. Ellegaard; England: H. B. Howard; Frankreich: C. Piard; Holland: Harry Meyers, J. van Gent, J. W. Hoorn, H. van Schoonhoven; Italien: Bixio; Schweiz: E. Dörfflinger; Wales: T. Williams, S. Jenkins, T. James, W. M. Lewis, M. L. Williams. 100 *km* für Berufsfahrer. Amerika: R. Walthour; Belgien: J. Goor; Dänemark: Axel Hansen; England: W. T. Hall, Frankreich: Simar; Italien: Guipponi; Schweiz: E. Audemars; Wales: E. Barkway.

DIE VERSCHIEDENEN RENNEN des vergangenen Sonntags boten wenig Neues. Rütt nahm in Duisburg, einer seiner verschiedenen Heimatstädte — so mancher »berühmte« Mann hat mehrere Vaterstädte — Revanche an Otto Meyer, der allerdings knapp vor dem Zielbande Reifenschaden erlitt. Rütts Sieg war ungemein populär. Die übrige Konkurrenz war fünftklassig. — In Dresden mußte sich Bruni im 100 Kilometer-Rennen vor Günther-Köln, der in 1 : 34 : 05 Erster wurde, und Demke-Berlin beugen. Der Franzose erklärte, indisponiert ins Rennen gegangen zu sein. — Bei Berlin fand das vom Gau 20 des Deutschen Radfahrer-Bundes veranstaltete »Rund um Berlin«-Rennen statt, das in der Radfahrerkategorie den folgenden Einlauf der drei Ersten ergab: 1. Franz Scholz, Friedenauer R.-V. 1891, 9 : 31 : 14; 2. Otto Goetzke, B. R. Kl. »Zugvogel«, 9 : 36 : 05; 3. Gustav Janke, Einzelfahrer, 9 : 43 : 42. — In Königsberg i. Pr. schlug Bader seine Landsleute Huber und Arend. — In Paris brachte es der Wiener Heller nach längerer Zeit wieder zu einem schönen Erfolg, indem er auf der Buffalobahn den Fremdenpreis gegen Massart und Rettich gewann. Poulain holte sich den Nationalpreis vor Thuau und Mathieu, und das 100 Kilometer-Rennen mit Motorführung (67 *kg* Maximalgewicht), war eine sehr zahme Sache, denn nur Contenet, Bauge und De Guichard stritten um die Siegespalme, die mühelos Contenet zufiel. — Antwerpen war der Schauplatz eines Zweikampfes zwischen Walthour und Brecy. Der Amerikaner gewann die ersten beiden, über 10, beziehungsweise 20 *km* führenden Läufe, erlitt aber im dritten Stechen über 30 *km* eine Niederlage mit nur zehn Metern, was ihm allerdings den durch die vorangegangenen zwei Siege errungenen ersten Preis nicht mehr rauben konnte.

LEANDER, der ausgezeichnete amerikanische Halbdauerfahrer, über dessen schrecklichen Sturz gelegentlich der jüngsten Radrennen auf der Pariser Prinzenparkbahn berichtet wurde, ist, wie mitgeteilt, am Dienstag an den erlittenen inneren Verletzungen gestorben, ohne zum Bewußtsein gelangt zu sein. Leander war aus Chicago gebürtig und erst 22 Jahre alt. Seine Rennlaufbahn begann er als Flieger anno 1901, allein noch im selben Jahre ging er zu den Langstreckenfahrern über und bestritt unter anderem die Sechstagerennen zu Madison-Square, Boston und Philadelphia, wobei er stets auf ehrenvollem Platze endete. In den folgenden Jahren errang er zahllose Erfolge als Halbdauerfahrer, in deren Reihen er neben Bobbie Walthour in der neuen Welt als Erster galt. Im Monate Juli dieses Jahres erschien Leander zum ersten Male auf europäischen Radrennbahnen, und zwar in Paris, wo er einige sehr schöne Erfolge erzielte, die ja noch allgemein in Erinnerung stehen. Nun mußte er in so jungen Jahren fern von der Heimat auf schreckliche Weise sein Leben lassen. Acht Tage vor ihm hat, wie bereits mitgeteilt, der Deutsche Kaser auf die gleiche entsetzliche Weise geendet. Die Zahl der im heurigen Jahre verunglückten Rennfahrer wächst durch diese zwei neuerlichen Fälle zu einer beunruhigenden Höhe an, und jeder Renntag, ja jeder Trainingtag kann die Meldung von neuen Opfern bringen. Kaser war aus Wehr (Baden) gebürtig und stand im Alter von 35 Jahren. Bereits seit dem Jahre 1893 hatte sein Name auf den deutschen und ausländischen Bahnen einen guten Klang. Im vorigen Jahre erlitt er in Amerika einen schweren Sturz, der ihm drei Rippen brach. Übrigens wollte sich Kaser in diesem Herbste von der Rennbahn zurückziehen und sein erspartes Vermögen einem anderen Berufe dienstbar machen. Ein banges Empfinden sagte dem Verstorbenen, daß ihm bei dem »Großen Preis von Plauen« ein Unfall zustoßen würde, doch ließ es seine Berufsehre nicht zu, vom Start zurückzutreten. Leider sollte sich die Ahnung bestätigen, die Plauener Rennbahn wurde Kasers letztes Ehrenfeld. Der erfolgte Sturz hatte, wie Augenzeugen versichern, nicht zum Tode geführt. Der Verletzte wollte sich schon wieder von der Bahn erheben, als der von Schmidt geführte Motor, welcher dieselbe Linie wie der vorausfahrende Kaser einhielt, herangesaust kam und mit seinem Windfänger die rechte Schläfe und den Backenknochen des Gefallenen eindrückte. Knochensplitter drangen ins Gehirn ein und riefen die lange Bewußtlosigkeit des tödlich Verletzten hervor, aus der ihn die ärztliche Kunst nicht wieder zu erwecken vermochte.

AUTOMOBILISMUS.

EINE INTERNATIONALE AUSSTELLUNG soll im Frühjahr 1905 in Kopenhagen eröffnet werden. Die Ausstellung ist auf Veranlassung des dänischen Syndikats der Motorindustrie geplant und wird vom 15. März bis zum 9. April währen. Sie wird alle Gebiete der Automobilindustrie umfassen und auch den Motorbooten auf einem kleinen See des Tivoligartens in Kopenhagen Raum gewähren.

BARNEY OLDFIELD, der bekannte amerikanische Chauffeur, verursachte gelegentlich eines Automobilrennens auf der Rennbahn zu St. Louis einen schweren Unfall. Er war durch den Staub, den ein vor ihm fahrender Rennwagen aufwirbelte, derart geblendet, daß er direkt gegen die Barrière und, dieselbe durchbrechend, ins Publikum fuhr, wobei er zwei Personen tötete und selbst leicht verletzt wurde. Das zahlreich anwesende Publikum protestierte hierauf in aufgeregter Weise gegen die Fortsetzung der Konkurrenzen. Automobilrennen auf der Rennbahn bedeuten eben für das Publikum eine beinahe noch größere Gefahr wie für den Fahrer.

»RUND UM BERLIN«, ein seit dem Jahre 1896 vom Gau XX, Berlin, des Deutschen Radfahrer-Bundes veranstaltetes Straßenradrennen, wurde in diesem Jahre auch für Motorzweiradfahrer ausgeschrieben, und zwar in zwei Kategorien, Bundesmitglieder und Nichtmitglieder. Die Distanz der Rundstrecke betrug 240·9 *km*, der Start erfolgte um 5 Uhr früh bei Potsdam. Es war fast ein halbes hundert Nennungen eingelaufen, doch erschienen nicht alle Gemeldeten am Start. Das Ergebnis war in der Kategorie *A*: H. Steffen aus Beelitz (Brennabor 2 HP.) 6 : 58 : 48 Erster und in der Kategorie *B*: Karl Müller, Berlin (Brennabor $2^3/_4$ HP.), 6 : 58 : 53.

AUS AMERIKA werden einige interessante Resultate in Motorboot- und Automobilkonkurrenzen gemeldet. Mr. Herreshoff, der bekannte Jachtenkonstrukteur, schlug am 19. August bei Newport mit einem von ihm konstruierten neuen Dampfboot das Mercedes-Boot Bowdens um drei Sekunden. Am gleichen Tage legte das famose Rennboot »Vingt-et-Un« mit den Erfindern und Besitzern, Smith und Mabley, an Bord die Strecke von 2567 Meilen ohne Aufenthalt zurück. Anderseits schlug in Elkwood Park auf der Rennbahn Harry Harkness mit seinem Mercedes-Wagen die Weltrekords von 21 bis zu 60 Meilen. 50 Meilen legte er in 1 : 01 : 31 und die ganzen 60 Meilen in 1 : 12 : 03 zurück.

DIE BERGFAHRT Schottwien—Semmering hat für den 25. September die behördliche Bewilligung erhalten. Der Österreichische Automobil-Klub teilt hierüber mit: »Von Seite der k. k. Bezirkshauptmannschaft Neunkirchen als zuständigen Behörde wird dem Österreichischen Automobil-Klub de dato 16. August 1904 mitgeteilt, daß dem Ansuchen um Abhaltung der Bergfahrt Schottwien—Semmering für den 25., eventuell 26. September 1904, 11 Uhr vormittags, Folge gegeben wurde. Demzufolge findet die Bergfahrt am 25. September 1904, 11 Uhr vormittags, im Falle ungünstiger Witterung am 26. September 1904 zu gleicher Stunde statt. Eine weitere Verschiebung ist nicht in Aussicht genommen.« Der erste Nennungsschluß ist auf den 12. September, der zweite auf den 20. September angesetzt.

DER VANDERBILT-PREIS, bekanntlich von W. K. Vanderbilt jun. gestiftet, wird am 8. Oktober d. J. in Long Island (New-York) zum ersten Male zur Entscheidung kommen. Das Rennen muß bestimmungsgemäß über eine Distanz von nicht weniger als 250 Meilen (400 *km*) und nicht mehr als 300 Meilen (480 *km*) gefahren werden. Die Nennungen für das erste Vanderbilt-Rennen werden am 8. September geschlossen; bisher haben neben mehreren amerikanischen Fabrikanten und Automobilbesitzern von europäischen Firmen nur Panhard & Levassor genannt. Herausforderungen für das nachstfolgende Rennen müssen dem jeweiligen verteidigenden Klub bis längstens 15. März zugehen. In Amerika wird der Vanderbilt-Cup unter der Leitung der American Automobile Association veranstaltet, alle im Auslande zum Austrag kommenden Rennen sollen aber unter der Ägyde des französischen Automobil-Klubs stattfinden, gleichgültig, ob sie in Frankreich oder in einem anderen Lande in Szene gehen.

DAS INTERNATIONALE RENNEN des Motocycle-Club de France hat eine neuerliche Anmeldung erfahren, und zwar von Seite eines deutschen Klubs. Die Deutsche Motorradfahrer-Vereinigung in Stuttgart hat nämlich dem Motocycle-Club de France im Namen Deutschlands eine Herausforderung zur Bestreitung der Trophäe übersandt. Das Rennen findet, wie in der letzten Sonntagsnummer bereits berichtet, am 25. September auf einer Rundstrecke in der Nähe von Versailles statt. — Eben langt die Meldung ein, daß die Motocyclisten-Vereinigung des Österreichischen Automobil-Klubs nun auch eine Herausforderung an den französischen Klub gerichtet hat. Es wurden zwei Maschinen genannt, und zwar beide der Firma Laurin & Klement in Jungbunzlau. Man kann die Initiative der genannten Vereinigung nur begrüßen, denn speziell in der Motorzweiradindustrie leistet Österreich Vorzügliches und ist würdig, darin mit allen anderen Ländern zu konkurrieren.

DIE LENKER der Motorwagen sind bei der Handhabung der Maschinerie einer Verletzung des Armes ausgesetzt, die verhältnismäßig häufig vorzukommen scheint und daher auch bereits die Aufmerksamkeit der Ärzte erregt hat. Selbstverständlich ist in dem gelobten Lande des Automobilismus, in Frankreich, diese Begleiterscheinung zuerst beobachtet und untersucht worden. Professor Luca-Championnière hat darüber eine Mitteilung an die Pariser Akademie der Medizin gerichtet. Die Verletzung kommt gewöhnlich in dem Augenblick vor, in dem der Motor angelassen wird, wenn nämlich der Chauffeur den betreffenden Griff erfaßt und von links nach rechts bewegt. Erfolgt in diesem Augenblick eine vorzeitige Explosion, so wird der Starthebel plötzlich und gewaltsam zurückgerissen. Läßt der Chauffeur ihn fahren, so geschieht ihm selbstverständlich nichts; hält er ihn aber fest, so macht die Hand die scharfe Bewegung mit und kann dann am Gelenk verletzt werden, in verschiedenem Grade, von einer einfachen Verletzung bis zum Bruch. Noch ein anderer Unfall kann bei der Handhabung des Starthebels eintreten, nämlich ein Bruch am unteren Ende des Speichenknochens des Unterarmes. Dies tritt ein durch eine übermäßige Zerrung des Handgelenkes, in deren Gefolge das untere Ende des Speichenbeines geradezu von dem übrigen Teil des Handgelenkes abgerissen wird. Diese Verletzung ist auch für den Anatomen merkwürdig, weil sie ohne einen besonderen Stoß herbeigeführt wird. Außerdem kann der Chauffeur auch einen Unterarmbruch erleiden, wenn ihn ein Schlag des Starthebels trifft. Zur Vermeidung derartiger Unfälle ist es vor allen Dingen wichtig, beim Anfahren eine vorzeitige Explosion zu vermeiden und außerdem den Starthebel nicht fest zu halten.

IN FRANKREICH war das sportliche Ereignis des letzten Sonntags das Bergrennen auf den Mont-Ventoux nächst Avignon. Die Strecke der Konkurrenz ist 21·6 *km* lang und hat im Anfange eine Steigung von nur zwei bis drei Prozent, die aber allmählich stärker wird und sich in den letzten 500 *m* bis zu 15 Prozent erhebt. Das Rennen wurde heuer zum drittenmal ausgefahren; der Rekord stand auf 24 Minuten 50 Sekunden, aufgestellt im Vorjahre von Rougier auf einem Turcat-Mery-Wagen. Das Resultat der Bergwettfahrt, die bei schönstem Wetter und ausgezeichnetem Zustand der Straße vor sich ging, war:

Große Wagen.

1. Rougier (Turcat-Méry) 21 : $12^3/_5$ (Rekord).
2. Duray (Darracq) 21 : 41.
3. Le Blon (Hotchkiss) 22 : $29^4/_5$.
4. Lancia (Fiat), 23 : $05^4/_5$.
5. Baras (Darracq) 23 : 30.
6. A. Fournier (Hotchkiss) 26 : 13.
7. M. Fournier (Wolseley) 28 : 46.

Albert Clément (Bayard A. Clément) brach in der ersten Kurve ein Rad und Vitalis (Rochet Schneider) erlitt beim 6. Kilometer einen Schaden an der Pumpe.

Leichte Wagen.

1. Hemery (Darracq) 22 : 26 (Rekord, früherer Rekord Danjean 25 : 25).
2. Hanriot (Bayard A. Clement) 26 : $08^3/_5$.

Voiturettes.

1. Albert (Darracq) 29 : 59 (Rekord, früherer Rekord Vonlatum 43 : $35^2/_5$).
2. Laurent (Georges Richard-Brasier) 34 : 00.
3. Gaudermann (Bayard A. Clement) 36 : 02

Motocyclettes.

1. Inghilbert (Griffon) 32 : $20^1/_5$ (Rekord, früherer Rekord Derny 41 : $51^3/_5$).
2. Yourassoff (Peugeot) 39 : $59^3/_5$.
3. Lamberjack (Griffon) 41 : 41.
4. Brodeur (Buchet) 45 : $11^1/_5$.
5. Niel (Buchet) 1 : 13 : $31^4/_5$.

Motocycles.

1. Donjon (Givaudan) 49 : $53^2/_5$.

Rougier schlug seinen eigenen Rekord und stellte mit 21 : $12^3/_5$ (zirka 60 *km* in der Stunde) eine neue Zeit für sämtliche Wagenkategorien über die Bergstrecke auf.

ATHLETIK.

MEETING DES SPORT-KLUB »RAPID«.

Sonntag den 21. v. M. hielt der Sport-Klub »Rapid« auf seinem eigenen Sportplatze in Rudolfsheim seine erste athletische Veranstaltung, allerdings nur im internen Rahmen, ab. Hoffentlich wird nun auch in diesem Klub die leichte Athletik feste Wurzeln fassen. Genügend Material wäre vorhanden, um einige ganz gute Kräfte dem Leichtathletiksport zuzuführen. Ankowitsch, ein noch sehr jugendlicher Neuling, erregte durch sein elegantes Laufen Bewunderung.

Wir publizieren nachstehend die Ergebnisse:

I. LAUF über 100 Yards. Nach drei Vorläufen und einem Zwischenlauf.

E. Schönecker . . . . ($10^3/_5$ Sek.) 1
Müllner 2
Schaller 3
Hawelka 4

Zwölf Läufer traten an. Schönecker gewinnt leicht.

II. DISKUSWERFEN.

A. Müllner . . . . (25·33 *m*) 1
E. Schaller . . . . (22·50 *m*) 2
E. Schönecker . . . . (21·10 *m*) 3

Sechs Mann starten.

III. HOCHSPRUNG.

E. Schönecker . . . . (1·35 *m*) 1
Schlesinger . . . . (1·30 *m*) 2
Ankowitsch . . . . (1·25 *m*) 3

Schönecker siegt ohne Anstrengung. Fünf Springer am Start.

IV. HANDICAP über 402 *m*.

Ankowitsch (20 *m* vor) . . . . (59 Sek.) 1
Müllner (15 *m* vor) 2
J. Schediwy (40 *m* vor) 3

Der Malmann Schönecker gibt bald auf. Vierzehn Mann gehen zum Start.

V. WEITSPRUNG.

E. Schönecker . . . . (5·75 *m*) 1
Schaller . . . . (5·01 *m*) 2
Schlesinger . . . . (5 *m*) 3

Dann Simon 4·72 *m* und vier andere unplaciert.

VI. LAUFEN über $^1/_3$ engl. Meile.

E. Schönecker . . . . ($2:33^2/_5$) 1
Ankowitsch 2

Um Brustbreite geschlagen, dann als Dritter Stehr. Fünf Starters. Schönste Konkurrenz des Meetings. Ankowitsch führt von Haus aus, knapp vor dem Ziele macht er einen taktischen Fehler, der ihn den Sieg kostet.

VII. FUSSBALLWEITSTOSSEN.

Kochta . . . . [illegible] 1
Neumann . . . . [illegible] 2
J. Schediwy . . . . [illegible] 3

Acht Starters. Mit Wind gestoßen.

VIII. TROSTLAUFEN.

Stegbauer 1
Sims 2
Wolf 3

Dann Dommel und Feldmüller.

Nach Schluß des Meetings trug die erste Mannschaft des Sport-Klub »Rapid« gegen ihre zweite ein Fußballmatch aus, das mit 8 : 2 zu gunsten der ersteren endigte. Halbzeit 3 : 2. Im Anfange scheint es, als wären beide Mannschaften gleichwertig, und erst nach der Pause kommt die Überlegenheit der ersten Mannschaft zur Geltung.

F. X. M.

NOTIZEN.

IM ÖSTERR. ATHLETENKLUB-VERBAND findet die diesmonatliche Sitzung der Verbandsleitung nicht, wie usuell, am ersten Donnerstag im Monat, sondern ausnahmsweise erst Mittwoch den 7. d. M. im Verbandslokal statt.

DER I. HERNALSER A.-KL. »AUSTRIA« veranstaltet Montag den 5. d. M. in seinem Klublokal, XVII. Bezirk, Veronikagasse 42, seine diesjährige Klubmeisterschaft im Gewichtheben, welche nach der Zahl und Qualität der angemeldeten Konkurrenten, einen recht interessanten Verlauf zu nehmen verspricht.

DIE LEISTUNGEN de Sorgos im Gehen und der Stafette des Währinger Bicycle-Klubs im Stafettenlaufen, welche am 21. v. M. beim Meeting auf der Wiener Margaretner Rennbahn erzielt wurden, können vom Österreichischen Sportausschuß für leichte Athletik nicht als Rekords anerkannt werden, da weder die Bahn den Bestimmungen entspricht, noch ein offizieller Zeitnehmer an-[illegible]

DER BUND der österreichischen Amateur-Athletenklubs hält Sonntag den 25. September in Reinweins Saal (III. Rennweg 71) um 4 Uhr nachmittags die Bundesmeisterschaftskämpfe ab. Bei der Gewichtsarbeit wird in den im Bunde üblichen fünf Leistungen konkurriert, im Ringkampfe hat »jeder mit jedem« bis zur Entscheidung zu ringen. Den zahlreichen bisherigen Anmeldungen zufolge dürfte der sportliche Erfolg bereits gesichert sein. Gäste willkommen.

DIE WETTKÄMPFE in St. Louis, die in diesen Tagen zur Austragung gelangen, werden dadurch, daß sich kein Engländer an denselben beteiligt, viel an Interesse einbüßen. Ebenso fehlen die Namen mehr als eines der besten Athleten Amerikas. Trotzdem sind die Aussichten der kontinentalen Athleten recht magere, da die zweitklassigen Amerikaner gut genug sind, um die Preise im Lande zu behalten. Das Diskuswerfen ist die einzige Konkurrenz, in welcher die Athleten der alten Welt Siegeschancen haben.

HEINRICH SCHNEIDEREIT, Mitglied des Kölner Athleten-Klubs, gegründet 1882, stellte, wie die »Illustr. Athletiksport-Zeitung« meldet, am 21. August im Klublokal einen neuen Weltrekord auf. Er riß ein Hantel von 177 Pfund, abgewogenes Gewicht, einarmig glatt zur Hochstrecke und fixierte das Gewicht 10 Sekunden. Es sei noch besonders erwähnt, daß Schneidereit hiezu ein Hantel mit angebundenen Gewichten genommen hat. Am 16. August bereits hatte Schneidereit im Kraftsport-Klub München-Gladbach $276^1/_2$ Pfund frei umgesetzt und zur Hochstreckhaltung gestoßen.

DER PRAGER A.-KL. »SPARTA« veranstaltet am 25. d. M. in Prag sein diesjähriges internationales athletisches Meeting. Zur Ausschreibung gelangen folgende Konkurrenzen: 1. Meistgewichtstemmen. Beidarmig. Grundgewicht mit Zug 80 *kg*, mit Schwung 100 *kg*. 2. Griechisch-römischer Ringkampf I. Klasse. Körpergewicht über 85 *kg*. 3. Griechisch-römischer Ringkampf II. Klasse. Körpergewicht bis inklusive 85 *kg*. 4. Meisterschaft von Europa im Kugelstoßen (16 Pfund). 5. Diskuswerfen. 6. Meisterschaft von Österreich im Laufen über eine englische Meile. 7. Dreisprung. 8. Meisterschaft von Österreich im Laufen über 100 Yards. 9. Laufen über eine viertel englische Meile. 10. Laufen über eine halbe englische Meile. (Handicap.) 11. Laufen über 10 *km*. — Alle Konkurrenzen sind für Amateure aller Länder offen. Bei mehr als drei Starters erhält auch der zweite, bei mehr als fünf auch der dritte ein silbernes Ehrenzeichen. Meldungen sind zu richten an Herrn Peter Petrik, Prag, Ferdinandova trida 23—1. Nennungsschluß am 21. September.

TURNEN.

EINE DAMENATHLETIKSCHULE (Ecole de Culture Physique Feminin) ist in Paris auf dem Boulevard Haußmann, einem feinen Viertel, errichtet worden. Diese Schule, welche von einer gewissen Madame Kauffmann gegründet wurde und von ihr selbst geleitet wird, nimmt Damen auf, welche sich in der Athletik auszubilden wünschen. Die Pariserinnen legen großen Wert auf schönen Körperbau, Formen und Haltung, was die genannte Schule durch ihre Hantelmethoden und Muskelausbildungsapparate zu erreichen verspricht, und so viel man hört, soll diese Damenathletikschule schon sehr stark besucht sein.

AUS ST. LOUIS wird berichtet: »Die Ausstellung des Nordamerikanischen Turner-Bundes und die Vorführungen des deutschen Turnwesens als Erziehungsmittel, welche auf der Weltausstellung so mustergültig ausgeführt wurden, haben zwar viel Geld-, Zeit- und Müheopfer gekostet, aber leider keinen auch nur einigermaßen entsprechenden Erfolg gehabt. Die Schuld liegt an der Ausstellungsdirektion, welche den Anforderungen zwar bereitwillig entsprach, aber nachher das Turnen als nebensächlich behandelt und zugleich in die äußerste Ecke des riesig großen Festplatzes geschoben hat. Der Kursus von Vorlesungen über körperliche Erziehung ist am Montag den 1. August in der Musterturnhalle auf dem Weltausstellungsplatz eröffnet worden. Die Teilnahme an diesem Kursus ist frei und alle, die ihn mitmachen, erhalten ein Diplom. Für die nordamerikanische Armee und die Nationalgarde sollen auf dem Weltausstellungsplatze vom 26. September bis 1. Oktober athletische Spiele und Wettkämpfe im Stabspringen, Hochspringen, Weitspringen, Wettlauf, Hürdenrennen, Steinstoßen, Sacklaufen, Wandeklettern, Hammerwerfen, Stafettenlauf in voller Uniform mit Marschgepäck, Wettfahren von Militärwagen und Dreibeinlaufen veranstaltet werden. Goldene, silberne und bronzene Medaillen gelangen zur Verteilung.«

RINGEN.

DAS AMATEUR-PREISRINGEN.

Der diesjährige Wettstreit des Österreichischen Athletenklub-Verbandes, der am 7. v. M. mit dem Preisstemmen III. Klasse seinen Anfang genommen hat und am 15. mit dem Preisstemmen II. und I. Klasse fortgesetzt ward, wurde Sonntag den 28. August mit dem Preisringen der Leicht- und Schwergewichte beendet. Unter den sehr zahlreich erschienenen Gästen konnte man bemerken: Bundes-Ehrenpräsident August Amon samt Frau, Verbands-Vizepräsident Franz Grundmann, die Ehrenmitglieder Johann Purkhardt und Ferdinand Hauer, Meisterringer Heinr. Wolfram, Meisterstemmer K. Grafl, Bundesstemmwart Halaballa, Verbandstrainer Hable, Bertold Tandler, Aug. Stubner, sowie Vertretungen des Gaudenzdorfer T.- und A.-Kl. »Abs«, Wr. A.-Kl. »Eiche«, Deutscher Sport-Verein »Roland«, A.-Kl. »Hermann«, I. Erdberger A.-Kl., Wr. A.-Kl. »Hannibal«, I. Siebenbrunner A.-Kl., I. Wr. Ringsport-Klub, Favoritener A.-Kl. »Germania«, I. Simmeringer A.-Kl., I. Meidlinger A.-Kl., I. Hietzinger A.-Kl., I. Rudolfsheimer A.-Kl., Wr. A.-Kl. »Simson«, Wr. A.-Kl. »Türk-Wien«, Ottakringer A.-Kl. »Cherusker«, Hernalser A.-Kl. »Austria«, I. Hernalser A.-Kl. »Atlas«, Wr. A.-Kl. »Herkules« und Hernalser Sportkollegen etc. Das Schiedsgericht bestand aus den Herren: Leopold Franz (Favoritener A.-Kl. »Germania«), Aug. Stubner (I. Hietzinger A.-Kl.) und Josef Winter (Wr. A.-Kl. »Herkules«), während als Kampfrichter Heinr. Wolfram (Wr. A.-Kl. »Herkules«) fungierte.

Nachdem Verbandspräsident Karl Rinkes die Begrüßungsansprache gehalten hatte, traten von den vierzehn gemeldeten Ringern neun zum Kampfe an. Die übrigen fünf, nämlich Wenzel Goldbach, Rudolf Watzl, Andreas Sturm, Nikolaus Brück und Johann Thorn vom I. Wr. Ringsport-Klub erklärten, da ihrem Protest, daß Meisterringer (?) in diesem Ringen nicht konkurrenzberechtigt sind, keine Folge gegeben wurde, nicht antreten zu wollen (!!!). Wie vorauszusehen war, feierte Pomp einen ebenso leichten wie glänzenden Sieg in der Klasse der Leichtgewichte, wogegen sein Klubkollege Wagner einen mühelosen Sieg im Schwergewicht errang. Sehr überraschend kam das gänzliche Versagen Herans, was wohl darauf zurückzuführen sein dürfte, daß er in letzter Zeit infolge einer im Training erlittenen Verletzung in der Arbeit zurückblieb und sich noch nicht auf der Höhe seines Könnens befand, dagegen schnitten wider Erwarten Müller und Studeny verhältnismäßig gut ab, doch würde letzterem eine Schule im Bodenkampf gewiß nicht schaden. Ein guter Ringer dürfte mit der Zeit auch Kankowsky werden, doch jetzt mangelt es ihm noch an Routine. Das Publikum sehr langweilend muß Vichers Ringkampfweise genannt werden; er hat wohl viel Ausdauer und eine tadellose Verteidigung, aber da er nie einen Angriff probiert, wirkt er sehr monoton. Während des Kampfes Heran-Kankowsky gab es einen kleinen Zwischenfall. Kankowsky hob Heran mit einer ceinture à rebours so hoch, daß sie einen Luster zerschlugen, glücklicherweise ohne hiebei Schaden zu nehmen.

Der Verlauf des Preisringens der Leichtgewichte (Körpergewicht bis inklusive 70 *kg*) war folgender:

Heran ist Sieger über Krell, der nach 58 Sek. zu gunsten seines Klubkollegen aufgibt.

Pomp wirft Kankowsky in 6 Min. durch Aufreißen von der Seite.

Vicher und Studeny ringen eine Stunde unentschieden. Langweilender Kampf.

Müller wirft Krell in 13 Min. 45 Sek. mit Untergriff von vorne.

Heran wirft Kankowsky in 45 Min. 10 Sek. mit Schulterfallgriff. Interessanter Kampf.

Pomp wirft Vicher in 2 Min. 13 Sek. mit Untergriff [illegible]

Studeny wird Sieger über Müller, der sich mit einer mißglückten Roulade selbst die Niederlage beibringt. Kampfzeit 3 Min. 35 Sek.

Kankowsky wirft Krell in 9 Min. 50 Sek. mit Untergriff von vorne.

Pomp wirft Heran in 21 Min. 37 Sek. mit Roulade. Sehr schöner Kampf.

Müller wirft Vicher in 2 Min. 56 Sek. mit Roulade.

Studeny wirft Krell in 49 Min. 42 Sek. mit Untergriff von hinten.

Pomp wirft Müller in 12 Min. 52 Sek. mit Aufreißen von der Seite.

Heran und Vicher ringen eine Stunde unentschieden.

Studeny wirft Kankowsky in 56 Sek. mit Schulterfallgriff.

Krell und Heran geben auf.

Pomp wirft Studeny in 2 Min. 7 Sek. mit Halbnelsongriff.

Müller wirft Kankowsky in 8 Min. 15 Sek. mit Halbnelsongriff.

Studeny und Vicher ringen abermals 30 Min. unentschieden.

Kankowsky wirft Vicher in 6 Min. 40 Sek. mit Untergriff von hinten.

Demnach ist das Endresultat folgendes:

1. Preis: Alois Pomp (I. Simmeringer A.-Kl.) mit 6 Siegen, 0 Niederlage.

2. Preis: Wenzel Studeny (I. Rudolfsheimer A.-Kl.) mit 4 Siegen, 1 Niederlage und 1 unentschieden.

3. Preis: Edmund Müller (Ottakringer A.-Kl. »Cherusker«) mit 4 Siegen, 2 Niederlagen.

4. Preis: Josef Vicher (Wr. A.-Kl. »Herkules«) mit 2 Siegen, 3 Niederlagen und 1 unentschieden.

5. Preis: Konrad Kankowsky (Wr. A.-Kl. »Herkules«) mit 2 Siegen, 4 Niederlagen.

Franz Heran und Anton Krell (I. Erdberger A.-Kl.) gaben auf. Rudolf Watzl, Nikolaus Brück und Johann Thorn (I. Wr. Ringsport-Klub) nicht angetreten.

In dem Preisringen der Schwergewichte (Körpergewicht über 70 *kg*) hatten sich, nachdem W. Goldbach und A. Sturm vom I. Wr. Ringsport-Klub nicht

angetreten waren, bloß Wagner und Pendl zu messen, wobei ersterer in 2 Min. 49 Sek. mit einem Halbnelsongriff seinem Rivalen die Niederlage beibrachte. Demnach ist das Endresultat folgendes:

1. Preis: Franz Wagner (I. Simmeringer A.-Kl.) mit 1 Sieg, 0 Niederlage.

2. Preis: Josef Pendl (Wr. A.-Kl. »Herkules«) mit 0 Sieg, 1 Niederlage.

Zum Schlusse fand die Preisverteilung statt, wobei Stemmer wie Ringer Gegenstand großer Ovationen waren.

Die bisherigen Sieger im Preisringen der Leichtgewichte waren:

1899 Franz Heran (I. Erdberger A.-Kl.)
1900 Rudolf Lindmayer (Wr. T.- u. A.-Kl. »Austria«).
1901 Karl v. Delivuk (I. Wr. Ringsport-Klub).
1902 Alois Pomp (I. Simmeringer A.-Kl.).
1903 Alois Pomp (I. Simmeringer A.-Kl.).
1904 Alois Pomp (I. Simmeringer A.-Kl.).

Die bisherigen Sieger im Preisringen der Schwergewichte waren:

1899 Karl Höltl (Ottakringer A.-Kl. »Cherusker«).
1900 Rudolf Arnold (Wr. T.- u. A.-Kl. »Austria«).
1901 Anton Tomasevic (I. Wr. Ringsport-Klub).
1902 Henry Baur (Wr. Sportvereinigung).
1903 Karl Höltl (Ottakringer A.-Kl. »Cherusker«).
1904 Franz Wagner (I. Simmeringer A.-Kl.)

F. K.

NOTIZEN.

IN BUENOS AIRES endete die Internationale Ringkampferkonkurrenz mit nachstehendem Resultate: Paul Pons 12 Siege, 0 Niederlagen 1.; Raoul le Boucher 11 Siege, 1 Niederlage 2.; Antonich 10 Siege, 2 Niederlagen 3.; Dumont 9 Siege, 3 Niederlagen 4.; Anglio 8 Siege, 4 Niederlagen 5.; Ritzner 7 Siege, 5 Niederlagen 6.; Romanoff 6 Siege, 6 Niederlagen 7.; Sanguinetti 5 Siege, 7 Niederlagen 8.; Wonders 4 Siege, 8 Niederlagen 9.; Tigre de los Gutles 3 Siege, 9 Niederlagen 10.; Deriaz 2 Siege, 10 Niederlagen 11.; Salis 1 Sieg, 11 Niederlagen 12.; Ferreyro 0 Siege, 12 Niederlagen 13.

BOXEN.

IN SAN FRANCISCO fand am 26. August vor nicht weniger als 9000 Zuschauern der Zweikampf um die Meisterschaft der Welt zwischen dem Inhaber des stolzen Titels, Jim Jeffries, und dem Herausforderer, dem Goldgräber Jack Munroe aus Montana, statt. Der Kampf führte zu einem kläglichen Fiasko Munroes, der in der zweiten Runde von Jeffries wie ein Spielball hin und her gestoßen wurde, ohne sich auch nur einigermaßen des Gegners erwehren zu können und schließlich, aus Nase, Mund und Ohren blutend, besiegt zu Boden sank, worauf Jeffries der Sieg zugesprochen wurde. Munroe wurde von dem enttäuschten Publikum überdies auch noch ausgepfiffen. Jeffries ist 29 Jahre alt, 187 *cm* groß und wog vor dem Kampfe über 95 *kg*; er wurde bisher nicht geschlagen und hat Siege errungen über Peter Jackson, Bob Fitzsimmons, Jim Corbett, Tom Sharkey, Jack Finnegan, Hank Griffin, Joe Kennedy, Gus Ruhlin, Bob Armstrong, Joe Goddard und Peter Everett. Munroe ist 27 Jahre alt, hat eine Große von 182 *cm* und war im Gewichte nur eine Kleinigkeit leichter als sein gewaltiger Gegner. Munroe ist in der Boxerwelt erst seit seinem Siege über Tom Sharkey am 27. Jänner d. J. allgemeiner bekannt.

LAWN TENNIS.

DER ÖSTERR.-DEUTSCHE WETTKAMPF wird dem Pfingstbeschlusse des Bundesvorstandes entsprechend, mit Ayres-Ballen ausgefochten werden und nicht mit Slazenger-Ballen. Auch bei dem anschließenden Turnier gelangen ausschließlich Ayres-Balle zur Verwendung.

DIE AMERIKANISCHEN MEISTERSCHAFTEN wurden am 25. August in Newport in Anwesenheit einer großen und vornehmen Zuschauermenge, unter der man unter anderem auch Miß Alice Roosevelt und die Familien Astor und Vanderbilt bemerkte, beendet. Die Einzelspiel-Meisterschaft gewann Holcombe Ward und wurde somit der Nachfolger des Englanders H. L. Doherty, welch letzterer den Titel nicht verteidigte. Mr. Ward, der im Verlaufe des ganzen Turniers auch nicht ein einziges Set verlor, konnte gemeinsam mit Mr. Wright auch die Doppelspiel-Meisterschaft siegreich beenden.

IN WEISSENBACH AM ATTERSEE wurde soeben das Turnier beendet, das nachstehendes Ergebnis brachte: Herrenmeisterschaft vom Salzkammergut: R. Kinzl Erster, J. Worisek Zweiter, Graf Sizzo-Noris und Baron Buttlar Dritte. Damenmeisterschaft vom Salzkammergut: Fraulein Marianne Erste, Frau M. Mascha Zweite, Fraulein A. von Schönthan und Fraulein F. Baum Dritte. Doppelspiel-Meisterschaft vom Salzkammergut: Graf Sizzo—Worisek Erste, Baron Buttlar—E. Hollander Zweite, R. Kinzl—A. Specht und E. Mayer—C. Hollander Dritte. Herren-Handicap erster Klasse: R. Kinzl Erster, R. Eisler Zweiter, H. Mayer und Graf Sizzo-Noris Dritte. Herren-Handicap zweiter Klasse: H. Vecchiato Erster, R. Libarczik Zweiter, O. Pollak und Dr. Schey Dritte. Damen-Handicap: Fraulein H. Schwarz Erste, Fraulein von Gentschik Zweite, Fraulein Marianne und Fraulein F. Baum Dritte. Herren-Doppelspiel-Handicap: Worisek—H. Mayer Erste, Graf Sizzo—Baron Buttlar Zweite, C. Hollander—H. von Schönthan und Baron Rheinlein—O. Rips Dritte. Gemischtes Doppelspiel-Handicap: Frau Brick—L. Hoffmann Erste, Fraulein Baum—Worisek Zweite, Frau Mascha—Graf Sizzo und Frau Diehl—H. Mayer Dritte. Damen-Doppelspiel: Fraulein D. Mayer—Fräulein Baum Erste, Fraulein V. Glaser—Fraulein Maurer Zweite.

DAS HOMBURGER TURNIER ergab die nachstehenden Resultate: Herren-Einzelspiel um den Homburger Pokal. G. C. Ball-Greene (London) schlagt Wylie C. Grant (New-York) 9 : 7, 6 · 2, 6 : 3. Herren-Einzelspiel. Internationales Aufforderungsspiel. W. V. (England) gegen G. C. Ball-Greene (England) o. Sp. Damen-Einzelspiel. Miß Lowther schlagt Miß Lane 6 : 2, 7 : 5. Doppelspiel für Herren. Meisterschaft von Europa. Grant—Wright schlagen Ball Greene—Eaves 2 : 6, 8 : 6, 6 · 2, 6 : 3. Damen- und Herren-Doppelspiel. Miß Lowther—Ball-Greene schlagen Miß Moore und Grant 6 : 4, 6 : 2. Herren-Einzelspiel mit Vorgabe. Klasse *A*. K. Kreuzer (5/6) schlagt Baron K. v. Lersner (5/6) 5 : 7, 6 : 2, 6 : 1. Klasse *B*. Graf C. Klinckowström (15 2/6) schlagt G. H. Cartright (15) 6 : 0, 2 : 6, 6 : 4. Herren-Doppelspiel mit Vorgabe. Klasse *A*. Schmitz—Freiherr v. Lersner (15) schlagen van Haeften und Scheurleer (15 2/6) 6 3, 4 · 6, 6 : 3. Klasse *B*. Pauwels—Pastor (3/6) schlagen A. L. Prinsep und Cartright (4/6) 5 : 6, 6 : 2, 6 : 2 Damen-Einzelspiel mit Vorgabe. Miß E. Lane (— 40) schlagt Frl. Schierenberg (5/6) 6 : 2, 6 : 4. Damen-Doppelspiel mit Vorgabe. Prinzess Batthyany—Miß Moore (15 4/6) schlagen Frl. Bergmann und Frl. Berton (0) 6 : 1, 8 : 6. Damen- and Herren-Doppelspiel mit Vorgabe. Klasse *A*. Frl. Bergmann—Simon (2/6) schlagen Frl. v. Gravenitz—Fitting (15 4/6) 7 : 5, 6 : 0. Klasse *B*. Miß Schröder—Cartright (15 5/6) schlagen Frau v. Rettberg—C. von Baumbach (0) 6 : 3, 6 : 1.

IN POLA veranstaltet der I. Marine-Offiziers-Lawn Tennis-Klub (Mitglied des Österreichischen Lawn Tennis-Verbandes) Samstag den 8. Oktober 1904 und an den folgenden Tagen sein III. internationales Turnier. Das Komitee besteht aus den nachstehend genannten Persönlichkeiten: Prases: k. u. k. Kontreadmiral Egon Graf Chorinsky; Vizeprases: Korvettenkapitan Max Herzberg; Oberschiedsrichter: Linienschiffsleutnant Gottfried Freiherr von Meyern-Hohenberg; Turnierleiter: Linienschiffsleutnant Anton Dolenc; Sekretar: Linienschiffsfahnrich Ricco von Arvay; Handicapper: Linienschiffsfahnrich Richard Schönthaler. Die einzelnen Konkurrenzen sind: 1. Herren-Einzelspiel um die Meisterschaft von Pola; 2. Damen-Einzelspiel um die Meisterschaft von Pola; 3. Herren-Doppelspiel um die Meisterschaft von Pola; 4. Herren-Einzelspiel mit Vorgabe (Klasse *A* und *B*)· 5. Damen-Einzelspiel mit Vorgabe; 6. Herren-Doppelspiel mit Vorgabe; 7. Damen- und Herren-Doppelspiel mit Vorgabe; 8. Herren-Trost-Einzelspiel ohne Vorgabe (jene Spieler, welche in einer vorhergegangenen Konkurrenz einen ersten oder zweiten Preis gewonnen haben, müssen scratchen). Gespielt wird mit Austro-Americana Champion-Bällen auf kombinierten Sandcourts. Das Nennungsgeld betragt pro Person und Konkurrenz 5 K (mit Ausnahme des Trostspieles, für welches der Einsatz nur 3 K betragt). Nennungen samt Einsatz sind zu richten an den Sekretar, Linienschiffsfahnrich R. von Arvay, Pola, Marinekasino; Nennungsschluß ist Montag den 3. Oktober, 8 Uhr p. m., anschließend daran die Auslosung im Marinekasino. In den Konkurrenzen 4, 5 6, 7 und 8 werden keine Advantage Sets gespielt; in allen Konkurrenzen und Runden entscheidet »the best of three«.

IN MILLSTATT AM SEE veranstaltete ein Komitee ein Internes Lawn Tennis-Turnier, das erste an diesem Orte, das vom 16. bis 19. August abgehalten wurde und die nachstehenden Resultate ergab. I. Herrenmeisterschaft von Millstatt 1904: E. Straubinger schlagt J. Schneider 6 : 0, 6 : 1. Dr. R. Hofmann gegen L. Baron Darsh w. o. A. von Hoschek schlagt G. Schwarz 6 : 0, 6 : 1 R. von Hoschek schlagt L. Baron Isbary 3 : 6, 7 : 5, 6 : 4. E. Straubinger schlagt A. von Hoschek 6 : 2, 6 : 3. Dr. R. Hofmann gegen G. Straubinger w. o. L. Morawek schlagt A. Steiner 6 : 4, 6 : 4. E. Straubinger schlagt R. von Hoschek 6 : 4, 6 : 3 Dr. R. Hofmann schlagt L. Morawek 9 : 7, 6 : 2. E. Straubinger schlagt Dr. R. Hofmann 6 : 2, 6 . 3, 6 : 2. Placierung: E. Straubinger 1. Dr. R. Hofmann 2. L. Morawek und R. von Hoschek 3. II. Damenmeisterschaft von Millstatt 1904. W. Broschan gegen Elsa K. w. o. Ada Szencs gegen Vera von Ludvik w. o. C. Mészarós schlagt M. Broschan 6 : 2, 6 : 4. A. Varadi schlagt O. Przyborski 6 : 0, 6 : 3. W Broschan schlagt A. Szencs 6 : 2, 7 : 5. C. Mészarós schlagt A. Varadi 6 : 4 ret. C. Meszarós schlagt W. Broschan 6 : 4, 6 : 0, 6 : 0. Placierung: C. Mészarós 1., W. Broschan 2., A. Szencs und A. Varadi 3. III. Herren-Doppelspiel ohne Vorgabe: M. Kiseljak—L. Morawek gegen Dr. J. Kiseljak—L Morawek w o. L. Baron Isbary—E. Baron Portier schlagen A. von Hoschek—R. von Hoschek 3 : 6, 7 : 5, 8 : 6. Dr. R. Hofmann—E. Straubinger schlagen M. Kiseljak—L. Morawek 4 : 6, 6 : 1, 7 : 5. L. Baron Isbary—E. Baron Portier schlagen J. Schneider—A. Steiner 6 : 4, 6 : 2. Dr. R. Hofmann—E. Straubinger schlagen L. Baron Isbary—E. Baron Portier 6 : 1, 6 : 3. Placierung: Dr. R. Hofmann—E. Straubinger 1., L. Baron Isbary—Baron Portier 2. IV. Damen- und Herren-Doppelspiel ohne Vorgabe: C. Meszarós—E. Straubinger schlagen W. Broschan—M. Kiseljak 6 : 3, 6 : 3. A. Varadi—R. von Hoschek schlagen A. Danesch—L. Morawek 9 : 7, 7 : 5. A. Meissner—A. von Hoschek schlagen J. Varadi—A. Steiner 7 : 5, 6 · 2. C. Meszarós—E. Straubinger gegen Lea—Dr. J. Kiseljak w. o. A Varadi—R. von Hoschek schlagen M. Broschan—Dr. R Hofmann 6 : 2, 6 : 0. O. Przyborski—J. Schneider schlagen Zaïra—L. Morawek 12 · 10, 2 6, 4 : 6 (Protest), 6 : 3. C. Meszarós—E. Straubinger schlagen A. Meissner—A. von Hoschek 6 : 4, 6 : 4. A. Varadi—R. von Hoschek schlagen O. Przyborski—J. Schneider 6 : 2, 6 : 1. C. Meszarós—E. Straubinger gegen A. Varadi—R. von Hoschek w o Placierung: C. Meszarós—E. Straubinger 1, A. Varadi—R. von Hoschek 2. V. Herren-Einzelspiel mit Vorgabe: A. von Hoschek (0·5/6) schlagt E. Baron Portier (5/6) 4 : 6, 6 · 2, 6 : 3. G. Schwarz (15) schlagt A. Steiner (0·15) 5 : 7, 10 : 8, 6 : 3. A. Szencs (4/6) schlagt E. Straubinger (0 30 4/6) 6 : 4, 0 3 ret. L. Baron Isbary (0·15 3/6) gegen L. Baron Darsh (0·40) w o. Dr. R. Hofmann (0·15 2/6) schlagt R. von Hoschek (0·3/6) 6 : 3, 3 : 6, 6 : 4. A. von Hoschek 0·5/6) schlagt G. Schwarz (15) 4 : 6, 6 : 2, 6 : 2. L. Baron Isbary (0·15 3/6) schlagt A. Szencs (4/6) 6 : 1, 6 : 3. A. Varadi gegen G. Straubinger w o. A. von Hoschek (0·5/6) schlagt Dr. R. Hofmann (0·15 2/6) 6 : 2, 6 · 2. L. Baron Isbary (0·15 3/6) schlagt A. Varadi (2/6) 6 : 3, 6 : 1. A. von Hoschek (0·5/6) schlagt L. Baron Isbary (0·15 3/6) 6 : 1, 6 : 3. Placierung: A. von Hoschek 1., L. Baron Isbary 2. VI. Damen-Einzelspiel mit Vorgabe: J. Varadi (0·3/6) schlagt A. Danesch (15 1/6) 6 : 1. 6 : 0. Zaïra gegen Elsa K. w. o. G. Moser gegen V. von Ludvik w. o. A. Szencs (10·4/6) schlagt Lea (2/6) 4 : 6, 6 : 4, 6 : 1 J. Varadi (0·3/6) schlagt Zaïra (S.) 6 : 1, ret. A. Szencs (0 4/6) schlagt G. Moser (1/6) 9 : 2, 6 : 3. J. Varadi (0·3/6) schlagt A. Szenes (0·4/6) 6 : 1, 6 : 1. Placierung: J. Varadi 1., A. Szencs 2. Das veranstaltende Komitee bestand aus den Herren: Gustav Straubinger (Wien), Vorsitzender; Dr. R. Hofmann (Wien), Marius Kiseljak (Fiume), Turnierleiter und Oberschiedsrichter; Al. Steiner (Wien), Ernst Straubinger (Wien), Handicapper; Dr. Alexander Steiner (Wien), Dr. Johann Kiseljak (Fiume), Oskar Ritter von Luschan (Millstatt), Hans Rosenbaum (Wien), Leopold Morawek (Fiume), Ludwig Morawek (Fiume), Louis Szencs (Wien), Beisitzer.

GOLF.

EIN ENTHUSIAST für das Golfspiel schildert die Vorzuge desselben wie folgt: Unter allen Sportspielen ist Golf das einzige, das infolge seiner ganz besonderen Schwierigkeit sowohl heißes, ernstes Bemühen wie auch Ausdauer in höchstem Maße erfordert. Es ist aber auch eines der gesundesten Spiele, da es nicht in einen allzu kurzen Zeitraum eingeschrankt ist und demzufolge weder übermaßig erhitzt, noch anstrengt. Es wird ferner fast immer an Orten gespielt, wo die reinste und frischeste Luft herrscht. Es ist für jung und alt da, für Sonnenschein und Regen, ja selbst für Schneewetter, und es kann von jedermann allein gespielt werden, wenn gerade kein Partner zu finden ist. Schließlich ist es ein Spiel, das an den Kopf die gleichen Anforderungen stellt wie an die Hand, und da es so ungemein schwer zu spielen ist, kann man sagen, daß es die beste Ablenkung von den leidigen Sorgen und Ärgernissen des Werktages bildet, denn man ist während des Spieles derart von demselben in Anspruch genommen, daß man an nichts anderes denken kann

BILLARD.

IN ENGLAND wird die Billardsaison am 17. Oktober mit einem großartigen Turnier begonnen, das mit Preisen von 1000 Pfund Sterling, gegeben von Burroughes und Watts, bedacht ist. Sieben der besten englischen Berufsspieler sind eingeladen worden und werden an den einzelnen Zweikampfen, die auf je 9000 Points gehen, in nachstehender Konstellation teilnehmen: C. Dawson, scratch; H. W. Stevenson, scratch; C. Harverson, 2250 Vorgabe; F. Bateman, 2500 Vorgabe; W. Cook, 2750 Vorgabe; T. Reece, 2750 Vorgabe; M. Inman, 2750 Vorgabe.

PHOTOGRAPHIE.

UBER LANDSCHAFTSPHOTOGRAPHIE.

Von *Herbert Silberer.*

Man hört oft und oft die Meinung aussprechen, daß es fur den Anfanger in der Photographie am ratsamsten sei, mit den Landschaftsaufnahmen zu beginnen, dann erst an die Photographie von Personen sich heranzuwagen; das Portrat solle die Vollendung seines Studienganges bilden, das edelste und hochste Endziel seiner Bestrebungen sein. Im Portrat finde die Kunst ihren Höhepunkt, und dieser lasse sich erst erreichen, wenn die niedrigeren Stufen erstiegen sind. Den Anfang solle aber, wie gesagt, die Landschaftsphotographie bilden.

Nun, diese Meinung ist nicht so ganz richtig. Wohl enthalt der angefuhrte Rat an die Anfanger die richtige Weisung, wonach sie arbeiten sollen, aber er spricht sie nicht richtig aus. Nicht die Materie ist es, nach welcher der Photograph seinen Studiengang einzuteilen hat, sondern rein technische Gesichtspunkte sind es, nach welchen diese Einteilung zu erfolgen hat. Der Photograph muß Gelegenheit haben, vor allem seine Technik gründlich zu erlernen, bevor er an diese oder jene künstlerische Verwendung eben dieser Technik denken kann. Nun gibt es in dem photographischen Verfahren eine große Anzahl von Fehlerquellen, und es ist oft für den Anfanger nicht so leicht aufzufinden, wo er gefehlt hat. Es ware daher nicht rationell, diese Fehlerquellen unnütz zu haufen, sondern man muß sie im Gegenteil im Anfang möglichst reduzieren.

Die erste Schwierigkeit, die überwunden werden muß, ist natürlich das Negativverfahren. Am schwierigsten ist dieses Verfahren dann, wenn zweifelhaft exponierte Platten entwickelt werden sollen. Damit wird man also nicht anfangen, vielmehr wird man trachten, zweifellos richtig exponierte Platten zu erhalten, und mit diesen das Glück im Entwickeln versuchen. Gelingt die Entwicklung nicht, so weiß man, wo der Fehler zu suchen ist, jedenfalls (d. h. wo kein Plattenfehler vorliegt) in der Art des Entwickelns, denn die Exposition ist ja richtig gewesen. Der Photograph wird bald auf den Fehler kommen und wird es auch bald heraushaben, wie richtig exponierte Platten zu entwickeln sind. Dann erst soll der Anfanger an schwierigere Dinge sich heranwagen.

Die Mittel, wodurch die angestrebte, zweifellos richtige Exposition gewahrleistet wird, sind vor allem zweierlei: erstens ein erfahrener Lehrer, zweitens die Momentphotographie. Mit dem ersten Mittel, das allerdings sehr gut ist, haben wir uns hier nicht zu befassen; wir wollen das zweite betrachten, die Momentphotographie. Mit ihrer Hilfe wird auch der Anfanger unschwer richtige Expositionen treffen; gewiß aber sind die bekanntlich so schwer zu behandelnden Uberexpositionen ausgeschlossen, eventuelle Unterexpositionen aber sind selbst für den Anfanger leicht zu erkennen.

Wo wird die Momentphotographie ausgeübt? Im Freien! Dadurch gewinnt jedenfalls die irrtümliche und ungenaue Auskunft: der Anfänger solle zuerst »Landschaften« machen, einen Schein von Berechtigung.

Wie schlecht und ungenau dieser Rat eigentlich ist, geht schon daraus hervor, daß viele Landschaftsaufnahmen, wie Abendstimmungen, Waldinterieurs zu höchst schwierigen technischen Aufgaben gehören, wogegen ja der Anfanger bei der Aufnahme gerade vor leichte Aufgaben gestellt werden sollte. Er soll bei gutem Lichte Momentaufnahmen im Freien machen. Was er aufnimmt, ist ganz Schnuppe.

Wenn das Gesagte auch allgemein eingesehen werden durfte, werden doch viele noch daran festhalten, daß für die Laufbahn des beginnenden photographischen Künstlers die Landschaft den Anfang bilden solle. Es ist eben eine ziemlich festgewurzelte Gewohnheit, die künstlerische Landschaftsphotographie mit der allerdings leicht ausführbaren Ansichtenknipserei zu identifizieren und das Portrat als eine viel erhabenere und schwierigere Aufgabe zu betrachten. Gleichwohl wird vielleicht so mancher durch die folgenden Zeilen zum Nachdenken angeregt werden und möglicherweise dann zugeben, daß es unüberlegt ist, ohneweiters die Behauptung aufzustellen, daß die Landschaftsphotographie leichter sei als die Portratphotographie. Es soll nun im folgenden gezeigt werden, daß es eine Anzahl von Gründen gibt, die gerade eher dafür sprechen, daß die Landschaftsphotographie die schwierigere Aufgabe sei.

Bevor wir uns in die eigentliche Betrachtung dieser Grunde einlassen, soll nur noch eine Bedingung festgelegt werden, die wir, sollen unsere Betrachtungen uberhaupt Berechtigung haben, als selbstverstandlich gültig voraussetzen mussen, namlich die, daß nur von ernsten, kunstlerischen Bestrebungen, nicht aber von belanglosen Unterhaltungen und Pfuschereien untergeordneter Photographen (seien es Amateure oder Berufsphotographen) die Rede sein soll. Daß in dem oben zitierten »Rat an die Anfanger«, den wir als »unüberlegt« widerlegen wollen, tatsachlich ernstes Streben ins Auge gefaßt ist, geht schon daraus hervor, daß ja Photographen, deren Wirken uberhaupt belanglos ist, und die auf besondere Ausbildung keinen Wert legen, sondern lediglich Unterhaltung suchen, einen derartigen Rat nicht brauchen. Wozu solchen »Amateuren«, die mit Kunst gar nichts zu schaffen haben, Ratschlage zu einem künstlerischen Studiengang geben? Derlei Ratschlage haben offenbar nur dann einen Sinn, wenn von demjenigen, dem sie erteilt werden, das Betreten des anempfohlenen Studienganges erwartet wird.

Wir haben also die ernste künstlerische Landschaftsphotographie mit der ernsten, kunstlerischen Portratphotographie zu vergleichen. Ein Vergleich der Pfuscherei in beiden Arten der photographischen Kunst ware ubrigens sehr unfruchtbar; denn man muß gewiß Gleichwertiges zum Vergleiche heranziehen. Von »Wert« kann indes bei Pfuschereien wohl kaum gesprochen werden, daher Vergleiche in diesem Falle illusorisch sind.

(Fortsetzung folgt.)

LUFTSCHIFFAHRT.

WIENER AERO-KLUB.

Am 31. August — dem Vortag der allgemeinen Simultanfahrten des 1. September — hat wieder eine wissenschaftliche Auffahrt des Wiener Aero-Klubs stattgefunden, und zwar hat diesmal das neue Vereinsmitglied Herr Dr. Anton Schlein, Assistent der meteorologischen Zentralanstalt, eine Alleinfahrt im »Jupiter« unternommen, die einen sehr schönen Erfolg hatte. Der Aufstieg geschah bei schönstem Wetter und schwachem Luftzug nach Norden um 9:05, die Landung vollzog sich glatt um 12:45 bei Petronell. Die größte erreichte Höhe betrug nicht weniger als 5600 Meter, wobei das Thermometer 12·8 Grad Kalte zeigte.

DIE AUGUST-HOCHFAHRT.

Wiederum nahte ein Tag, an dem eine internationale Simultan-Ballonfahrt stattfinden sollte. Es war der 4. August. Dank dem anerkennenswerten tatkraftigen Interesse, welches das Prasidium des Wiener Aero-Klubs schon seit jeher der internationalen meteorologischen Forschung entgegenbrachte, ward auch diesmal der »Jupiter« für den Vortag jenes internationalen Termines — für den 3. August — zu einem wissenschaftlichen Aufstieg gerüstet. Es sollte dies meine neunte Ballonfahrt werden, meine zweite Fahrt mit dem »Jupiter«, nachdem schon sieben Fahrten vorangingen, welche von der militar-aeronautischen Anstalt ausgefuhrt wurden. Vor allem preise ich nun das Glück, daß es mir gegönnt war, diesmal meine meteorologischen Beobachtungen unter der ausgezeichneten Ballonführung unseres Champion-Hochfahrers Dr. Valentin ausführen zu können.

Nachdem die gewöhnlichen Vorbereitungen zu einer wissenschaftlichen Auffahrt getroffen waren, erhob sich der »Jupiter« mit seinen beiden Fahrgasten, Herrn Dr. Valentin als Ballonfuhrer und mir als meteorologischem Beobachter, mit majestatischer Ruhe in die Lüfte; es war 8 Uhr 2 Minuten morgens. Der Himmel war größtenteils mit dunklem Cirrusgewölk bedeckt, die Atmosphare mit nebeligem Dunste stark erfullt. Die Fahrt ging zunachst südwestlich an der Rotunde vorüber, sodann eine kleine Strecke über der Prater-Hauptallee. Die Rotunde ward aus einer Höhe von ca. 500 *m* photographisch aufgenommen. Mit der Annaherung an das Lusthaus im k. k. Prater am Ende der Hauptallee änderte sich nun allmahlich der Kurs, den der »Jupiter« nahm. In einer ausgesprochenen Kurve ging die Flugrichtung des Ballons immer mehr und mehr nach Süden, bis sie endlich von der Eisenbahnbrücke an, welche bei den Gaswerken über den Donaukanal führt, konstant zwischen Süd und Südsüdwest verlief. Über jener Brücke maß ich als Seehöhe des Ballons 916 *m*.

Mein Führer begann bereits mit dem Auslegen der Schleifleine und des Ankerseiles, als ich konstatierte, daß, wie schon meine letzten zwei Fahrten, auch meine heutige Fahrt genau über den Zentralfriedhof gehe. Von einer photographischen Aufnahme desselben sah ich bei der heute herrschenden Trübung der Atmosphare ab, zumal da ich ja bei jeder der vorausgegangenen Fahrten eine gute Aufnahme jenes Friedhofes, der, aus jenen Hohen betrachtet, wie eine prachtvolle, große Parkanlage erscheint, gemacht habe.

Die Sonnenstrahlung war durch das machtige, hochziehende Cirrusgewolk so sehr geschwacht, daß man dieselbe gar nicht fühlte. Auch auf das großartige Schauspiel, das die Hausermassen Wiens, seine vielen Garten, Platze und Straßen im Vereine mit der Donau und ihrem sich durch Wien ziehenden Arme dem Ballonfahrer bieten, wenn üppiger Sonnenschein die prachtvollsten Farbenkontraste, die in dem Gesamtbilde Wiens ruhen, weckt, mußten wir heute leider zum Teile verzichten; Wien und Umgebung war sogar von einem maßigen

Dunstschleier eingehüllt. Gleichwohl sahen wir von unserer Stellung über dem Zentralfriedhofe bis zu den Bergen nordlich von Korneuburg. Rings um den Horizont wurde nun mit zunehmender Erhebung über der Erde immer deutlicher ein schmaler, klarer, blauer Himmelstreifen sichtbar, über dem sich ein horizontal verlaufender großer Dunstring erhob. Um 8 Uhr 36 Minuten standen wir gerade über der dreifachen Straßenkreuzung zwischen Leopoldsdorf und Laa in einer Hohe von ungefähr 1650 *m*. Die Fahrt ging bei dem herrschenden schwachen Nordwind in horizontaler Richtung nur sehr langsam weiter, wiewohl sich die Ballongeschwindigkeit von 4·5 *m* in der Sekunde, welche wir in 900 *m* angetroffen, in 2100 *m* auf 10·5 *m* erhöhte.

8 Uhr 40 Minuten war's, als ich wiederum an die mitgenommene Camera dachte: wir näherten uns dem Teiche des Lustschlosses Laxenburg. Aus einer Hohe von 1880 *m* erfolgte eine photographische Aufnahme dieses Schlosses mit seiner ganzen malerischen Umgebung. Über dem Wienerwalde, ja über der ganzen den Horizont in südwestlicher Richtung bildenden Alpenkette gewahrten wir nun eine große Herde kleiner, in langsamer Umwandlung und sehr mäßiger Fortbewegung begriffener, nur wenig von der Sonne beschienener cumuli. Dieselben mochten wohl in einer Höhenschichte lagern, welche bedeutend unter dem Gipfel des Schneeberges verlief; denn gigantisch ragte der Schneeberg über jene Wolken empor und auch der Anblick derselben von unserem Ballone aus belehrte uns, daß wir bereits hoch über ihnen standen, schienen sie doch fast unmittelbar über der Erde zu schweben.

Wir fuhren jetzt schon eine volle Stunde, hatten eine Hohe von 2613 *m* erreicht und die Temperatur betrug hier nur mehr 4·2° C. Auch über dem Leithagebirge bildeten sich jetzt kleine cumuli, und dem Ballon eilen nunmehr, sich hoch auftürmend und oben fein zerkräuselnd, zuweilen schon intensiv von der Sonne beschienen und daher im blendendsten Weiß und dunkelsten Grau spielend, das Antlitz der Erde stellenweise verdeckend, gewaltige Wolkenmassen. Unwillkürlich griff ich beim Anblick dieses erhabenen, sich in aller Stille vollziehenden Naturschauspieles zum photographischen Apparate, das, was in so wechselnder Erscheinung schwebte, dauernd festzuhalten.

Der »Jupiter« trug uns nun im weiteren Verlaufe unserer Reise durchs Reich der Wolken über den Artillerie-Schießplatz auf dem Steinfelde, nachdem wir um 9 Uhr 2 Minuten genau zwischen Trumau und Ebreichsdorf gestanden. Von unserem jetzigen Standpunkte aus beobachteten wir die Zeit, die zwischen dem Aufblitzen der Flamme und dem Hörbarwerden des Kanonendonners, der auf jenem Exerzierfelde erdröhnte, verstrich und bestimmten mit Rucksicht auf den Winkel, den unsere Visierlinie mit der Erde bildete, ungefähr die dermalige Hohe des Ballons über der Erde und fanden, daß dieselbe mit dem beobachteten Luftdrucke sehr gut übereinstimmte.

Inzwischen wurde es merklich kühl; wir hatten um 9 Uhr 25 Minuten in einer Hohe von 3469 *m* bereits eine Temperatur von 0·1° C. angetroffen. Der Ballon schwebte um diese Zeit über der Eisenbahnverzweigung südwestlich von Ebenfurth. Vor uns tauchte jetzt auf der Erde nach Süden hin ein nicht unbedeutendes Bergland auf; wir näherten uns dem Nordende des schönen Rosaliengebirges. Wir überflogen dasselbe mit einer Geschwindigkeit von 8—9 *m* in der Sekunde und erreichten um 10 Uhr 5 Minuten Vormittags eine Höhe von 5065 *m* bei — 11·5° C.

Damit war für diesmal unsere Aufgabe gelöst. 72 *kg* Ballast hatten wir uns für die Landung reserviert, an die wir nunmehr denken mußten. Beim Fallen durcheilten wir jene machtigen Wolken, welche bis zum letzten Momente über der Erde unter dem Ballon unsere treuen Begleiter waren. Als wir dieselben durchflogen hatten, erblickten wir unter uns eine Ortschaft, die wir mit wenigem Ballast noch überfliegen konnten. Es war Landsee in Ungarn auf der Höhe des Rosaliengebirges, in dessen Nahe um 10 Uhr 32 Minuten eine sehr glatte Landung bewerkstelligt werden konnte.

Dr. Anton Schlein.

Internationale Ballonfahrt vom 3. August 1904.

Bemannter Ballon »Jupiter« des Wiener Aero-Klubs. 1200 m^3 Leuchtgas.

Führer: Dr. J. Valentin. Beobachter: Dr. Anton Schlein.

Wiener Zeit	Luftdruck Millimeter	Seehöhe Meter	Temperatur °C.	Feuchtigkeit Prozent	Dampfdruck Millim.	Bemerkungen
Vor dem Aufstieg:						
7:30	752·3	160	20·4	79	12·5	Klubplatz im k. k. Prater.
Während des Aufstieges:						
8:02	—	—	—	—	—	Aufstieg vom Klubplatz.
8:07	704·6	721	17·0	79	11·3	Über der Prater-Hauptallee unweit des Lusthauses.
8:12	688·6	916	15·5	81	10·6	Über der Eisenbahnbrucke uber den Donaukanal bei den Gaswerken. Beginn des Auslegens der Schleifleine.
8:20	668·3	1169	14·7	51	6·3	
8:25	658·2	1297	13·5	50	5·7	8:23: Über der Brucke vor der Haltestelle Zentralfriedhof. Horizont ringsherum stark nebelig dunstig. Bewolkung uber dem Ballon 9: cirrostratus. Himmel dunkelblau. Fernblick nach Norden bis zu den Höhen bei Klosterneuburg.
8:30	646·3	1450	12·5	50	5·4	Über Wien nur wenig Rauch. Sonnenstrahlung durch cirrostratus fast unbemerkbar
8:35	630·5	1657	10·8	48	4·7	
8:40	613·7	1881	8·9	50	4·3	8:36: Uber der dreifachen Strassenkreuzung zwischen Leopoldsdorf und Laa. Nahern uns dem Teiche bei Laxenburg. Photographische Aufnahme von Laxenburg.
8:45	599·6	2073	7·9	58	4·6	
8:50	587·3	2243	6·8	63	4·6	8:46: Über der Kreuzung von Eisenbahn und Straße beim Ausfluß des Teiches. Wir sind hoher als die kleinen cumuli uber dem Wienerwald. Schneeberg deutlich sichtbar. Cumuli über den Alpen bedeutend tiefer als der Schneeberg. Ankerleine ausgelegt. Sonne nur als matte weiße Scheibe durch cirrostratus sichtbar, cumuli uber den Alpen bedeutend unter den Ballon, scheinen direkt über der Erde zu schweben.
8:55	571·7	2463	5·4	61	4·1	
9:00	561·3	2613	4·2	50	3·1	Das Summen von Dreschmaschinen vernehmbar. Auch uber dem Leithagebirge zwei kleine cumuli bemerkbar. Es wird kühl. Vom Artillerieschießplatze auf dem Steinfelde Schießen horbar. 9:02 zwischen Trumau und Ebreichsdorf. Zeit zwischen dem Aufblitzen der Flamme und dem Horbarwerden des Kanonendonners 12 Sekunden. Winkel zwischen Erde und Schallweg ca 60°
9:05	559·3	2642	4·2	45	2·8	
9:10	545·5	2845	4·2	33	2·0	
9:15	538·3	2953	4·2	16	0·9	
9:20	518·3	3260	2·0	10	0·5	
9:25	505·0	3469	0·1	10	0·5	9:23: Über der Eisenbahnverzweigung sudwestlich von Ebenfurth, cumuli über dem Leithagebirge mehren sich. Von Wiener-Neustadt an gegen die Alpen zu eine Herde größerer und kleinerer cumuli Horizont zeigt im W und E einen schmalen klaren Himmelsstreifen, uber den erst der horizontale allgemeine Dunstring sich erhebt. Bewolkung uber dem Ballon 9. cirrostratus unter dem Ballon 3. cumulus.
9:30	489·9	3711	— 1·7	10	0·4	
9:37	474·1	3971	— 4·0	31	1·0	
9:40	470·4	4033	— 5·0	50	1·5	
9:45	456·3	4272	— 5·3	61	1·8	9:44 überfliegen wir die Eisenbahnlinie am Nordflusse des Rosaliengebirges, sudöstlich von Neudörfel. Über dem Rosaliengebirge.
9:50	439·0	4574	— 8·3	63	1·5	Es wird kühler.
9:55	430·1	4733	— 8·9	55	1·2	Nähern uns den cumuli über dem Rosaliengebirge.
10:00	422·4	4873	— 9·7	37	0·8	
10:05	412·0	5065	— 11·5	37	0·7	Haben nur noch 72 *kg* Ballast fur die Landung. Unter dem Ballon kleine cumuli. 10:10 uber Hochegg östlich von Hochwolkersdorf. Wir fallen bereits.
10:10	418·7	4941	— 10·5	38	0·8	
10:15	438·5	4584	— 8·3	45	1·1	
Nach der Landung:						
[illegible]	—	—	—	—	—	Landung unweit Landsee in Ungarn.
11:45	714·0	504	27·4	27	7·2	Bewolkung 8: cirrostratus und cumulus. Sonnenschein.

Mittlere Windgeschwindigkeit in der Höhenschichte zwischen:

Höhenschichte	in der Stunde	in der Sekunde	Richtung	
160— 916 *m*	24·1 *km*	= 6·7 *m*	nach ESE-SE-SSE-S-SSW	(4 *km* in 10 Minuten)
916—1235 *m*	16·2 *km*	= 4·5 *m*	zwischen S und SSW	(3 *km* » 11 »)
1235—1657 *m*	23·0 *km*	= 6·4 *m*	» S » SSW	(5 *km* » 13 »)
1657—2073 *m*	29·9 *km*	= 8·3 *m*	» S » SSW	(5 *km* » 10 »)
2073—2630 *m*	37·4 *km*	= 10·4 *m*	» S » SSW	(10 *km* » 16 »)
2630—3365 *m*	34·2 *km*	= 9·5 *m*	» S » SSW	(12 *km* » 21 »)
3365—4272 *m*	32·8 *km*	= 9·1 *m*	» S » SSW	(12 *km* » 22 »)
4272—5065 *m*	31·3 *km*	= 8·7 *m*	» S » SSW	(13 *km* » 25 »)
5065—4941 *m*	31·3 *km*	= 8·7 *m*	» S » SSW	(— —)
4941— 504 *m*	32·8 *km*	= 9·1 *m*	» S » SSW	(12 *km* » 22 »)

Entfernung: Wien—Landsee 75 *km* zwischen S und SSW.
Dauer der Fahrt. 2 Stunden 30 Minuten.
Mittlere Ballongeschwindigkeit: 8·3 *m* in der Sekunde = 29·9 *km* in der Stunde.

Gleichzeitige Windrichtung und -Geschwindigkeit in Wien, Hohe Warte (202 *m*):

	7—8 Uhr	8—9 Uhr	9—10 Uhr	10—11 Uhr	11—12 Uhr	12—1 Uhr	1 — ? Uhr
Geschwindigkeit: Kilometer in der Stunde	27	17	22	22	19	11	14
» Meter in der Sekunde	7·5	4·7	6·1	6·1	5·3	3·1	3·9
Richtung	W	NW	NNW	NNW	NNW	NNW	NNW

Gleichzeitige Temperatur in Wien:

	7 Uhr	8 Uhr	9 Uhr	10 Uhr	11 Uhr	12 Uhr	1 Uhr	[illegible]
° Celsius	19·6	20·1	20·8	[illegible]	[illegible]	[illegible]	23·1	[illegible]

NB. Der Luftdruck wurde an einem Darmerschen Heberbarometer beobachtet; zum Vergleiche wurde ein Barograph mitgenommen. Die Temperaturen wurden an einem Assmannschen Aspirations-Thermometer gemessen, mit dem auch ein Haarhygrometer zur Bestimmung der relativen Feuchtigkeit verbunden war. Die Berechnung der erhohen erfolgte nach der Formel H = R/g l g e. T (lg P — lg p), wobei R = 287.72 für 4·5 *mm* mittleren Dampfdruck war.

Dr. Anton Schlein.



EXPERIMENTALSTUDIEN

über Flächenwiderstände in Flüssigkeiten.

Von *Roman König*.

V

Die Vorgänge um krumme Flächen.

Die Stauhügel- oder Luftkeilhypothese, nach welcher sich vor der bewegten Fläche ein sich mit letzterer fortbewegender, also relativ ruhender, komprimierter Flüssigkeitskegel bildet, der die Fläche zur Basis hat, wird treffend widerlegt durch die sowohl vom Begründer dieser Hypothese als auch von seinen Nachbetern nicht bloß zugestandene, sondern selbst empirisch festgestellte Tatsache, daß der spezifische Flächenwiderstand größer wird, wenn die Fläche gegen die Bewegungsrichtung konkav, und kleiner, wenn sie konvex gekrümmt ist.

Würde man einem Maschinenbautechniker zumuten, den in der Bewegungsrichtung wirksamen Dampfdruck auf einen Zylinderkolben einfach durch konkave Krümmung der Kolbenfläche zu erhöhen oder durch konvexe zu erniedrigen, so würde höchstens ein mitleidiges Lächeln die Antwort bilden.

Der konkrete Fall läge vor, wenn man ihm auf Grund der Stauhügel- oder Luftkeilhypothese nachweisen wollte, daß dies durch den Druck (Expansion) einer relativ zur Fläche ruhenden, komprimierten Flüssigkeitsmasse der Fall sei. Die in einschlägigen Lehrbüchern aufzufindenden Gesetze über Zusammensetzung und Zerlegung der Kräfte dürften weitere Ausführungen entbehrlich machen.

Nachdem aber wirklich durch Empirik und Erfahrung zweifellos festgestellt ist, daß sich der Widerstand in uneingeschlossenen Flüssigkeiten bewegter Flächen je nach ihrer konkaven oder konvexen Krümmung der Fläche erhöht, beziehungsweise vermindert, so ist hiedurch auch der Streit, ob es sich bei Flächenwiderständen um ein statisches oder um ein dynamisches Prinzip handelt, endgültig zu gunsten des letzteren entschieden.

Die auf Grund der Stauhügeltheorie aufgebauten oder hiedurch zu beweisen gesuchten Projekte und Formeln können daher auf dieser Basis keiner ernsthaften Diskussion unterzogen werden.

Der sicherste, wenngleich ermüdendste Weg zur Erkenntnis der Vorgänge in der Natur ist und bleibt das Experiment und die Erfahrung; durch deren genaue Beobachtung und Begründung erst kann eine feste Basis zum Aufbau logischer Folgerungen, haltbarer Formeln und aussichtsvoller Projekte gefunden werden.

Den Versuchen und der Nachforschung nach den Gründen der beobachteten Vorgänge soll daher im nachstehenden wieder das erste Wort gegeben werden.

Um Begriffsverwechslungen vorzubeugen, sei in der Folge die in der Bewegungsrichtung d. i. in der Projektionsebene erscheinende Flächengestalt als »Querschnitt« (Querprofil des von der Fläche während der Bewegung beschriebenen Raumes), jene rechtwinkelig zur Bewegungsrichtung, d. i. in der Achsebene nach einem — gedachten — Durchschnitt durch das geometrische Flächenmittel erscheinende Flächengestalt als »Längsschnitt« (Längsprofil) bezeichnet.

Befestigt man, wie früher angegeben, anstatt an eine ebene nun an eine solche krumme Fläche, welche z. B. in der Projektionsebene einen Kreis von 6 *cm* Durchmesser, in der Achsebene den vierten Teil eines ebensogroßen ganzen Kreises darstellt, einen dünnen Holzstab im geometrischen Flächenmittel senkrecht zur Projektionsebene und führt wieder mittels der Handhabe senkrechte Auf- und Abbewegungen im zylindrischen Wasserglas oder im Mittel eines »Aquariums« aus, so lassen sich aus den Bewegungen der Sägespäne um die krumme Fläche verschiedene Abweichungen gegenüber den Vorgängen um ebene Flächen feststellen.

Man sieht — wenn die konkave Flächenseite als Druckseite fungiert — zwar wieder die Sägespäne radial nach außen beschleunigt entweichen, aber die Flüssigkeitsschichte, welche in beschleunigte Bewegung nach außen versetzt wird, scheint merklich an Dicke nach außen abzunehmen und mit geringerer Geschwindigkeit in der Nähe der Fläche, dagegen mit größerer in der Ebene des Flächenrandes dem letzteren zuzueilen. Es treffen nicht alle Flüssigkeitsmoleküle auf die Fläche auf, um sich nach außen in Bewegung zu setzen, sondern die meisten werden, wenn sie in die Ebene des Flächenrandes gelangen, unter verschiedenen Krümmungsradien nach außen abgelenkt. Die über den Rand hinaus getriebene Flüssigkeitsschichte muß außerhalb des Randes mehr die Bewegungsrichtung der Fläche annehmen, wodurch der Krümmungsbogen, unter welchem sie zur Saugseite einkehrt, sichtlich größer wird als bei ebenen Flächen.

An der konvexen Saugseite ist die nach außen bewegte Schichte des der Fläche nachströmenden Flüssigkeitsstromes nächst dem Flächenmittel am dünnsten und ihre Beschleunigung nach außen geringer; die Wirbel wechseln rascher die Entfernung vom Flächenrande; augenscheinlich erstreckt sich an dieser Seite das Druckminus am Flächenrande auf einen größeren Raum nach innen; das Druckmittel wird labiler (schwankender); die Stöße und seitlichen Ablenkungen der Fläche merklich fühlbarer und heftiger als bei ebenen Flächen.

Wird die konvexe Fläche zur Druckseite, so ist bei der radial nach außen getriebenen Flüssigkeitsschichte eine Zunahme an Dicke und eine geringere Beschleunigung nach außen merkbar. Da die konvexe Druckseite schon mehr dem Krümmungsbogen der zur konkaven Saugseite einkehrenden Massen sich anpaßt, so rücken die Wirbel dem Flächenmittel näher; die der Saugseite nachströmenden Massen erhalten zufolge der durch das Näherrücken der Wirbel verursachten Querschnittsverengerung größere Geschwindigkeit, mit welcher sie auf die Saugseite auftreffend und dort nach außen getrieben, zufolge der konkaven Krümmung der Saugseite das sich am Flächenrande ausbildende Druckminus auf einen kleineren Flächenraum beschränken. Das Druckmittel an der konkaven Saugseite wird daher stabiler, der Abstand der Wirbel bleibt konstanter und die Stöße und seitlichen Ablenkungen der Fläche sind kaum mehr fühlbar.

Um die Gründe und Ursachen all dieser Vorgänge begreifen zu können, ist es nun an der Zeit, den Weg, welchen ein Molekül längs der tatsächlich oder relativ bewegten Fläche nach außen einschlägt, noch näher zu betrachten.

Wenn ein vor der tatsächlich bewegten ebenen Fläche in absoluter Ruhe befindliches Flüssigkeitsmolekül auf die Fläche auftrifft, so wird es, wie dies bereits früher begründet und nachgewiesen wurde, durch Druckdifferenz auf dem kürzesten Wege dem nächstgelegenen Rande der Fläche zugetrieben. Da nun die Fläche in gleichmäßiger Vorwärtsbewegung begriffen und das Molekül daher gezwungen ist, gleichzeitig auch diesen Flächenweg mitzumachen, so ist der absolute Weg, welchen das Molekül gegen den Flächenrand hin durchläuft, in der Projektionsebene zwar eine gerade, in der Achsebene jedoch eine krumme Linie, und zwar — wenn Reibungs- und Adhäsionswiderstände nicht berücksichtigt werden — eine Parabel.

Wird eine absolut ruhende Fläche von einem gleichmäßigen Flüssigkeitsstrom rechtwinkelig zu ihrer Ebene getroffen, so kann der absolute Weg, den ein auf die ebene Fläche auftreffendes Molekül gegen den Rand hin einschlägt, nur eine gerade Linie sein; aber dessen absoluter Weg in der umgebenden in gleichmäßiger Strömung gegen die ruhende Fläche begriffenen Flüssigkeit wird ebenfalls zur Parabel.

Gleiche Fläche und gleiche gleichmäßige Geschwindigkeit der Fläche oder der Flüssigkeit gegeneinander vorausgesetzt, bleibt in beiden Fällen die Gestalt und Richtung eines Molekülweges in der umgebenden Flüssigkeit dieselbe; ein bestimmtes Molekül ist in beiden Fällen auf diesem Wege der gleichen Druckdifferenz und Impulsen ausgesetzt. Je länger aber der Weg wird, auf welchem ein nach außen wanderndes Molekül mit der Fläche in Berührung bleibt, um so längere Zeit hindurch kann auch das Molekül die auf seinem Wege von den in der Bewegungsrichtung der Fläche oder der Flüssigkeit nachfolgenden Molekülen empfangenen Druckimpulse an die Fläche abgeben.

Bei Flächen mit geradlinigen Rändern, z. B. dem Quadrate, wurde eine geringere Beschleunigung des Moleküls gegen den Rand hin beobachtet, als bei der kreisrunden, ebenen Fläche und durch die parallelen Molekülwege begründet. Durch die geringere Beschleunigung des Moleküles längs der Fläche muß es aber die Vorwärtsbewegung der Fläche selbst längere Zeit mitmachen und kann demzufolge die empfangenen Druckimpulse längere Zeit hindurch an die Fläche abgeben als bei kreisrunden Flächen.

(Schluß folgt.)

NOTIZEN.

AUS PETERSBURG wurde d. d. 30. August telegraphisch berichtet: Großfürst Konstantin Konstantinowitsch hat gestern in Anwesenheit des Großfürsten Peter Nikolajewitsch, des deutschen Botschafters Grafen Alvensleben und anderer hervorragender Persönlichkeiten den von der Akademie der Wissenschaften einberufenen vierten Kongreß der internationalen Luftschifferkommission eröffnet, zu welchem mehr als 60 Teilnehmer erschienen sind. — Wilfried de Fonvielle in Paris, der Nestor der französischen Luftschiffer, und der Präsident des Wiener Aero-Klubs waren beide krankheitshalber nicht in der Lage, der an sie ergangenen Einladung zum Kongresse Folge zu leisten und haben Entschuldigungsschreiben an das Präsidium gerichtet.

DER »AERO-CLUB DE FRANCE« hatte sich vor einiger Zeit in einer Eingabe an die Zollverwaltung über die Schwierigkeiten beklagt, die den im Auslande gelandeten französischen Luftschiffern erwachsen, wenn dieselben ihre Ballons zollfrei nach Frankreich zurückschaffen wollen. Der Generaldirektor der Zollverwaltung hat nun diese Beschwerde bereits in günstigem Sinne erledigt, indem er nachstehendes Schreiben an die Leitung des Pariser Klubs richten ließ: »M. M. Ich habe das Vergnügen, Ihnen mitteilen zu können, daß ich unter einem die Pariser Zentralzollverwaltung angewiesen habe, alle jene Ballonhüllen, die ihr zu diesem Zwecke übergeben werden, mit einem unverlöschbaren Stempel zu versehen. Die Gondel erhält das gleiche Erkennungszeichen. Die dermaßen abgestempelten Luftschiffe werden ohne weitere Formalitäten an sämtlichen Grenzstationen zollfrei wieder nach Frankreich hereingelassen; diese Zollfreiheit bezieht sich selbstverständlich auch auf die Seile, Schleifleine, Anker etc., kurz auf das ganze Ballonmaterial. Die Wiedereinfuhr nicht abgestempelter Ballons hingegen unterliegt nach wie vor den bereits bestehenden Bestimmungen.«

DER »LEBAUDY 1904«, wie nunmehr sein offizieller Name lautet, unterbrach die Reihe seiner regelmäßigen Versuchsfahrten am 28. August durch eine Freifahrt auf eigene Faust: er ging nämlich durch. Das kam so: Der Ballon unternahm am genannten Tage trotz des stürmischen Wetters ungefähr um 10 Uhr vormittags im Beisein der Herren Lebaudy eine Versuchsfahrt, bei der er, des sich noch steigernden Windes ungeachtet, in tadelloser Weise Kurven beschrieben und auch einige »Achter« gefahren haben soll. Da der Wind mittlerweile immer stärker wurde, beschloß der Aeronaut Juchmes, nicht an der Aufstiegsstelle vor der Ballonhalle zu landen, da er fürchtete, daß das Luftschiff gegen dieselbe getrieben werden konnte, sondern er suchte einen geeigneten Punkt am Rande des nicht weit entfernten Waldes auf. Sobald der Ballon dem Erdboden genugend nahe gekommen war, verließen Juchmes und seine beiden Gehilfen die Gondel und verankerten unter Beihilfe eines herzugeeilten Bauers das Luftschiff mittels der beiden Schleifleinen an den Bäumen; die Bedienungsmannschaft der Ballonhalle konnte nämlich nicht rasch genug zur Stelle sein. Allein ein plötzlicher, ganz besonders heftiger Windstoß bewirkte, daß die eine Schleifleine riß, die zweite folgte der ersten bald nach und der »Lebaudy 1904« stieg hierauf unbemannt mit großer Geschwindigkeit vor den Blicken der drei völlig konsternierten Männer immer höher und höher, die Richtung nach Westen einschlagend. Wenige Augenblicke später waren auch die Zuschauer des Aufstiegs und die Bedienungsmannschaft zur Stelle, und es wurde sofort in einem Automobil an die Verfolgung des flüchtigen Ballons geschritten. Derselbe flog mittlerweile in der Richtung nach Westen mit einer Schnelligkeit von vielleicht 40 *km* pro Stunde weiter, sank aber schließlich ziemlich rapid, und auf dem Bahnhofe von Serquigny, 70 *km* von Moisson entfernt, wäre es dem Eisenbahnpersonale beinahe geglückt, das Luftschiff an der Schleifleine festzuhalten, allein es riß sich nochmals los, um endlich 500 *m* weiter zwischen dichten Eichenbäumen sich festzuhaken. Um den Ballon völlig zur Erde zu bringen, war es jedoch nötig, die Hülle an mehreren Stellen zu zerschneiden, um das Gas ausströmen zu lassen. Nach einer hierauf vorgenommenen sorgfältigen Untersuchung des ganzen Luftschiffes konnte festgestellt werden, daß die Ballonhülle außer den künstlich beigebrachten Schnitten nur leichte Verletzungen aufweise und daß das Gestänge und der Motor vollkommen intakt seien. So endete der Durchgehversuch des »Lebaudy 1904« ohne weitere schlimmen Folgen.

JAGD.

DER AUSTRALISCHE SCHWARZE SCHWAN wurde durch die stadtische Gartenverwaltung von Munster in Westfalen in den dortigen Teichen angesiedelt. Im vorletzten Jahre hatte sich das Paar dreimal dem Brutgeschafte gewidmet, auch das vorige Jahr hat eine bedeutend Vermehrung dieser Ziervögel gebracht.

BEI DER GEMSJAGD ABGESTURZT ist kürzlich ein Treiber in Johnsbach. Das Unglück ist an einer verhaltnismäßig ganz ungefahrlichen Stelle erfolgt, welche auch im Winter von Jagern wie Treibern sehr haufig passiert worden ist. Selbst die nachsten Augenzeugen wissen nicht anzugeben, wie das Unglück geschah, ob der Treiber ausgeglitten oder ob das Erdreich abgerutscht. Die Jagd, an der außer dem Grafen Festetics noch zwei Gaste desselben teilnahmen, die zusammen zwolf Gemsen erlegten, wurde selbstverstandlich sofort abgebrochen.

ALS DER SICHERSTE SCHUSS, das ist derjenige, welcher das Stück am promptesten auf die Decke legt, muß der Schuß mitten auf den Bock bezeichnet werden. Dabei werden Leber, Milz, Nieren von der Kugel zerrissen; da stürzt das Wild augenblicklich, ohne auch nur einen Versuch zum Hochwerden zu machen. Außerdem fließt sofort in großer Menge dunkler Schweiß aus der Wunde, was in einem Ausnahmsfalle eine Nachsuche fast zur Spielerei macht. Im allgemeinen halt man den Kreuzschuß als denjenigen Schuß, der das Tier sofort niederwirft und tötet: Eine gute Wirkung erzielt man auch mit den eigentlichen Weichschüssen, sie halten das Wild am Platze fest, toten es aber nicht sofort.

UBER EIN EIGENARTIGES JAGDERLEBNIS wird aus Wildungen berichtet. Anläßlich der Inspizierung seiner Jagd durchquerte ein Jäger einen Fichtenstand, als sein Kurzhaar *Bravo* vor einem noch geschlossenen Horste fest vorstand. Er springt ein, fährt aber im nachsten Augenblick mit lautem Klagen wieder zuruck, im Fange einen, wie der Jager glaubte, Marder, welcher jedoch sofort wieder losließ und in den Fichten verschwand. Der Hund stürmte neuerdings vorwarts, vom Jager gehetzt; endlich erreichte der Jager das ratselhafte Etwas, das dem Hunde so scharf zugesetzt hatte; ein Schnappschuß machte dem neuerlich Flüchtenden ein Ende. Es war eine auffallend starke Fischotter, gewiß eine seltene Jagdbeute mitten im Walde, mindestens 3 *km* vom nachsten Fischwasser entfernt. Sie durfte jedenfalls auf der Wanderung von einem in der Nahe gelegenen, allerdings fischleeren Teiche zu dem genannten Fischwasser begriffen gewesen sein.

UNTER DEN JUNGEN FASANEN hat, wie Tegetmeier in »The Field« berichtet, eine Krankheit große Verluste angerichtet. Aus den sorgfältigen Untersuchungen hat sich ergeben, daß diese Krankheit — Pneumo-Enteritis — in einem Eingeweidefieber von außerordentlich ansteckendem Charakter besteht, die überall dort regelmaßig auftritt, wo Kücken auf ungesunden und übervölkerten Platzen gehalten werden. Es ist unzweifelhaft, daß überall dort, wo Hühner, Truthuhner, Fasanen oder Rebhühner gehalten werden, der Boden durch die Auswurfstoffe infiziert wird; und daß unter den Vögeln, die auf solchem Terrain gehalten werden, leicht Darmentzündung auftritt, welche sich infolge des ansteckenden Charakters sehr rasch ausbreitet. Dort, wo eine Ubervölkerung des Bodens stattfindet, wird natürlich der Schaden umso großer sein, weil einerseits die Moglichkeit der Infizierung des Bodens eine größere ist und anderseits die Bazillen eine großere Ausbreitungsbasis finden. Es ist daher vor allem notwendig, daß man die Anzahl der zu züchtenden Fasanen nach dem hiefür zur Verfügung stehenden Raum regelt. Ist einmal die Krankheit ausgebrochen, so kann man eine weitere Verbreitung nur dadurch verhüten, daß man die erkrankten Vogel sofort ausmerzt, die gesunden Tiere auf ein neues, nicht infiziertes Terrain bringt. Der Boden, auf welchem die kranken Vögel gelebt haben, muß unter Zusatz von ungelöschtem Kalk tief umgegraben werden. Derselbe darf vorlaufig nicht; selbst im nachsten Jahre noch nicht benützt werden.

WARUM JAGEN WIR? — ist der Titel einer Erörterung Bergmillers in »Zwinger und Feld«, in welcher derselbe diese Frage von verschiedenen Standpunkten aus beleuchtet; so grundverschieden die herrschenden Ansichten über die Jagd sind, so verschieden muß auch die Beantwortung der Frage erscheinen. Die Jagd des Urmenschen, der auf diesen fast einzigen Ernahrungszweig angewiesen war, war ein Streben nach Beute. K. Graeser, ein glühender Verehrer des Weidwerkes, hat diesen Standpunkt beibehalten und findet die tiefe Wurzel der wahren Jagdleidenschaft in dem bis auf den modernen Menschen vererbten tierischen Beutetrieb, der freilich bei dem heutigen Jager so sehr veredelt sei, daß sich seiner die allerwenigsten Weidmanner je bewußt werden. Leo Tolstoi, der vordem selbst zu Dianens Jungern gehörte, bezeichnet mit nackten Worten als Kern der Jagdlust die Freude am Toten. Ein anderer Jagdphilosoph, H. Rothe, kommt bei der Untersuchung des Wesentlichen im Jagdgenusse gleichfalls auf einen »primären Instinkt« und findet als entscheidendes Merkmal und als Ursprung der Jagd den Zerstörungstrieb. Als schlagenden Beweis hiefür führt er den Massenmord bei Treibjagden an. Bergmiller bemüht sich, diese rein philosophisch-entwicklungsgeschichtlichen Erklärungen vom Standpunkte des wahren Jagers zu widerlegen. Gewiß gibt es vom echten Weidmann bis herab zu den unberufenen Jagern, bei welchen der Mangel an Selbstbeherrschung und vornehmem Charakter die Jagdleidenschaft gar bald entarten, ja verrohen laßt, allerlei Abstufungen und Ubergange und so entsteht unter dem Begriffe Jagd ein buntfarbiges Bild mit vielen Licht- und Schattenseiten. Für den echten Weidmann macht die Freude an der Gefahr, an der Uberwindung von Schwierigkeiten, an der Besiegung der Tiere, deren Waffen heutzutage nur noch in den scharfen, denen des Menschen unendlich überlegenen Sinnen bestehen, in weiterer Folge der Stolz, das Siegerbewußtsein des Herrn der Schöpfung den ganzen Inhalt der Jagdleidenschaft aus.

ZWINGER.

IN GIESSEN findet am 4. September die erste internationale Pinscher-Ausstellung statt. Veranstalter ist der Pinscher-Klub in Koln.

IN LEIPZIG findet im Schutzenhof am 17. und 18. September die XVI. Foxterrier-Spezialausstellung nebst Preisschliefen, veranstaltet vom Deutschen Foxterrier-Klub, statt. Meldeschluß 8. September.

EIN DEUTSCHER KOMMONDOR-KLUB hat sich gelegentlich der Ausstellung in Mannheim konstituiert, um für diese ungarischen Hirtenhunde in Deutschland Propaganda zu machen. Anläßlich der Frankfurter Ausstellung soll die definitive Wahl des Vorstandes erfolgen und sollen die Rassekennzeichen festgestellt werden.

DIE GRIFFON-HERBSTSUCHEN nehmen am 19. September mit den internationalen Herbst-Preissuchen des Griffon-Klub in den Revieren Geinsheim und Trebur a. Rh. ihren Anfang. Es sind ausgeschrieben: eine Jugend-, eine Feldjagdsuche und ein kontinentales Herbst-Derby, für welche als Meldeschluß der 10. September festgesetzt ist.

DIE HÜHNERHUND - PRUFUNGSSUCHEN, welche der Mahrische Jagdschutzverein am 6. und 7. September auf den Revieren des Herrn von Rohow abhalt, beginnen am Dienstag mit einer Hundeschau bei der Schebeteiner Mühle bei Brünn, an welcher auch solche Hunde teilnehmen können, welche behufs Eintragungsberechtigung vorgeführt werden. Nach der Schau beginnen die Suchen, eine Jugend- und Feldjagdsuche.

DIE GROSSE AUSSTELLUNG IN BERLIN am 10. und 11. September durfte sich, wie aus den Anmeldungen zu schließen ist, unseren heurigen großen Veranstaltungen würdig anschließen. Für die Doggenwelt insbesonders bildet dieselbe das Rendezvous der Besten dieser Rasse, so daß der Kampf um den großen Preis von 2000 *M* ein heißer werden wird. Österreich wird, hoffentlich erfolgreich, mit bestem Materiale in den Kampf um die Siegespalme ziehen. Der veranstaltende Verein, der Schoßhund-Klub, hat sich bemüht, diese Ausstellung in jeder Beziehung besuchenswert zu machen. Fur Schoßhunde sind außer den schweren Preisbechern und den Geldpreisen in den acht Konkurrenzklassen 75 Ehrenpreise gestiftet. Der Meldeschluß wurde auf den außersten Termin, 3. September, verschoben.

DER KLUB der österreichischen Dachshundezüchter, Sitz in Wien, der sich zur Aufgabe macht, die Dachshundezucht in Österreich zu heben und zu fördern, veranstaltet am 25. September 1904 in J. Ruckeshausers Restauration »zur Gloriette«, XII Zenogasse 19, seine II. Dachshundeschau. Nachdem die vorjahrige I. Schau dieses jungen strebsamen Klubs allseitigen Beifall gefunden hat, durfte auch die heurige Schau, da bis jetzt schon eine ziemliche Anzahl guter Dachshunde angemeldet wurden und als Preise goldene, silberne und bronzene Medaillen, kunstlerisch ausgeführt vom Herrn K. Konitzki (Akademie der bildenden Künste Wien), sowie viele prachtige Ehrenund Spezialpreise zur Verteilung gelangen, sich sehr gut gestalten. Bei dem außerst niederen Standgelde von 5—6 K sowie geringen Eintrittspreise von 50 h durfte sich diese Schau wohl einer starken Beschickung sowie eines recht zahlreichen Besuches von Hundefreunden und Liebhabern erfreuen. Auskünfte erteilt sowie Anmeldungen übernimmt der Ausstellungsleiter Johann Metka, Wien, XIV. Ullmannstraße 44.

DER MONAT SEPTEMBER bietet unserem heimischen Hundemateriale in einer Reihe von Suchen Gelegenheit, Zeugnis abzulegen uber seine Tüchtigkeit. Am 4. und 5. findet in Mahrisch-Neustadt angegliedert an die allgemeine Ausstellung von Hunden aller Rassen eine Jugend- und Feldjagdsuche, veranstaltet vom mahrischen Hundezucht-Verein, statt. Am 6. und 7. September halt der mahrische Jagdschutzverein im Reviere Schebetein ein Hühnerhund-Prüfungssuchen ab. Am 9. und 10. September finden die Prüfungssuchen des Österreichischen Kurzhaar-Klubs (Jugend-, Feldjagd- und Jagersuche) gemeinsam mit dem mahrischen Kurzhaar-Verein fur Berufsjäger in Mahrisch-Budwitz statt. Am 18. und 19. September veranstaltet der St. Hubertus-Kurzhaar-Verein (Sitz in Saaz), dessen Jagdsuche am 21. August stattgefunden, eine allgemeine Gebrauchssuche in den Egerer Wald- und in den Prinz Schönburgschen Feldpachtrevieren. Am 26. und 27. September halt der Osterreichische Hundezucht-Verein eine Gebrauchssuche auf den Jagdrevieren des Herzogs von Ratibor in Grafenegg, Niederösterreich, ab, bei welcher als erster Preis der Jagdherrenpreis im Betrage von 1000 K gegeben wird.

DER ALPENLANDISCHE VEREIN der Hundefreunde veranstaltet, wie wir bereits mitgeteilt haben, in Graz am 17. und 18. September eine internationale Hundeausstellung, verbunden mit einem Preisschliefen der Erdhunde. Nach dem uns kürzlich zugekommenen Programme steht die Veranstaltung unter dem Protektorate des Statthalters Grafen Clary und Aldringen und unter dem Ehrenprasidium des Landeshauptmannes Grafen Attems und des Kammerers Freiherrn von Lazarini. Der letzte Anmeldungstermin ist der 8. September. Die offenen Klassen sind mit Geldpreisen (30, 15 und 10 K), die übrigen Klassen mit Medaillen (goldene, silberne und bronzene) dotiert Außerdem wurde eine größere Anzahl von Ehren- und Spezialpreisen gestiftet. Als Richter fungieren: Curry-Grafrath für Bernhardiner, Neufundlander und Leonberger; Lill-Wien für Doggen, Dachshunde und Dachsbraken; König-Salzburg für Barsois und Airedale-Terriers; Pleban-Wien für kurzhaarige Windhunde und Deerhounds, Dalmatiner, Spaniels, Retrievers und diverse Rassen; Kammerer-Wien für Schaferhunde, Boxer, Pudel, Spitze; Adler-Schwarzkostelec richtet Schweißhunde; Führer osterreichische Bracken, im Vereine mit Bockhorni-Wien steirische Hochgebirgsbracken; Bockhorni Kurzhaar; Kraus, Schuster und Preinl Langhaar; Suchanek, Weitmann und Preinl Stichelhaar, Schuster, Preinl und Pleban Pointers, Setters und Griffons; Weitmann, Zell-Arzberg Foxterriers. Das Schliefen findet am 18. September, und zwar getrennt fur Dachshunde und Foxterriers statt. Die Schliefen auf Fuchs sind Jugendschliefen, Neulingsschliefen und offenes Schliefen, die auf Dachs offenes und Siegerschliefen.

FISCHEN.

DIE MÖVEN scheinen Allesfresser zu sein, nicht nur junge Fischbrut fallt ihrer Gefraßigkeit zum Opfer, sondern auch ausgesates Getreide. Erdbeeren in Beeten und sonstige Gartenfrüchte, Apfel- und Kirschenbaume, Johannis- und Stachelbeerstraucher sind vor ihnen nicht sicher und zur Winterszeit kommen sie in die Stadtnahe, um aus dem Kloakenwasser Abfallstoffe zu fischen.

DIE HAVEL wird durch Fabriksabwasser immer mehr verunreinigt; es treiben bereits nebst Tausenden kleiner auch Hunderte von großen Fischleichen an der Wasseroberflache, insbesonders klagen die Fischer, daß ihnen im Vorbeifahren an den Fabriken die Fische in den Hältern umstehen, weil das Wasser im Umkreise solcher Unternehmungen ganz vergiftet sei. Man hat jetzt die Unterstützung der Polizei erlangt, welche Wasserproben dem Flusse entnehmen laßt. Bis jedoch hier Wandel geschafft wird, dürfte langst ein gelegentlich eingetretener, höherer Wasserstand, welcher derzeit der Havel ebenso nottut als allen anderen mitteleuropaischen Binnengewässern, die Kalamitat des starken Fischsterbens beseitigt haben; hoffentlich sind bis dorthin nicht alle Fische eingegangen.

DIE MEISTEN ALTARME und Stromteile der Donau sind mittels Leitwerken und Traversen abgebaut, man hat aber vergessen, einige Kommunikationen für die Fische zu lassen, wann und ob diese noch nachtraglich geschaffen werden, ist sehr fraglich. Die Donauregulierungskommission ist zwar geneigt, Fischpasse herzustellen, wenn der Fischereibesitzer oder der Fischerei-Revierausschuß darum ansucht und die Kosten zahlt. Dies wird sich aber jeder wohl überlegen, denn die Kosten für die Offnung eines Leitwerkes und die notwendige Vertiefung dieser Passage sind so erheblich, daß sich der Betreffende wohl ein kleines Landhaus dafur bauen lassen kann. Ein Volksurteil würde wohl dahin lauten, daß derjenige, welcher das Fischwasser verbaut hat, es wieder öffnen musse.

DER WITTERUNGSWECHSEL ubte diesmal eine besondere Wirkung auf das Verhalten der Fische beim Anbiß aus, sowohl Raub- als Friedfische gingen, so lang der Wind maßig aus West wehte, noch gut an die beköderte Angel. Als der Wind gegen Nordwest drehte und die Regenschauer immer haufiger und kühler wurden, bissen die Schille nur mehr schwach und ließen den Koder meist wieder fahren; auch die Barben standen bei dem fallenden Wasser ruhig und wurde mit dem Zuwarten mit dem Koder kein Anbiß erzielt, dagegen gelang dies, wenn man den Koder am Grund uber den Schotter führte, wodurch derselbe mancher Barbe vor das Maul kam. Am Abend des verregneten 23. August war es trotz sorgfältiger Befischung der verschiedenen Wasserschichten nicht mehr möglich, einen Schill zum Anbiß zu bewegen, das Regenwetter und der Wind waren bereits zu kalt geworden. Was mögen eigentlich die Beweggründe sein, daß der tiefer am Grunde stehende Fisch, welcher in dem fast lauwarmen Wasser noch keine Abnahme der Lufttemperatur verspürt, plötzlich seine Nahrungsaufnahme einschränkt und zuletzt vom Anbeißen aufhört? Man weiß, daß der Fisch bei gewissen Witterungs- und Wasserverhältnissen nicht nach Nahrung sucht, aber man hat keine rechte Erklarung für dieses Verhalten.

IM MONAT SEPTEMBER befinden sich weder Fische noch Krebse in der Schonzeit. Die sportmaßige Fischerei begegnet in dieser Hinsicht somit keinem einzigen Hindernis. Die Forelle tritt jedoch schon nachsten Monat in die Laichzeit und da sie heuer bei dem Niederwasser jedenfalls ausgiebig befischt und so ihr Stand bedeutend reduziert worden sein durfte, so empfiehlt es sich schon jetzt, mit ihrer Verfolgung innezuhalten, will der Angler auch nachstes Jahr zu seinem Vergnügen kommen. Die Asche dürfte ihm einen hinreichenden Ersatz dafur bieten, nachdem in sportlicher Hinsicht sich beide Fische die Wage halten. Die Herbstfliegen, welche jetzt in Verwendung kommen, sind: Little pole blue (Patent), Blue dun, Whirling blue dun, Red spinner, Cinamon fly, Governor, Baxmann - Fliege, Francis fly und diverse Palmer u. a. Für Hechte und Schille ist jetzt die Hochsaison und es ist ratsam, heuer mit dem Angeln auf Schille fleißig fortzufahren, nachdem ein allenfalls vorzeitig eintretender strenger Winter sich schon im Oktober durch kalte Witterung anzeigen würde. Kaltes Wetter ist aber dem Schillangeln abtraglich. Alle Ciprinoiden einschließlich des Karpfen obliegen jetzt stark der Nahrungsaufnahme, nur die ausgesprochen empfindlichen Sommerfische lassen bei kühler Witterung im Anbiß nach, doch hangt alles davon ab, daß im September keine kalten Nachte mit Reifbildungen eintreten, wie wir sie schon in manchem Jahre erlebt haben.

DIE GROSSE TROCKENHEIT der letzten Wochen führte zwar allerorts zu abnormem Niederwasser, aber die Stromwasser waren nicht überall gelichtet. Die Donau führt eigentlich Gletscherwasser, sonst ware sie ebenfalls unbeschiffbar geworden, das Wasser war daher immer etwas getrübt und in der Farbe weißlich. Der September mit seinen kühlen Nachten und geringen Niederschlagen führt zur Klarung der Stromwasser, und es ware dem Angler bereits erwünscht, daß die Donau endlich einmal eine schöne grüne Farbe zeigt, was auf bedeutende Helle des Wassers schließen laßt. Erst dann kann der Angler bei geeigneter Witterung ergründen, was heuer auf den besseren Fischplatzen wohl los ist. Die bisherigen Fangergebnisse lassen an manchen Orten auf eine schlechte Schillsaison schließen. Für den forschenden Angler ist es von Interesse, inwieweit manche Fische bei dem so lange anhaltend gewesenen Niederwasser ihre Standorte verandert haben. Für die Angelfischerei im Herbst ist es notwendig und nützlich, daß im ganzen Sommer ein Wasserstand auf und uber dem Nullpunkt des Linzer und Wiener Pegels herrscht, nur dann hat man Hoffnung; bei dem im September rückfallenden Wasserspiegel auf größere und bessere Fische zu stoßen; die Fischerei im Spatherbst, namentlich das Huchenangeln, hangt wieder von dem Verhalten der Wasserstande im Oktober und November ab, sind diese stets um den Nullpunkt oder etwas darüber, dann ist im Strome ein erfolgreicheres Huchenangeln zu erwarten.

THEATER ETC.

AUS DER WOCHE.

Im Deutschen Volkstheater ist die Reihe der Novitäten mit einem Fabrikat der Spaßmacherfirma Krenn und Lindau eröffnet worden. Der Gesangsposse »Ein nasses Abenteuer« zulieb hat die Direktion die Musik wieder ins Haus gelassen; auch einigen anderen Grundsätzen des »Deutschen Volkstheaters« ist sie untreu geworden, aber das Sommerpublikum ratifizierte lachend den Vertrag mit den Geistern des Tingel-Tangels. Les extrêmes se touchent, im Fasching und in den Hundstagen gibt's auf der Bühne keine Sünde oder es bleibt wenigstens die verdiente Strafe aus. Die beiden Autoren sind bekannte Spezialisten in der Kunst, ein Minimum von Stoff ökonomisch zu verwerten; sie schneidern einem oder einigen »Stars« gut sitzende Rollen, wenn's geht Clownrollen, auf den Leib und die Sache ist gemacht. Das »nasse Abenteuer« ist dem Hausbesitzer Hochfellner passiert, indem er nächtlicherweile mit »einer vom Theater« auf dem Sacherteiche gegondelt hat und dabei ins Wasser gefallen ist. Das war aber schon vor Anfang des Stückes. Das Weitere besteht darin, daß ihn sein geldbedürftiger Mieter, der Theaterschneider Federl, der von der Geschichte weiß, impertinent rupft. Der brave Federl ist eigentlich ein ausgewachsener Erpresser, aber so genau nehmen es die Herren Krenn und Lindau nicht. Sie lassen Herrn Tewele kalauern, in einem Anzug aus grünem Billardtuch und in einem Ballerinenröckchen auftreten, holen den alten Trick mit der verkehrten Bühne auf der Bühne, der sich in »Kulissenzauber« wieder so gut bewährt hat, mit demselben Erfolge hervor und legen Frau Glöckner ein Chansonettenröckchen an — mehr von der Sorte kann man nicht verlangen. Herr Tewele kommt zwar den ganzen Abend nicht von der Bühne, aber er ist denn doch als Nur-Hanswurst nicht in seinem eigentlichen Elemente. Dagegen ist die Emma Hofschiller für Frau Glöckner eine Bombenrolle, das Bretteikostüm steht ihr famos und sie singt und tanzt ihre Chansons so lieb, daß sie sämtlich zur Wiederholung begehrt werden. »Heut reiß i der Welt a Haxen aus« hat sie französisch und englisch zu singen; auf diese Art ist die Idioten- und Defraudantenhymne noch halbwegs zu genießen. Die Herren Krenn und Lindau hätten aber doch nicht daran erinnern brauchen, daß sie mit dem bekannten Ausruf der Zwerenz in der »Frühlingsluft« Herrn Lindau zu diesem Produkt der heruntergekommenen Wiener Coupletliteratur inspiriert haben. Von den übrigen Teilnehmern ist Frau Martinelli zu nennen; als Großmutter und Ex-Ballerine erzielt sie in dem Tanzterzett mit Frau Glöckner und Herrn Tewele einen verdienten Heiterkeitserfolg. Für die anderen Mitwirkenden haben die Autoren soviel wie gar nichts übrig gehabt — am allerschlechtesten ist dabei der neue Mann Herr Richter-Roland weggekommen.

Im Stadttheater wird seit Donnerstag wieder gespielt. Eröffnungsvorstellung und ein Massendebüt, aber das Haus wies dennoch ziemlich viele Lücken auf. Es will etwas heißen, wenn ein Wiener Theater nicht einmal mehr auf die, die auch dabei sein müssen, rechnen kann. Nun, der große Kehraus ist vollzogen, Direktor Rainer Simons hat jetzt ein Personal nach seinem eigenen Geschmack, vielleicht gelingt es ihm, das Odium der Mittelmäßigkeit von seiner Bühne zu bannen. Dazu wären wohl vor allem ein paar starke schauspielerische Individualitäten notwendig; kann sein, daß er sie besitzt, bis jetzt haben sie sich noch nicht entpuppt. Zur Veredlung des Repertoires ist ein Anlauf gemacht worden, der Eröffnungsabend brachte den »Meineidbauer«. Als Matthias Ferner stellte sich Herr von Pindo vor. Den ersten Teil der Rolle legte er gut an, er ließ den Bösewicht einstweilen beiseite und kehrte den hartköpfigen Bauern hervor, dem seine abergläubische Sophistik moralischen Rückhalt gibt. Aber als er in der ersten Szene mit Franz aus sich herausgehen sollte, versagte sein Naturell und nun mußten Arme und Beine herhalten, Bewegungen der geballten Fäuste wie beim Wollabwickeln und eine mehr als schwungvolle O-Beinstellung. Mit der Sterbeszene ging's natürlich nicht besser; so umständlich hat schon lange keinen Meineidbauer der Schlag getroffen. Doch ist Herr von Pindo jedenfalls ein Schauspieler, der etwas kann, nur zum Lewinsky von Währing scheint er nicht berufen zu sein. Herr Leicht, der den Großknecht gab, zeigte sich als ein routinierter, verständiger Schauspieler und guter Sprecher; mehr läßt sich vorläufig nicht sagen. In Herrn Bohm als Toni lernte man einen sympathischen Naturburschen kennen; freilich machte er aus dem Lumpen sehr deplaciertenweise einen losen Schlingel, dem man die Vroni beinahe lieber gegönnt hätte als dem Franz Ferner. Wenigstens so wie diesen Herr Klitsch spielte. Der gute Student nahm sich aus, wie wenn er nicht von der landwirtschaftlichen Schule, sondern von einem Marionettentheater gekommen wäre. Noch schlechter erging es dem Jakob bei Herrn Rottmann. Unmögliche Maske, unmögliche Mundart, die Poesie der wundervollen Szene durch gänzlich stillosen, nüchternen, ja brutalen Ton zerstört. »Nachtasyl« im »Meineidbauer«. Den Levi gab Herr Götz; armer Jude! Von den neu engagierten Damen trat nur Fräulein Ferron als Vroni hervor. Das kleine, rundliche Fräulein hat freilich nicht das rechte Zeug für die trotzige Bauerndirne. Wenn dieser Vroni der Meineidbauer nach ihrer ersten Standrede gesagt hätte: »Geh, Zuckergoscherl, lass' gut sein!«, so wäre er wahrscheinlich heute noch am Leben. Zum Beispiel fiel die Prachtstelle, wie das resolute Mädchen die eindringenden Burschen abfertigt, unter den Tisch, dagegen spielte Fräulein Ferron die Begrüßung mit der Burgerliese so schalkhaft und herzlich, daß man in Naivenrollen sehr Gutes von ihr erwarten darf. Als Kreszenz debütierte Fräulein Newes. Von den alten Mitgliedern wirkten Herr König als Mockerl; Herr Brüngger als Adamshofbauer, Frau Lieberzeit als Baumahm und Fräulein Hüter als Burgerliese mit. Herr Brüngger machte aus seinem Bauern einen Poltron, wo doch Anzengruber, bei dem gewiß kein Wort als Arabeske steht, mit dem »Kreuzdividomini!« so deutlich zeigt, bis wie weit sich das Mannertum dieses Musterexemplares von einem Simpel versteigt. Fräulein Hüter hatte keinen guten Abend, ihre Burgerliese schielte viel zu sehr nach der Posse. Dem zweiten Bild wurde überhaupt übel mitgespielt. Anzengruber hält mit wunderbarer Sicherheit die Elegie knapp an der Grenze des Rührseligen, die Regie des Stadttheaters tat das Möglichste, um sie herüberzuziehen. Hochrotes Abendlicht, Fräulein Ferron verfällt bei jedem zweiten Worte des Liedes vom letzten Wunsch in ein Schluchzen — daß die Szene unendlich ergreifender wird, wenn sich das Mädchen vor dem sterbenden Bruder zusammennimmt, scheint man nicht zu fühlen. Aber dafür, wahrscheinlich zur Erhöhung des Kontrastes, eine liebliche Nuance: Fräulein Hüter schneuzt sich in die Schürze. Wenn das bei Anzengruber geschieht, was soll dann erst bei den Modernen werden? Vielleicht nimmt man dann die Nase zwischen die Finger . . . — Am Freitag folgte »Nachtasyl«. Die »Szenen aus der Tiefe« im Stadttheater — das hatte man vor zwei Monaten noch für eine Riesen-»Hetz« gehalten. Aber es kam anders. Schon nach den ersten Worten erkannte man, daß sich die neuen Schauspieler da in ihrem Elemente fühlten. Herr Leicht als Satin, Herr Götz als Schlosser und Herr von Pindo, dessen starke Seite offenbar die passiven Charaktere sind, als der Schauspieler boten sehr respektable Leistungen. Herr Bohm gab den Schusterjungen. Er hat eine so frische Art, daß auch seine Übertreibung originell wirkt. Freunde des »Jugendstils« müssen an ihm ihre Freude haben. Herr Ethofer, der zum ersten Male auftrat, ist entschieden auch Sezessionist, sein Polizeionkel war wie mit dem Lineal gezeichnet. Man wird aber abwarten müssen, ob nicht etwa diese Art von Stilisierung seine einzige Kunst ist. Herr Veit, ebenfalls ein Debütant, gab den Pilger mit einem mächtigen Apostelkopf und der schwärmerischen Milde, wie man sich die Weisen aus dem Volke Tolstojs wohl vorstellen kann. Er erzielte ziemlichen Eindruck, obwohl der Seelenfriede gewiß kein dankbares Darstellungsobjekt ist. Fräulein Neves trat diesmal mehr hervor und zeigte sich als ein entschiedenes Talent. In Herrn von Romanowsky lernte man einen Charakteristiker von bedeutender Gestaltungskraft kennen; er empfing für seinen Baron auf offener Szene Beifall. Fräulein Ferron gab die Nastja; sie spielte das Mädchen mit der ekstatischen Seele in dem feilen Körper mit einer realistischen Kraft, die man ihr nach der Vroni vom Abend vorher gewiß nicht zugetraut hätte. Wirklich prachtvoll war der Wasjka des Herrn Rottmann. Der Künstler verfügt über eine mächtige Gestalt und ein herrliches Organ und schuf damit einen Rassenmenschen voll überquellender Kraft. Die wiedergekehrte Frau Lanius als Wassilissa war das würdige Seitenstück; auch die Herren Nowak und Brüngger scheinen in der neuen Umgebung gewachsen zu sein. Zum erstenmal seit langer Zeit wehte wohl wieder einmal der Hauch der Kunst von dieser Bühne. Das Publikum folgte der Dichtung trotz ihrer Monotonie mit Hingebung. Das Experiment ist in jeder Beziehung gelungen, kein Zweifel mehr, das Stadttheater ist heute ein ernst zu nehmendes Schauspielhaus. *—ch—.*

NOTIZEN.

DAS APOLLO-VARIETE, dessen langwierige Baugeschichte seit Monaten viel erörtert ward und dessen Eröffnung schon im Vorjahr stattfinden sollte, hat nun endlich, nachdem alle behördlichen Vorschriften erfüllt worden sind, seine Pforten aufgetan. Wien ist um ein der leichtgeschürzten Muse gewidmetes Unterhaltungsetablissement reicher. Fremde und Einheimische, die einen unterhaltenden Abend verbringen wollen, haben nun die Wahl zwischen Ronacher, Kolosseum, Orpheum, welch letzteres allerdings mehr die Operette und Einakter pikanten Genres kultiviert, und dem neugegründeten Apollo-Variete. Es sollte ursprünglich Apollo-Theater heißen, aber die gestrenge Behörde hat gegen diese Bezeichnung Einspruch erhoben. Leiter des neuen Etablissements ist Herr Ben Tieber, den Wienern kein Fremder; war er doch im Gründungsjahre des »Kolosseums« Direktor desselben. Das neue Haus — um zunächst von dem äußeren Rahmen zu sprechen — ist ein weitläufiges, architektonisch hervorragendes Gebäude in drei Fronten in der Gumpendorferstraße, unweit des Esterhazy-Parkes. Sein Erbauer ist Architekt Prandl. Er hat sich an ein bewährtes Muster gehalten: Fellner und Helmer, die Schöpfer des Deutschen Volkstheaters, an das der Zuschauerraum in seiner Ausstattung und Anordnung bis ins Detail gemahnt. Er ist in Weiß, Gold und Rot gehalten und gewährt in seiner splendiden Beleuchtung einen schönen Anblick. Es ist ein kompletter Theatersaal; es brauchten bloß die Restauranttischchen im Parkett durch Sitzreihen ersetzt zu werden und das Deutsche Volkstheater wäre in zweiter Auflage da. Die Bühne ist ungemein geräumig; sie ist 20 *m* lang und ungewöhnlich tief. Der Zuschauerraum bietet 1600 Personen Platz. Es sind nur Sitzplätze vorhanden. Allerdings fehlt ein »Promenoir« à la Ronacher, das eine bequeme, zwanglose Kommunikation ermöglicht. Die Eröffnungsvorstellung, welcher u. a. Statthalter Graf Kielmansegg und Bürgermeister Dr. Lueger anwohnten — das Haus war natürlich bis auf den letzten Platz besetzt — bot eine Reihe interessanter Produktionen. Eine Novität für Wien war z. B. die Vorführung des sogenannten Biophotophons System Messter, eine Verbindung von Grammophon und Bioskope. Die agierenden Personen sprechen und singen, und die merkwürdige Übereinstimmung von Geste, Bewegung, Sprache und Gesang erfolgt auf elektrischem Wege. Lebhaften und verdienten Beifalles hatten sich Johnson und Dean, die Mulattengigerl, zu erfreuen; sie eine blendende, graziöse Erscheinung und treffliche Tanzsängerin, er, dunkler in der Hautfarbe, köstlich als Groteskentänzer. Vorzügliches leistet das Meistersängerquartett, bestehend aus vier gewesenen Mitgliedern großer Bühnen, die nun auf dem Variété Lorbeeren und — große Gagen zu verdienen suchen. Herr Burkraf erster Tenor, Friedrichs zweiter Tenor, Morini erster und Biberti zweiter Baß, sind Träger bekannter Namen. Besonders letzterer dürfte noch vielen von seiner Tätigkeit im Berliner königlichen Opernhause in Erinnerung sein. Die Vorträge des Quartetts sind nicht etwa »seriös«, derlei würde im Variete schwerlich goutiert werden, sondern nach Art des Udel-Quartetts, doch frei von Übertreibungen und Exzentrizitäten. Die vier Herren fanden vielen Beifall. Sehr tüchtig ist der amerikanische »Reifenkönig« Mr. Everhardt, der mit Holzreifen überraschend geschickt manipuliert. Eine elegante Marquise Dassie — ob sie tatsächlich aristokratischen Geblüts ist, wissen wir nicht — führt sechs hübsch dressierte Ponies vor. Mit Lob zu nennen ist auch die Parterregymnastikertruppe Patty Frank, deren jüngster diverse Doppelsalti zur Schulter dreht. Das Gesangsfach repräsentieren der populäre Waldemar und die nicht minder geschätzte pikante Adele Moraw, die wohl auch an der neuen Stätte die alte Anziehungskraft ausüben dürften. Doch will uns bedünken, daß Waldemar mit seinem »Stiefelputzer« sich diesmal in dem Typus vergriffen habe. Der Schuhputzer ist nun einmal keine volkstümliche Figur im Wiener Straßenbilde. Die Calder brothers mit ihrer drastischen Vagabunden-Pantomime haben wir schon im »Kolosseum« gesehen. Nicht vergessen dürfen wir Lona Nansen. Die deutsche Blondine, eine gretchenhafte Erscheinung, nennt sich auf dem Zettel »Disseuse«, soll wohl »Diseuse« heißen. Weshalb französisch, nachdem Frl. Nansen ausschließlich deutsch spricht? Ihre Vortragskunst — sie sprach auch den Festprolog mit viel Verständnis — wurzelt ganz und gar in dem Überbrettl Wolzogenschen Angedenkens. Ihre Vorträge fanden lebhaften Beifall — ein Beweis, daß das Publikum nicht allein dekolletierte Soubretten verlangt. Die Labacans mit ihren Kaskaden und einem hübsch dressierten kleinen Hündchen gefielen recht gut. Für Küche und Keller scheint gut gesorgt zu sein, und so darf man wohl dem neuen Unternehmen ein gutes Prognostikon stellen. *h.*

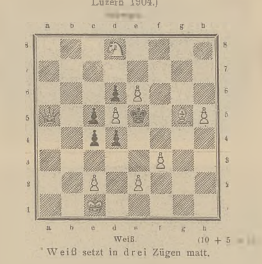
SCHACH.

Redigiert von Karl Schlechter (Wien).

Problem Nr. 1458.

Von R. Zanger in Luzern.

(Lösungspreisaufgabe vom schweizerischen Schachkongreß, Luzern 1904.)



Weiß. (10 + 5 ...)

Weiß setzt in drei Zügen matt.

NOTIZEN.

IN SARAJEVO hat sich kürzlich ein Schachklub konstituiert.

»SIMPSONS DIVAN« ist Ende Mai nach ihrem Umbau wieder eröffnet worden.

DR. E. LASKER versendet an Schachklubs und Schachmeister die Einladung, sich an einem internationalen Korrespondenzturnier zu beteiligen, welches die Züge 1. e2—e4, e7—e5, 2. f2—f4, d7—d5, 3. e4×d5, e5—e4 zur Grundlage jeder Partie nehmen soll. Jeder Klub, der sich beteiligt, hat zirka 250 K Einsatz zu leisten.

NACHTRAG.

NENNUNGEN.

Wien, September-Meeting 1904.

Dritter Tag. Donnerstag den 8. September.

I. HURDENR. D. DREIJ. Hcp. 3500 K. 2800 *m.* 15 U.

Obl. Joh. Aresin-Fattons F.-W. *Deli.*
Eng. Boross' F.-St. *Princess Nelly.*
Ant. Drehers br. H. *Ebensee* und br. W. *Fair mortgage.*
Vikt. v. Mautners F.-H. *Pugris*, Sch.-H. *Verdun*, F.-W. *Csevek*, F.-St. *Lassie* und br. St. *Saratoga.*
E. Müllers br. St. *Pillangó.*
Jos. Petanovits' F.-H. *Garas.*
Lad. Schindlers br. H. *Reporter* und F.-St. *Gerda.*
Ludw. v. Schosbergers F.-H. *Ambrosius.*
Gf. Steph. Wenckheims dbr. H. *Ostromló.*

IV HCP. D. ZWEIJ. 2400 K. 1000 *m.* 21 U.

Pz. Mig. v. Braganças br. St. *Runaway Girl II.*
Ernst v. Blaskovits' br. St. *Éljen* und br. St. *Gyere be rózsám.*
Mr. Burnetts br. H. *Curry.*
Gf. Emer. Degenfelds F.-H. *Claymore* und br. H. *Jakab.*
Ant. Drehers br. H. *Maduro* und br. H. *Prototyp.*
L. Egyedis F.-St. *Irigy* und br. St. *Pergola.*
Bar. M. Herzogs F.-St. *Amie*, br. St. *Télizöld* und F.-St. *Tokaj II.*
Fürst Hohenlohe-Oehringens br. H. *Defassa.*
Jul. v. Lossonczys F.-H. *Blason.*
Vikt. v. Mautners br. St. *Anode.*
E. Müllers br. St. *Forrás* und F.-St. *Venezia.*
Lad. Schindlers F.-St. *Norriss.*
Bar. Sigm. Uechtritz' F.-St. *Marantz* und F.-St. *Bona* [illegible]

V. STAATSPREIS. 6000 K. 3j. 2000 *m.* 8 U.

Gf. M. Arco-Zinnebergs br. H. *Serenissimus.*
Ant. Drehers br. H. *Vadus.*
L. Egyedis br. H. *Veruda.*
Mr. Lincolns F.-H. *Vador.*
Bar. Gust. Springers F.-H. *Fadinard* und F.-St. *Iráska.*
Capt. Tereys br. H. *Beloved* und br. H. *Benedictus.*

VII. STEEPLE-CH. Hcp. 3500 K. 4000 *m.* 12 U.

Obl. Joh. Aresin-Fattons 4j. br. St. *Marcheuse.*
Gf. Friedr. Chorinskys 4j. br. St. *Boriska.*
Ant. Drehers 6j. F.-H. *Kalauer* und 4j. F.-St. *Olive.*
Vikt. v. Mautners 6j. F.-W. *Socius*, 6j. br. W. *Tokaj* und 4j. br. W. *Rosoglio.*
Gf. Joh. Merans 5j. br. St. *Eitel Prokop.*
Mr. Pauls 6j. dbr. W. *Něha-Něha*, 4j. br. H. *Rathsherr* und 4j. br. W. *Portos.*
Árp. v. Thassys 4j. br. St. *Figyelem.*

GEWICHTS-PUBLIKATIONEN.

Wien, September-Meeting 1904.

Zweiter Tag. Dienstag den 6. September.

II. HANDICAP. 2400 K. 1800 *m.*

Pferd	kg	Pferd	kg
Veruda 3j.	60 kg	Marcsa 3j.	50½ kg
Gazette 4j.	56½ »	Sommerfrische 3j.	49½ »
Vadör 3j.	53 »	Parthenia 3j.	49½ »
Beloved 3j.	51 »	Katona 3j.	47½ »
Benedictus 3j.	51 »	Per bene 3j.	42 »

III. STRONZIAN-HCP. 6000 K. 2j. 1000 *m.*

Pferd	kg	Pferd	kg
[illegible]	60 kg	Claymore	50 kg
Rieuse	60 »	[illegible]	50 »
Vadkan	58 »	Tanyernyaló	50 »
Bóbita	58 »	Braut	49½ »
Forrás	57 »	Kitty	49½ »
Rag-tail	56 »	Liza Blitz	49 »
Ratibor	56 »	Barkis	49 »
Sage Dank	55½ »	Jegvirág	48½ »
Rose Bernd	55 »	Visegrad	48½ »
Bakancsos	54½ »	Róna	48 »
Satyr	54 »	Eljen	48 »
Hindostana	54 »	Runaway Girl II.	47½ »
Venezia	54 »	Lady Russel	45½ »
Blason	51½ »	Heldin	45 »
Vino Tinto	51½ »	Jakab	43 »
Rondelette	51 »	Proserpina	42 »
Irigy	50½ »	Sunstar	39 »
Tres comique	50½ »		

VII. HÜRDENR. Hcp. 3500 K. 2400 *m.*

Pferd	kg	Pferd	kg
Clavigo 5j.	[illegible]	Marcheuse 4j.	68½ kg
Sphinx 4j.	[illegible]	Olive 4j.	68½ »
Figyelem 4j.	[illegible]	Sunshine 4j.	67½ »
Donnerwetter [illegible]j.	[illegible]	Willy 4j.	62½ »
Rama thur' : 4j.	[illegible]	Hastrmann 6j.	60 »
Dalader 4j.	[illegible]		

Fünfter Tag. Sonntag den 11. September.

III. GROSSES FREUDENAUER HCP. 17.500 K. 3200 *m.*

Pferd	kg	Pferd	kg
Sorrento 4j.	67½ kg	Carmin 6j.	51 kg
Monte Christo 4j.	64½ »	Médiateur 5j.	51 »
Jenkins 4j.	62½ »	Tolmács 4j.	50½ »
Wiking 4j.	60 »	Bátor 3j.	50 »
Nemes 4j.	59½ »	Gavallér 4j.	50 »
Viribus unitis 4j.	58 »	Paprika 4j.	49 »
Kikelet 3j.	56 »	Beglerbeg 3j.	48 »
Babszi 3j.	55 »	Donald 4j.	48 »
Rhodope 3j.	55 »	Merry Agnes 3j.	47½ »
Veruda 3j.	55 »	Amras 5j.	46 »
Menyecske 3j.	53½ »	Parthenia 3j.	44½ »
Czipész 4j.	53½ »	Vergissmeinnicht 3j.	44 »
Fadinard 3j.	52½ »	Alföld 4j.	44 »
Gazette 4j.	52½ »	Komm Carlinchen 3j.	43½ »
Divat 3j.	52½ »	Galante 4j.	42½ »
Vaduz 3j.	52½ »	Katona 3j.	42½ »
Rosenmontag 3j.	52 »	Thorane 3j.	39 »
Casanova 4j.	52 »		

BRIEFKASTEN.

»STEEPLER« in T. — Der Trainer von *Effenberg* war Twiddy; derselbe starb am 6. April 1888. Neben *Effenberg* waren *Fantasca* und *Master Willie* die besten Pferde, welche Twiddy fur die Rennbahn vorbereitete.

J. MASSOPUST in Puletschnei. — Der Wiener Aero-Klub laßt sich auf keine Experimente mit Erfindungen ein. Wenn Sie »zeigen wollen, was österreichische Intelligenz zu leisten vermag«, so wird das recht hubsch sein, aber weder der Aero-Klub noch wir konnen etwas dazu tun.

»WISSBEGIERIGER« in Graz. — Der ungarische Jockei-Klub wurde am 28. Februar des Jahres 1870 gegründet. Am gleichen Tage des Jahres 1893 wurde der Neue Berliner Trabrenn-Verein ins Leben gerufen und die Erwerbung der Trabrennbahn Weißensee bei Berlin beschlossen.

GF. W. in A. — Die Große Wiener Steeple-chase war bis zum Jahre 1873 nur für Herrenreiter offen. Nach dem genannten Jahre hat nur einmal, und zwar 1878, ein Herrenreiter dieses Rennen gewonnen. Es war dies Graf Fritz Metternich, welcher den alten *Brigand* des Grafen Tassilo Festetics zum Siege steuerte.

»SEGLER« in Pola. — Unter »Steife« versteht man in der Nautik die Fahigkeit, aufrecht zu schwimmen, und die Gleichgewichtslage möglichst zu behaupten. Ein Fahrzeug ist steif, wenn es seine Ruhelage von selbst wieder annimmt, sobald die Krafte, welche es auf die Seite neigten, zu wirken aufgehört haben.

»CAFE HUNGARIA« in L. — Sie tauschen sich nicht, denn der Fall, daß der Stall des St. Stephans-Preis-Siegers auch das Maiden-Handicap desselben Tages gewann, ereignete sich im Jahre 1902, als Herr L. von Krausz den St. Stephans-Preis mit *Façon* und das Handicap mit *Isabey* gewann. Heuer gewann diese beiden Rennen bekanntlich Herr L. von Schosberger mit *Kapus*, beziehungsweise *Paros.*

W. G. in Pest. — Machen Sie getrost Ihre Fußreise um die Welt, aber gefälligst ohne uns. Wir haben keinen Sinn für derartige Projekte und noch weniger Lust zur Unterstützung solcher Projektanten! Wer das Geld dazu hat, soll reisen, wohin er will, wer aber keines hat, der soll fein zu Hause bleiben und etwas arbeiten. Das Herumzigeunern ohne Geld und auf Kosten anderer ist eine faule Schnorrerei, aber kein Sport.

FRITZ B. in M. — Eine »Rechtfertigung« in dem Sinne, wie Sie es wünschen, ist in diesem Falle unmöglich, da es sich hier rein um eine von unserem Korrespondenten gefallte Kritik handelt, bei der von Gehassigkeit nicht die Rede sein kann. Er gab einfach seiner Ansicht Ausdruck; daß dieselbe von manchen andern Beobachtern nicht geteilt wird, ist ein alltagliches Vorkommnis und kann keinesfalls zu einer »Berichtigung« Anlaß geben.

W. R. in Salzburg. — *La Capitana* von Hampton—Lady Gladys, v. Wild Oats, ist Anfang Janner 1895 in ihrem Stationsort Basedow eingegangen. Die außerordentlich hochgezogene Stute wurde 1890 geboren und gewann als Zweijahrige in den Farben des Herrn Viktor May das Hahn-Memorial und das Frankfurter Landgrafen-Rennen, wahrend sie im Zukunfts-Rennen Zweite und im Renard-Rennen Dritte wurde. Dreijahrig hatte die Stute ihre große Form fast vollstandig verloren und gestaltete nur kurz vor Schluß der Saison ihr Laufen im Herbst-Rennen in Leipzig zu einem Erfolge. 1894 lief *La Capitana* zweimal erfolglos und ging dann in den Besitz ihres Zuchters, des Grafen Hahn-Basedow zuruck, wo sie gedeckt werden sollte. Leider ging die gutgezogene Stute vorher ein.

GRAF W. in T. — Das von Ihnen angeführte Rennen, welches unter den von Ihnen angegebenen Umstanden zweimal gelaufen wurde, war die Clever Handicap-Steeple-chase Ende Dezember 1888 in Windsor. Die Distanz für das Rennen betrug 3600 *m*, der Starter entließ die drei konkurrierenden Pferde aber irrtümlicherweise am 4000 Meter-Pfosten. Infolgedessen protestierte der Eigentümer der von Mr. W H. Moore gesteuerten *Louisa* v. Ben Battle—Lady Louisa, welche schon im ersten Drittel des Rennens gefallen war, gegen *Chancery* und *Gamecock*, von denen ersterer gesiegt hatte. Die Stewards entschieden auf ein nochmaliges Laufen des Rennens, und nun schlug *Louise* den alten *Chancery*, wahrend *Gamecock* auf einen nochmaligen Start verzichtete. Der Vorfall wirbelte ubrigens in England damals viel Staub auf.

BAR. M. in Graz. — Sie tauschen sich, denn es gibt in Paris heute noch ebensoviele Pferde wie vor dem Aufkommen der Automobile. Eine soeben im »Temps« veröffentlichte statistische Aufstellung ergibt, daß im Jahre 1903 in Paris 91 016 Perde ihr Leben fristeten und daß im gegenwartigen Jahre immer noch 90.147 Pferde Beschaftigung finden Der geringe Unterschied zwischen diesen Zahlen beweist, daß die meisten Pariser Automobilbesitzer ihren Pferden nicht die Freundschaft gekündigt haben. Übrigens existieren in Paris keine eigentlichen Automobildroschken; diese Fahrzeuge, die vor drei Jahren auftauchten, sind bald wieder verschwunden. Die 12.000 Pariser Automobile sind teils im Privatbesitz, teils werden sie auf Monate, Tage und — wie die an der Oper stehenden Benzinwagen — auch auf Stunden gemietet.

»LANGJAHRIGER ABONNENT« in L. — Sie wünschen einen reinen, sehr schonen Zwergpinscher kauflich zu erwerben Auf der letzten Luxushund-Ausstellung in Wien waren in der Verkaufsklasse vier kurzhaarige deutsche Zwergpinscher (zwei Rüden und zwei Hundinnen) ausgestellt: *Bijou* (400 K), Besitzerin Marie Kollar, Wien, XX. Wasnergasse 7; *Bubi* (200 K), Besitzerin Marie Bohm, Wien, XIII. Feldkellergasse 10; *Puppi* (Preis nach Ubereinkommen), Besitzerin Katharina Scheitbauer, Wien, IX. Seegasse 8; *Schatzerl* (nach Ubereinkommen), Besitzer Josef Nusterer, Wien, V. Arbeitergasse, Ecke Margaretengürtel. Sollten Sie einen glatthaarigen oder seidenhaarigen Zwergpinscher wünschen, konnen wir augenblicklich mit Adressen nicht dienen, verweisen Sie diesbezuglich auf den Schoßhund-Klub, Sitz Berlin (Adresse Dr. W. Nathan, Berlin, Schöneberg, Wartburgstraße 2), der am 10. und 11. September seine zweite internationale Schoßhundausstellung veranstaltet.

Eigentümer, Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: VICTOR SILBERER. Druck von CHRISTOPH REISSER'S SÖHNE, Wien V.